



# Kulturbericht 2009/2010



STADTMANNHEIM<sup>2</sup>



Vorwort des Kulturbürgermeisters	S. 04
Interkulturelle Kulturarbeit in Mannheim	S. 06
Kulturelle Bildung in Mannheim	S. 11
Alte Feuerwache Mannheim	S. 16
Büro 2020	S. 19
Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg	S. 22
Kulturamt Mannheim	S. 26
Kunsthalle Mannheim	S. 46
Mannheimer Abendakademie	S. 52
m:con Congress Center Rosengarten	S. 54
Musikpark Mannheim	S. 58
Musikschule Mannheim	S. 60
Nationaltheater Mannheim	S. 62
Planetarium Mannheim	S. 68
Popakademie Baden-Württemberg	S. 70
Reiss-Engelhorn-Museen (rem)	S. 74
Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte (ISG)	S. 81
Stadtbibliothek Mannheim	S. 86
Stadtparks Mannheim	S. 91
Technoseum	S. 94
Weitere Veranstalter	S. 97
Datenanhang	S. 100
Datentabellen der Kulturinstitutionen	S. 101
Datentabellen der weiteren Veranstalter	S. 117
Datentabellen der kommunal geförderten Kultureinrichtungen	S. 119
Impressum	S. 130

# Vorwort des Kulturbürgermeisters



*Michael Grötsch,  
Bürgermeister für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur*

Der Kulturbericht 2009/2010 gibt Ihnen Auskunft über die kulturellen Aktivitäten der kommunal geförderten Einrichtungen, aber auch einige nicht kommunale Kultureinrichtungen wie z. B. Capitol oder SAP-Arena sind vertreten. Zum ersten Mal erscheint der Kulturbericht im zweijährigen Rhythmus und orientiert sich an den strategischen Zielen der Stadt Mannheim. In Zukunft soll er noch stärker auf die strategischen Ziele und insbesondere die Managementziele der kommunalen Kultureinrichtungen ausgerichtet werden. Damit wird er eine unverzichtbare inhaltliche Ergänzung zum Haushaltsplan. Im Kulturbericht 2009/2010 werden die Schwerpunktthemen Kulturelle Bildung und Interkulturelle Kulturarbeit aufgegriffen, die sich auch in den Zielen „Toleranz bewahren“ und „Bildungsgerechtigkeit herstellen“ widerspiegeln werden. Diese Schwerpunktsetzung entspricht der Kunstkonzeption des Landes Baden-Württemberg „Kultur 2020 – Kulturpolitik für Baden-Württemberg“, in der diese beiden Themen als besonders wichtige und zukunftssträchtige Querschnittsthemen ausführlich betrachtet werden.

Positiv zu vermerken ist, dass die kommunal geförderten Kultureinrichtungen vielgestaltige und qualitativ hochwertige Beiträge zu den Schwerpunktthemen Kulturelle Bildung und Interkulturelle Kulturarbeit benennen können. Das Spektrum reicht dabei von Spielzeitkursen beim Nationaltheater unter dem Motto „Grenzen überschreiten“ bis hin zu Vorträgen in türkischer Sprache zum Thema „Islamische Astronomie“ beim Mannheimer Planetarium. Die Städtische Musikschule und die Stadtbibliothek spielen im Rahmen ihres Bildungsauftrags dabei selbstverständlich eine wichtige Rolle. Aber auch Kultureinrichtungen wie beispielsweise die Kunsthalle, die Reiss-Engelhorn-Museen und die Festivals wie „lesen.hören“ sind in diesen Feldern aktiv. Einzelne Angebote/ Projekte wie die Arbeit des Kinder- und Jugendtheaters des Nationaltheaters Schnawwl in den Bereichen Kulturelle Bildung und Interkulturelle Kulturarbeit werden als Best Practice bewertet. Aufgabe für die Zukunft ist es, den Ausbau und die Etablierung von Einrichtungen, Maßnahmen und Projekten der Kulturellen Bildung und der Interkulturellen Kulturarbeit in Mannheim zu fördern. Es gilt, die Vernetzung untereinander auszubauen und durch Verstetigung des Angebots die Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Entgegen dem bundesweiten Trend in Zeiten der Finanzkrise der Kommunen bei Kunst und Kultur Einsparungen vorzunehmen, hat sich Mannheim entschieden, sein Potenzial – Kreativität, Ideenreichtum und Engagement – zu stärken. Trotz schwieriger Finanzlage ist es gelungen, für den Doppelhaushalt 2010/2011 zusätzliche Mittel in Höhe von 475.000 Euro für die Freie Szene zur Verfügung zu stellen. Mit diesen Mitteln wurden vor allem die Bereiche Darstellende Kunst, Bildende Kunst, Förderung der Festivals sowie die Filmförderung unterstützt. Näheres finden Sie dazu im Kapitel des Kulturamtes.

Der Kulturbericht 2009/2010 bildet wesentliche Angebote des Kulturlebens in Mannheim ab, kann aber auch mit dieser Ausgabe nicht alle Aktivitäten vollständig beschreiben. Wie Sie bei der Lektüre dieses Kulturberichts feststellen können, war auch 2009/2010 Mannheims vielfältiges und umfangreiches Kulturleben das Ergebnis außergewöhnlicher Leistungen der verschiedenen Einrichtungen, Initiativen und Veranstaltungshäuser. Dafür danke ich allen Künstlerinnen und Künstlern, den Verantwortlichen, den Kulturinstitutionen, den öffentlich geförderten Kulturträgern, allen Akteurinnen und Akteuren vor und hinter den Kulissen – hauptamtlich wie auch ehrenamtlich und spreche ihnen meine Anerkennung aus.

Für die Koordination, Erstellung und redaktionelle Bearbeitung des Kulturberichts bedanke ich mich herzlich bei Sabine Schirra, Leiterin des Kulturamtes, und ihren Mitarbeitern Stefanie Rihm und Stefan Tesch.



Michael Grötsch  
Bürgermeister

## Interkulturelle Kulturarbeit in Mannheim

Dem 2008 erstmals im Kulturbericht erschienenen Artikel „Interkulturelle Kulturarbeit in Mannheim“ wie auch dem Artikel „Kulturelle Bildung in Mannheim“ liegt perspektivisch der Gedanke zugrunde, die Berichterstattung in zunehmendem Maße an die 2009 vorgestellte Gesamtstrategie der Stadt Mannheim anzugleichen. Interkulturelle Kulturarbeit beinhaltet neben dem strategischen Ziel 4 „Toleranz leben“ auch Komponenten, die zu „Urbanität stärken“ (1), Talente fördern“ (2) und „Kreativität stärken“ (6) gehören. Damit ist sie ein ideales Instrument, im Sinne der Gesamtstrategie der Stadt zu handeln und zu wirken.

Dass Mannheim als Vorbild gefragt ist, belegen die Einladungen auf Symposien zu dem Themenkreis Interkultur zu sprechen oder Projekte aus dem Bereich Interkulturelle Kulturarbeit bei Kongressen, Fachtagungen etc. vorzustellen. Das Kulturamt ist beispielsweise aktives Mitglied im „Bundesweiten Ratschlag kulturelle Vielfalt“ sowie im „Beirat Kulturelle Vielfalt“ der Deutschen UNESCO Kommission und war an der Vorbereitung des 3. Bundesfachkongresses „Interkultur“ beteiligt. Die Leiterin des Kulturamtes, Sabine Schirra, wurde im Oktober 2010 zum „Symposium zur interkulturellen Ausrichtung kommunaler Kulturarbeit in Stuttgart“ eingeladen, um ihre Erfahrungen mit dem 2007 vom Mannheimer Gemeinderat verabschiedeten Handlungskonzept „Interkulturelle Kulturarbeit“ vorzustellen. Der Austausch mit den anderen Kommunen aus Baden-Württemberg und darüber hinaus bestätigte, dass das Handlungskonzept einen starken Impuls im Umgang mit dem Thema Interkultur gesetzt hat. Im Sinne der Gesamtstrategie der Stadt Mannheim ist für die Zukunft zu gewährleisten, dass interkulturelle Kulturarbeit als Querschnittsaufgabe der Stadtverwaltung und im Besonderen der Kultureinrichtungen zu begreifen ist und zum integrierten Bestandteil der täglichen Arbeit werden muss.

Die im vorangegangenen Kulturbericht 2008 begonnene Berichterstattung zum Thema Interkulturelle Kulturarbeit wird im Folgenden fortgesetzt. Die kommunalen Kultureinrichtungen wurden gebeten, ihre Aktivitäten zur Umsetzung des 2007 vom Gemeinderat verabschiedeten Handlungskonzepts „Interkulturelle Kulturarbeit“ vorzustellen. Nicht alle aufgeführten Aktivitäten sind Interkulturelle Kulturarbeit im engeren Sinne. Von den Einrichtungen wurden neben Kunst- und Kulturprojekten auch Maßnahmen genannt, die nicht nur den Dialog der Kulturen befördern, sondern durch Auseinandersetzung mit der Thematik zur Sensibilisierung für diese Aufgabe beitragen.

Die Berichterstattung vermittelt einen Eindruck von den Leistungen der Kultureinrichtungen im Bereich Interkultureller Kulturarbeit und dem Stellenwert, der dem Thema eingeräumt wird. Die bereits aus dem Kulturbericht 2008 bekannten Projekte wie die Arbeit des Schnawwl, Kinder- und Jugendtheater am Nationaltheater, oder der Popakademie wurden erfolgreich weitergeführt. Neue Beispiele für deren Arbeit werden von den Institutionen kurz umrissen.



^ Die beiden Schauspielerinnen Simone Oswald vom Schnawwl und M. D. Pallavie vom Ranga Shankara Theater in Bangalore im Rahmen der deutsch-indischen Theaterkooperation „Do I know U?“. Foto: Christian Kleiner, NTM

Neben den Institutionen gibt es in Mannheim eine Vielzahl von Initiativen, Vereinen sowie Künstlerinnen und Künstlern, die interkulturelle Kulturarbeit erfolgreich praktizieren. Stellvertretend werden als Beispiele für Best Practice die Creative Factory – Werkstatt für kreative Jugendkultur, angesiedelt beim Trägerverein des Gemeinschaftszentrums Jungbusch e. V. sowie KulturQuer Quer-Kultur Rhein-Neckar e. V. kurz vorgestellt.

Allen Akteurinnen und Akteuren gemeinsam ist, dass sie sich durch ein außerordentlich hohes Maß an Engagement und Talent und ihre Projekte sich durch herausragende Qualität auszeichnen.

Wie beim Artikel zu „Kultureller Bildung in Mannheim“ ist die trennscharfe Zuordnung der Aktivitäten und Projekte unter die Überschriften „Interkulturelle Kulturarbeit“ und „Kulturelle Bildung“ nicht durchführbar. Die vorliegende Auflistung orientiert sich an der seitens der Institutionen vorgenommenen Zuordnung. Zum Teil liegen in den Textbeiträgen der einzelnen Einrichtungen ergänzende Informationen vor. Die Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt lediglich eine Auswahl dar.

### **Abendakademie**

Mannheim ist eine bunte Stadt – und genauso ist ihr Publikum: etwa 170 Nationen leben in der Quadratestadt, die das Stadtbild durch ihre eigenen Traditionen bereichern und beeinflussen. Aus diesem Grund sieht sich die Mannheimer Abendakademie nicht nur als Weiterbildungseinrichtung, sondern auch als Anlaufstelle, um neue Kulturen zu erleben – sei es in Form von Sprach- oder Kochkursen, Seminaren zur Länderkunde und Kultur- und Kunstgeschichte oder in Form von fremdsprachigen literarischen Lesungen sowie themenbezogenen Stadtrundgängen und Besichtigungen. In diesem Sinne bildeten die Semesterschwerpunkte USA (2009) und Südafrika und Polen (2010) zentrale Themen in der jeweiligen Programmgestaltung. Des Weiteren wurden langjährige Kooperationen mit binationalen Vereinen und Gesellschaften weitergeführt und ausgebaut. Einen weiteren Beitrag zum interkulturellen Austausch leistet das Projekt „Migrantinnen lotsen Migrantinnen“, dessen Ziel es ist, Teilnehmerinnen von Frauenintegrationskursen durch ausgebildete Lotsinnen über den Spracherwerb hinaus im Integrationsprozess zu unterstützen.

Auch die Ausrichtung des Großstädtischen Volkshochschultages belegt die besondere Bedeutung des Themas für die Mannheimer Abendakademie. Unter dem Titel „Kulturelle Vielfalt im Fokus – neue Chancen für die VHS“ fand im November 2010 die Tagung der Großstädtischen Volkshochschulen der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz in Mannheim im neuen Haus der Abendakademie statt.

Neben Vorträgen von Prof. Dr. Rudi Tippelt, TU München, zum Thema „Weiterbildung und soziale Milieus“ und von Prof. Dr. Veronika Fischer, FH Düsseldorf, zum Thema „Vielfalt gestalten und Chancengleichheit herstellen – Interkulturelle Herausforderungen an die VHS-Arbeit“ wurden verschiedene Arbeitsgruppen angeboten, bei denen die Teilnehmenden intensiv miteinander ins Gespräch kamen. So stellte unter anderen Sabine Schirra, Leiterin des Kulturamtes der Stadt Mannheim, in der AG „Kultur vielfältig gestalten – Interkulturelle Arbeit in der Kommune“ in einer Kurzpräsentation wichtige Projekte und Initiativen in unserer Stadt vor und gab Impulse für die Diskussion. Der Empfang der Bildungsdezernentin und Vorsitzenden des Verwaltungsrates, der damaligen Bürgermeisterin Gabriele Warminski-Leitheußer, trug in hohem Maße dazu bei, die Stadt Mannheim mit ihrer kulturellen Vielfalt vorzustellen. Eine Führung durch die Yavuz Sultan Selim Moschee Mannheim sowie ein Besuch der Staufer-Ausstellung in den Reiss-Engelhorn-Museen veranschaulichten den Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern Mannheims Profil als Stadt der Toleranz und als Kulturstadt.

### **Creative Factory – Werkstatt für kreative Jugendkultur / Gemeinschaftszentrum Jungbusch e. V.**

Neben der interkulturellen Kulturarbeit des Nationaltheaters belegt die Arbeit der Gruppe „Creative Factory – Werkstatt für kreative Jugendkultur“ eindrücklich, wie exzellent sich Theaterspielen eignet, das Potenzial an Kreativität und Engagement von Jugendlichen zu fördern. Die beim Gemeinschaftszentrum Jungbusch angesiedelte Theaterwerkstatt wurde 1993 gegründet. Im Rahmen der Theaterarbeit erhalten Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit, sich im künstlerischen



Tun mit ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen, ihren kulturellen Wurzeln nachzuspüren und sich mit ihrem Leben und ihren Zukunftsideen kreativ zu beschäftigen. Über die entstehenden Theateraufführungen hinaus hat die Arbeit stark identitätsbildenden Charakter, trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei und wirkt sich positiv auf das Selbstbewusstsein aus.

Seit 2003 nimmt die Gruppe Creative Factory an den Internationalen Schillertagen des Nationaltheaters teil. Zu den erfolgreichen Produktionen zählen „Feuerbrand in jungen Herzen“ im Jahr 2003 oder 2007 „SchwererPanzerFlügelkleid“ nach Motiven von Schillers „Jungfrau von Orleans“.

Im Rahmen des erstmals vom Kulturamt der Stadt Mannheim organisierten Festivals „schwindelfrei - Freie Theater Tage“ präsentierte Creative Factory im Juni 2009 das Sidewalk-Theaterstück „ZarteSehnsuchtSüßesHoffen“, ihre vierte große Schillerproduktion. Zu den zwei Aufführungen im Stadtteil Jungbusch kamen über 500 Zuschauerinnen und Zuschauer. Der Zuspruch des Publikums wurde von der Jury im Rahmen der Freien Theater Tage schwindelfrei bestätigt: Der mit 5.000 Euro dotierte Theaterpreis ging an Creative Factory.

Der Mannheimer Regisseur Mario di Carlo erstellte eine einfühlsame Filmdokumentation über die beeindruckende Theaterarbeit der Gruppe. Sie wurde mit dem Titel „Heimspiel – Schiller zurück in Mannheim“ beim Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg 2009 mit großer Begeisterung aufgenommen und anschließend unter anderem im Atlantis-Kino gezeigt.

### Kulturamt

„Die Vielfalt der Kulturen und der Stadtgesellschaft durch Interkulturelle Kulturarbeit sichtbar und erlebbar machen“ ist eines der erklärten Managementziele, das sich das Kulturamt gesetzt hat. Es richtet konkret den Fokus auf Interkulturelle Kulturarbeit als zentrale Aufgabe aus. Folglich sind Projekte und Maßnahmen zur Zielerreichung in der Berichterstattung des Kulturamtes nachzulesen.

Ziel des Kulturamtes ist es darüber hinaus, die Interessen Mannheims nach außen zu vertreten, auf Landesebene Einfluss zu nehmen und das Profil Mannheims als tolerante offene Stadt zu schärfen. Das Kulturamt Mannheim ist durch die Amtsleiterin, Sabine Schirra, in einer Vielzahl von landes- und bundesweit agierenden Netzwerken zum Thema Interkulturelle Kulturarbeit vertreten. Sie ist beispielsweise Mitglied bei dem seit 2009 bestehenden Arbeitskreis für Interkulturelle Kulturarbeit, der von der Abteilung Kunst des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg initiiert wurde. Der Arbeitskreis hat die Aufgabe, den Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen zu fördern, gemeinsam Strategien für die Kommunen wie auch auf Landesebene zu entwickeln. Hier wie auch bei Fachkongressen oder Podiumsdiskussionen mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Kulturamt wird Mannheim als Vorreiter für den Einsatz von Interkultureller Kulturarbeit als Bestandteil gelungener Kultur- und Integrationsarbeit wahrgenommen.



^ Creative Factory: „ZarteSehnsuchtSüßesHoffen“. Vierte Schillerproduktion und Gewinner des Theaterpreises des „schwindelfrei – Freie Theater Tage“ Festivals 2009. Foto: Michael Wolf



**KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e. V.**

Der Verein KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e. V. hat sich die Förderung zeitgenössischer Kunst und Kultur als Aufgabe gesetzt. In ihm sind neben Mannheimer Künstlerinnen und Künstlern mit und ohne Migrationshintergrund Akteure vertreten, für die Interkulturelle Kulturarbeit essentiell ist. Der Verein zeichnet sich durch Engagement und Initiativkraft aus, um zur Begegnung der Kulturen beizutragen und Rahmenbedingungen zu schaffen, Neues, Kreatives daraus entstehen zu lassen. Neben Veranstaltungen wie die „KultTour Neckarstadt-Ost“ – ein Parcours durch die eigens dafür geöffneten Künstlerateliers der Neckarstadt – agiert er in zahlreichen Kooperationen mit anderen Akteuren, beispielsweise bei der Lesereihe EUROPA | MORGEN | LAND mit dem Kulturamt Mannheim, dem Kulturbüro Ludwigshafen und dem Verein Kultur-Rhein-Neckar e. V. Darüber hinaus setzt er sich für kulturelle Bildung und insbesondere interkulturelle Bildung ein. 2010 organisierte er in Kooperation mit dem Fachbereich Bildung/Regionales Bildungsbüro und mit Unterstützung des Kulturamtes die „1. Fachkonferenz Interkulturelle Bildung“ mit Prof. Dr. Max Fuchs, dem Vorsitzenden des Deutschen Kulturrates, als Impulsgeber.

**Nationaltheater**

Die interkulturelle Kulturarbeit des Schnawwl aus den Vorjahren wurde in den Spielzeiten 2008/2009 und 2009/2010 erfolgreich fortgesetzt. In der Spielzeit 2009/2010 hatte sich die Kinder- und Jugendtheatersparte des Nationaltheaters zudem das Motto gesetzt, Grenzen vielfältigster Art zu überschreiten. Mit der Erschließung von Figuren- und Tanztheater für das junge Publikum weitete der Schnawwl seine ästhetische Sprache aus, um sein Ziel, Theater für ein interkulturelles Publikum zu machen, weiterzuverfolgen.

Darüber hinaus wurden bewährte Produktionen im Repertoire gespielt, so dass das Publikum von Anfang an und ohne kulturelle Hürden mit dem Theater groß werden kann.

Im Rahmen der theaterpädagogischen Arbeit am Schnawwl, dem Jungen Nationaltheater, befassten sich mehrere Spielzeitkurse für Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 21 Jahren ebenfalls mit dem Motto „Grenzen überschreiten“ und zeigten eine spannende Auseinandersetzung der Kinder (unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft) mit diesem.

In 2009/2010 begab sich der Schnawwl selbst auf eine interkulturelle Reise und suchte den Dialog mit dem indischen Ranga Shankara Theater in Bangalore. Im Rahmen der Kooperation „Do I know U?“ besuchten sich die deutschen (September 2009 beim AHA Festival) und indischen (Mai 2010 beim Festival Schöne Aussicht) Teams gegenseitig.

Damit eröffnete der Schnawwl den Auftakt eines zweijährigen Kooperationsprojektes, das zum Ziel eine gemeinsame Produktion mit deutsch/indischer Besetzung hat.

**Planetarium**

Neben dem üblichen Vortragsprogramm wurde mit „Islam Astronomisi“ („Islamische Astronomie“) von Baybars Külebi, Zentrum für Astronomie der Universität Heidelberg, im Juni 2010 erstmals ein Vortrag in türkischer Sprache angeboten. Gefolgt von dem Vortrag „Astronomische Dimensionen im Islam“ von Samy Kadem-Al-Charieh, Universität Berlin, in deutscher Sprache. Beide Veranstaltungen erfolgten in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Mannheimer Planetarium e. V. und trugen neben der Vermittlung der islamischen Herangehensweise an Astronomie auch zur Öffnung des Planetariums für Menschen mit türkischen Wurzeln bei.

**Reiss-Engelhorn-Museen**

Ausstellungen wie „Evet – Ja ich will!“, „Alexander der Große und die Öffnung der Welt“ oder „Die Stauer und Italien“ widmeten sich im Kern den Themen des Miteinanders und des Austauschs der Kulturen, ein Anliegen der Stadt Mannheim, das diese bereits 2007 im Handlungskonzept für Interkulturelle Kulturarbeit festgeschrieben hat und mit den Managementzielen fortführt.

Ausgangspunkt für die interkulturelle Ausstellung „Evet“ war das Bewusstsein, dass sich auch die etablierten Kunst- und Kultureinrichtungen mit speziellen Angeboten verstärkt den veränderten Bevölkerungsstrukturen in ihren Städten stellen müssen. Dem hohen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund, vor allem aus der Türkei, der Städte Mannheim und Ludwigshafen trug die Schau z. B. durch die bewusste Begegnung der deutschen und türkischen Kultur Rechnung, Migrantenvereine und relevante Gruppen wirkten als Multiplikatoren: für diese Zielgruppen wurden spezielle Angebote erarbeitet. Mit diesem Ansatz hatte die Ausstellung Modellcharakter und wurde als erstes deutsch-türkisches Ausstellungsprojekt offiziell in die Ernst-Reuter-Initiative des Auswärtigen Amtes und des türkischen Außenministeriums aufgenommen. Die Außenminister beider Länder übernahmen die Schirmherrschaft.

Innerhalb des Rahmenprogramms zu „Die Stauer und Italien“ wurden intensive Kontakte zur italienischstämmigen Bevölkerung Mannheims aufgebaut. Durch Kooperationen entstand die Broschüre „Italienische Lebensart in Mannheim“, mit der sich Mannheim von mediterraner Seite zeigt. Davon angeregt erstellte der SWR ein filmisches Porträt der Stadt unter dem Titel „Dolce Vita – Italienisches Leben in Mannheim“. Mannheims Herz schlägt „im“ Wasserturm, und so verwandelte sich zum Auftakt der großen Ausstellung Mannheims Wahrzeichen in die Torre d'Italia, den Italienischen Turm, in dem eine Woche lang zusammen mit dem KulturNetz Mannheim Rhein-Neckar e. V. Musik und Theater aus Italien dargeboten wurden.

### Stadtbibliothek

Die türkischen Kulturwochen für Kinder und Jugendliche boten im Oktober 2010 erstmals ein Intensivprogramm für deutsch- und türkischstämmige Kinder und Jugendliche. Zweisprachige Puppentheater-Aufführungen, deutsch-türkische Autorenlesungen und deutsch-türkische Märchen boten die Gelegenheit, sich mit der kulturellen Vielfalt der Türkei auseinanderzusetzen. Fortgesetzt wird diese Veranstaltung in regelmäßigen türkisch-deutschen Vorlese- und Vortragsstunden in den Stadtteilbibliotheken.

Unter dem Titel „BunteZungen\_WorteFluss“ veranstaltete die Stadtbibliothek 2009 in Kooperation mit dem Kulturamt, dem Jugendamt, der Kunsthalle Mannheim sowie der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt einen Schreibwettbewerb für Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren. Der Titel bezieht sich auf Multikulturalität und Multilingualität der jungen Menschen in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Jugendlichen sollten Vielfalt und Widersprüche ihrer Lebenswirklichkeit zum Ausdruck bringen – ihren Worten „Fluss“ geben. Die 50 besten Beiträge wurden Ende 2010 auf einer ungewöhnlichen CD mit Wort- und Akustikbeiträgen im Mannheimer Wellhöfer Verlag veröffentlicht.

### Technoseum

Eine der Hauptzielgruppen des Technoseum sind Schülerinnen und Schüler aller Schularten, die mit ihren Lehrerinnen und Lehrern das Haus besuchen und die museumspädagogischen Angebote von Führungen über Vorführungen zu den betreuten Experimentierfeldern nutzen. Unter den Schülern und Schülerinnen gibt es einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Es zeigt sich immer wieder, dass sich das Technoseum aufgrund der vielen auf außersprachliche Kompetenzen zielenden Mitmachangebote für diese Zielgruppe gut erschließt. Verstärkt wird dieser Effekt durch die immer zahlreicher werdenden Kooperationsschulen, die sehr regelmäßig das Haus besuchen. Die Museumspädagogen des Technoseum stehen gerade mit diesen Schulen in einem intensiven Kommunikationsprozess, so dass diese Angebote immer weiter optimiert werden können. So kann das Technoseum über die hohe Frequenz von Schulbesuchen Menschen mit Migrationshintergrund in einem sehr frühen Alter erreichen. Darüber hinaus bietet das Haus bei allen Sonderausstellungen, die sich thematisch eignen, gezielte interkulturelle Veranstaltungen an.



^ Mehrere deutsche und türkische Brautpaare gaben sich im Florian-Waldeck-Saal der rem das Ja-Wort und besuchten nach der Trauung die Ausstellung „Evet – Ja, ich will!“ (2009). Foto: Jean Christen, rem Mannheim

# Kulturelle Bildung in Mannheim

Mit Blick auf die Gesamtstrategie wird im Kulturbericht 2009/2010 „Kulturelle Bildung in Mannheim“ als redaktionelles Thema neu aufgenommen. Neben grundsätzlichen Ausführungen zur Bedeutung und Wirksamkeit werden einzelne Projekte, Workshops und Veranstaltungen vorgestellt, die die Kunst- und Kultureinrichtungen in den Berichtsjahren im Bereich Kulturelle Bildung durchgeführt haben. Mit den Zielen „Mannheim ist Vorbild für Bildungsgerechtigkeit in Deutschland“ sowie „Mannheim etabliert sich als Stadt der Talente und der Bildung und gewinnt mehr Menschen für sich“ hat sich die Stadt zur Aufgabe gemacht, die Fähigkeiten seiner Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich zu fördern und Menschen von außen für Mannheim zu gewinnen.

Die positiven Effekte von Kultureller Bildung im Sinne von Persönlichkeitsentwicklung, Erwerb der sogenannten „Soft Skills“, Entwicklung der eigenen kulturellen Identität, Förderung der Kreativität und daraus resultierend die Fähigkeit, offen, tolerant und souverän anderen Kulturen zu begegnen, sind nachgewiesen. Die Verbindung zur Interkulturellen Kulturarbeit ist eng, die Übergänge häufig fließend. Beim Deutschen Kulturrat heißt es in seiner Erklärung vom 7.1.2009 dazu: „Kulturelle Bildung ermöglicht und befördert Selbstbildungsprozesse wie Wahrnehmung, Verhalten, Werthaltungen, Identität sowie Lebensgestaltung. Sie erweitert eine Vielzahl individueller und sozialer Kompetenzen und stärkt gesellschaftspolitische Verantwortungsfähigkeit. Kulturelle Bildung sensibilisiert für unterschiedliche kulturelle Bedeutungssysteme und stärkt kreativ-künstlerische Entwicklungsprozesse. Kulturelle Bildung macht mit dem kulturellen Erbe, den zeitgenössischen Ausdrucksweisen und den Kulturen anderer Länder vertraut. Demnach ist interkulturelle Bildung Teil der kulturellen Bildung. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft sowie für eine gelingende Teilhabe an den Formen und Inhalten von Kunst und Kultur.“

Kulturelle Bildung ist dann besonders wirksam, wenn über den Besuch von Einzelveranstaltungen hinaus Kinder und Jugendliche selbst aktiv werden können, sie malen, Texte verfassen, Theater spielen oder musizieren. Die entsprechenden Rahmenbedingungen finden sich vor allem in Schulen. Daher werden Schulen in Zukunft verstärkt Partner der Kunst- und Kulturvermittlung sein. Kooperationen mit außerschulischen Partnern werden zudem im Hinblick auf die Öffnung der Schulen nach außen seitens der Bildungspläne der verschiedenen Schularten in Baden-Württemberg gefordert.

Um dies strukturell und systematisch zu unterstützen, hat die Stadt Mannheim das „Regionale Bildungsbüro“ eingerichtet. Aufgabe ist es, die vielfältigen Akteure der Mannheimer Bildungslandschaft zu koordinieren. Dies erfolgt durch das „Impulsprogramm Bildungsregionen“, das vom Kultusministerium Baden-Württemberg initiiert wurde und vom Fachbereich Bildung sowie dem Staatlichen Schulamt Mannheim umgesetzt wird. Es gilt, die bisherige Kooperationskultur zwischen Schulen und außerschulischen Partnern in unterschiedlichen Themenfeldern Kunst und Kultur und auch Jugendarbeit und Sport zu systematisieren und weiterzuentwickeln.

Das Thema Kulturelle Bildung hat ein hohes Zukunftspotential. Im Zuge der Einrichtung von Ganztagschulen wird der Bedarf an verlässlichen außerschulischen Partnern seitens der Schulen steigen. Diesen Bedarf haben die Kultureinrichtungen richtig erkannt und begonnen, über die Vermittlung des eigenen Kunst- und Kulturprogramms hinaus Projekte für die Schulen bereit zustellen bzw. sich – wie beispielsweise das Planetarium – als Lernort für Schulen zu etablieren.

Mannheim hat neben den kommunalen Kulturinstitutionen ein umfangreiches Spektrum von Kultureinrichtungen in freier Trägerschaft, von Musik- und Kulturvereinen sowie Künstlerinnen und Künstlern. Viele davon sind in der Kulturellen Bildung tätig. Gesangs-, Musik- und Theatervereine der einzelnen Stadtteile sind erfolgreiche Beispiele. So lehrt der Handharmonika-Verein Rheinklang e. V. Mannheim-Rheinau an mehreren Ganztagschulen in Mannheim das Akkordeonspielen und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur musikalischen Früherziehung. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit der Gerhard-Hauptmann-Schule in Rheinau-Süd. Dieser Verein sei stellvertretend für zahlreiche Mannheimer Vereine genannt, für die Persönlichkeitsentwicklung und Werteerziehung im Rahmen ihrer Kinder- und Jugendarbeit untrennbare Bestandteile des Vereinslebens darstellen.

Die Zusammenarbeit mit Schulen war, ist und wird für viele Kultureinrichtungen in freier Trägerschaft ein zunehmend wichtiger Aspekt ihrer Arbeit. So pflegt das kommunale Kino Mannheims, Cinema Quadrat, den engen Kontakt mit den Schulen, was in den vergangenen beiden Jahren im Rahmen der Programmarbeit intensiviert wurde. 2010 hat das Kurpfälzische Kammerorchester erstmals Mannheimer Schulen vor Ort (z. B. Pfingstberg Grundschule) besucht und führte nicht nur die Instrumente, sondern das Orchester als Klangkörper vor. Neben den Grundkenntnissen zu Instrumenten und

Orchesteraufbau möchte es die Schülerinnen und Schüler an die Musik der „Mannheimer Schule“ heranführen. Vorbildlich für die Vielseitigkeit ihres Angebots und den hohen Grad an Interaktion mit den Kindern und Jugendlichen ist die Orientalische Musikakademie Mannheim. Ihr Spektrum reicht vom Bauen von Instrumenten über die Musik-AG an der Jungbusch-Grundschule bis hin zu „Musiksternchen“ – der interkulturellen Mutter-Kind-Gruppe.

In der Regel kann das vielfältige Angebot nur durch Kooperationen mehrerer Träger und nicht zuletzt durch das überdurchschnittliche persönliche Engagement der Akteurinnen und Akteure realisiert werden. Vor allem bei den Vereinen, den Kultureinrichtungen in freier Trägerschaft sowie einzelnen Künstlerinnen und Künstlern wird die notwendige Verstetigung des Angebots durch die ständige Verknappung der erforderlichen Ressourcen erschwert. Aufgabe für die Zukunft wird sein, den Ausbau und die Etablierung von Maßnahmen, Projekten und Einrichtungen der Kulturellen Bildung und damit auch der Interkulturellen Kulturarbeit in Mannheim zu fördern. Es gilt, die Vernetzung untereinander voranzutreiben und durch Verstetigung des Angebots die Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Das bedeutet für die Schulen einen Angebotskatalog zu erstellen, mit dessen Hilfe es möglich wird, abgestimmt auf die jeweiligen Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler Projekte mit Kultureinrichtungen, freien Kulturträgern, Vereinen wie auch einzelnen Künstlerinnen und Künstlern durchzuführen. Um dem Ziel Bildungsgerechtigkeit näher zu kommen, ist es erforderlich, aus hervorragenden Einzelprojekten und Einzelmaßnahmen ein konstantes stadtweites Angebot zu generieren.

Wie bei dem Artikel zur „Interkulturellen Kulturarbeit in Mannheim“ ist die trennscharfe Zuordnung der Aktivitäten und Projekte unter die Überschriften von „Interkultureller Kulturarbeit“ und „Kultureller Bildung“ nicht durchführbar. Die vorliegende Auflistung orientiert sich an der seitens der Institutionen vorgenommenen Zuordnung. Zum Teil liegen in den Textbeiträgen der einzelnen Einrichtungen ergänzende Informationen vor. Die Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt lediglich eine Auswahl dar. Zum Teil sind die Angebote nicht von dem regulären Angebot der Einrichtungen zu trennen. So sind die Stadtbibliothek wie auch besonders die Musikschule hier in diesem Kapitel nicht gesondert aufgeführt, weil deren Auftrag per se den Bereich Kulturelle Bildung umfasst.

#### **Alte Feuerwache**

Seit 2009 bietet die Alte Feuerwache im Rahmen des Literaturfestivals lesen.hören ein eigenes Programm „Autoren lesen für Kinder“ für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und sechzehn Jahren an. Durch eine enge Kooperation mit der Stadtbibliothek Mannheim wird eine hohe Qualität der vorgestellten Lektüre gewährleistet. 2010 wurden bereits zwölf Lesungen mit renommierten Kinder- und Jugendbuchautorinnen und -autoren durchgeführt.

#### **Kulturamt**

Im Bereich der Kulturellen Bildung geht es für das Kulturamt nicht in erster Linie darum, eigene Angebotsformate zu entwickeln, sondern vielmehr um die Vernetzung der Akteure, die Nachhaltigkeit der Projekte und den fachlichen Diskurs.

In Zusammenarbeit mit der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V. – Regionalgruppe Rhein-Neckar setzte das Kulturamt im November 2009 die Reihe der „Kulturpolitischen Gespräche“ mit dem Thema „Kulturelle Bildung – Zukunftsaufgabe für Länder und Kommunen“ fort. Mit der gezielten Unterstützung von Projekten wie beispielsweise „Girls go movie“ im Bereich Film, der Band-Workshopreihe „Fresh“ im Bereich Popkultur oder dem Jugendschreibwettbewerb „BunteZungen\_WorteFluss“ setzt das Kulturamt eigene Akzente. Die Unterstützungsleistungen sind vielfältig: Projektkostenzuschüsse, Vernetzung vor Ort oder auch fachliche Beratung. Es handelt sich dabei stets um Projekte, die erst durch das gemeinsame Wirken von mehreren Akteuren und deren Ressourcen und Kompetenzen realisiert werden können.

#### **Kunsthalle Mannheim**

2009 konnten die bereits bestehenden Vermittlungsangebote für alle Zielgruppen erweitert werden; darüber hinaus wurden Jugendliche ab 13 Jahren als neue Zielgruppe der Kunstvermittlung hinzugewonnen. Dies gelang durch die Einführung von freien Workshops und Schul-Projekten im Bereich von Foto- und Videoarbeit („Hector Kreativ Projekte“), die dank der finanziellen Unterstützung durch die H.W. & J. Hector Stiftung eingerichtet und seither regelmäßig angeboten werden. Kreative Medienarbeit mit Jugendlichen mit Bezugnahme auf aktuelle Medienkunst hat somit Eingang in das zeitgemäße Kunstvermittlungsprogramm gefunden. Durch die Unterstützung des Förderkreises der Kunsthalle konnte auch in 2009 und 2010 das beliebte viertägige Sommerferienprojekt für Kin-

der und Jugendliche angeboten werden. Mit verschiedenen Partnern wurden erfolgreiche Kooperationsprojekte fortgesetzt bzw. neu eingerichtet, so u. a. die Reihe „Film & Kunst“ zusammen mit dem Cinema Quadrat, die Fortbildung „Ausflüge in die Welt der Kunst“ für Erzieherinnen städtischer Kindergärten und Horte zusammen mit dem Nationaltheater Mannheim oder die neue Reihe „Teacher’s Night“ zusammen mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim und dem Regierungspräsidium Karlsruhe.

Im Bereich Kunstvermittlung wurden 2010 die bereits bestehenden Angebote für alle Zielgruppen erweitert und optimiert. Ausgebaut werden konnte auch – dank Unterstützung des Lions Clubs Rosengarten sowie des Förderkreises der Kunsthalle – die Projektarbeit mit Schulen am Nachmittag. Das „Kulturpädagogische Atelier“ als Vernetzungsangebot für die Mannheimer Schulen und die Kulturinstitutionen fand in Kooperation mit dem Fachbereich Bildung in der Kunsthalle statt und förderte die engere Verzahnung zwischen dem schulischen und dem kulturellen Bereich. Zugleich konnte der Bereich der Lehrerfortbildung in der Kunsthalle gestärkt werden. Zusätzlich fanden kunstpädagogische Fortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim und dem Regierungspräsidium Karlsruhe statt.

### **Mannheimer Abendakademie**

Kultur und Kunst gehören zum unverzichtbaren Potenzial einer sich dynamisch entwickelnden innovativen und zukunftsfähigen Gesellschaft. Dies erfordert vielfältige Möglichkeiten zur kulturellen Bildung für alle Menschen, auf allen Ebenen und in allen Lebensphasen (vgl. Entwicklungsplan der Volkshochschulen in Baden-Württemberg).

Die Volkshochschulen – und damit auch die Mannheimer Abendakademie – sind die bedeutendsten Kulturvermittlungsinstitutionen der öffentlich verantworteten Weiterbildung. Keine andere Weiterbildungsinstitution bietet in dieser Breite und in dieser Vielfalt die Chance, die Kompetenzen zu erwerben, die es Menschen ermöglichen, am kulturellen Leben nicht nur teilzunehmen, sondern auch teilhaben zu können.

Durch die Kulturelle Bildung leistet die Abendakademie einen wesentlichen Beitrag zur Integration und zur gegenseitigen Toleranz und fördert damit die notwendige Offenheit einer Gesellschaft in der globalisierten Welt. Denn die Mannheimer Abendakademie vermittelt und integriert Kultur(en): Repräsentatives und Alternatives, Experimentelles und Konventionelles, Theorie und Praxis, zeitgenössische und traditionelle Künste, regionale und fremde Kulturen. Und diese Vermittlung findet live und in persönlicher Begegnung statt.



^ Kinder der Kepler-Grundschule interpretieren „Das Lied von Rama“ im Rahmen des Schnawwl-Projektes „Künstlertreffen“  
Foto: Christian Kleiner, NTM

### **Nationaltheater**

Das Nationaltheater Mannheim leistet durch sein breites Angebot in den Sparten Oper, Junge Oper, Schauspiel, Ballett und dem Kinder- und Jugendtheater Schnawwl einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung. Es bindet unterschiedliche Zielgruppen vom Kleinkind bis zum Erwachsenen ein und bewegt Denkprozesse, die mit Kreativität und Phantasie eine Veränderung der Wahrnehmung anstoßen und den Horizont erweitern. Mit nachhaltiger Wirkung unterstützt es die Gesellschaft, sich neu zu hinterfragen und zu entwickeln.

Das Angebot hierfür ist vielfältig: Neben dem regulären Spielbetrieb und den etablierten Festivals gibt es zahlreiche Projekte u. a. für Kinder- und Jugendliche, wie z. B. theaterStarter und das enter-Programm, Produktionsklassen, Patenschaften in Oper und Schauspiel, den Blick hinter die Kulissen, Künstlertreffen, Theaterkurse oder den Kinderchor. Für Studierende gibt es in Kooperation mit der Universität Mannheim und den Fachhochschulen spezielle Studi-Theatertage, eine Opernreihe „Expedition Oper“, Theaterpartys und Probenbesuche. Für Erwachsene werden kulturpädagogische Angebote wie Nachgespräche, Einführungen und Sonderprogramme angeboten.

### **Planetarium**

Das Planetarium hat ein großes Potenzial als außerschulischer Lernort und Projektpartner für Schulen im Bereich naturwissenschaftlicher Bildung. Um dieses Potenzial weiter auszuschöpfen, hat das Planetarium mit dem Karl-Friedrich-Gymnasium und der Konrad-Duden-Realschule in Mannheim sowie dem Helmholtz-Gymnasium in Heidelberg Kooperationen begonnen. In diesem Rahmen wird das Planetarium als außerschulischer Lernort für die Durchführung von Projektarbeiten genutzt. Im „SkyLab“ wurde der naturgetreue Sternenhimmel des Planetariums als interaktives Labor für Projekte zur Himmelsorientierung eingesetzt. Beim Projekt „Mini-Forschung“ erarbeiteten sich Schülergruppen über mehrere Monate hinweg aktuelle astronomische Themen zum Teil mit eigenständigen Beobachtungen (z. B. der Sonne) und präsentierten ihre Ergebnisse in einer abschließenden Workshopveranstaltung im Planetarium ihrer gesamten Klasse. Diese Kooperationen sollen in Zukunft weitergeführt und ausgebaut werden.

Das Planetarium hat sein Angebot für Schulen erweitert. Neben den bewährten Live-Vorführungen für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen bietet das Planetarium seit dem Frühjahr 2010 die astronomische Fulldome-Show „Augen im All“ sowie das Weihnachtsprogramm „Der Stern der Magier“ speziell für Schulen auch in englischer Sprache an. Neben naturwissenschaftlich ausgerichteten Klassen hat das Planetarium dabei ganz besonders auch sprachlich ausgerichtete Klassen und bilinguale Schulen im Blick. Mit derartigen Angeboten will das Planetarium die Schulen bei der Anwendung der (Wissenschafts-)Sprache Englisch in Verbindung mit naturwissenschaftlichen Inhalten im Hinblick auf Hören und Verstehen unterstützen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen von Seiten der Schüler und Lehrer soll dieses Angebot künftig mit Hilfe von weiteren mehrsprachig synchronisierten Fulldome-Shows ausgebaut werden.

### **Popakademie Baden-Württemberg**

Die Popakademie-Projekte InPop, School of Rock sowie eine Kooperation mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg im Rahmen eines Feriencamps für benachteiligte Schülerinnen und Schüler seien an dieser Stelle als best practice genannt.

Mit dem Integrationsprojekt InPop richtet sich die Popakademie an Mannheimer Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Ziel ist die Unterstützung von deren Integration durch Förderung und Verbesserung der Sprachkompetenz mittels Musik. Seit 2009 finden über einen Zeitraum von drei Jahren an fünf Mannheimer Schulen regelmäßige Coachings im Bereich der Popmusik statt. Sie werden durch eine wissenschaftliche Begleitung evaluiert. Aktives Musizieren und intensive Auseinandersetzung mit der Musik überschreiten die Grenzen des normalen Musikunterrichts, fördern den Umgang mit der eigenen Kreativität und vermitteln den Kindern und Jugendlichen soziale Kompetenzen, insbesondere im Sprachbereich. Das zweite Projektjahr 2010 lief sehr erfolgreich, so dass bereits in 2011 zwei Schulen außerhalb Mannheims in InPop aufgenommen werden können. Eine weitere Ausdehnung nach Ablauf der ersten drei Jahre ist geplant.

2009 und 2010 waren jeweils rund 1 000 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Schulen in der Metropolregion Rhein-Neckar bei der „School of Rock“ dabei. Rund drei Wochen dauerte die Projektphase in den beteiligten Schulen, in der die Jugendlichen unter der Anweisung von Popakademie-Studierenden und Dozenten der Mannheimer Hochschuleinrichtung gesungen, Schlagzeug, Bass oder Gitarre gespielt, gerappt oder sich im Songproducing geübt haben. Die beteiligten Klassen kamen aus allen Schularten der Stufen 5 bis 13. Erstmals war 2010 auch eine Schule für geistig und körperlich



behinderte Kinder dabei. „School of Rock“ wird seit 2005 im Fachbereich Populäre Musik der Popakademie Baden-Württemberg durchgeführt. Nach der Auszeichnung mit dem Landeslehrpreis Baden-Württemberg 2009 folgte 2010 die Prämierung der „School of Rock“ als Ort im Land der Ideen 2010. Hauptsponsor für „School of Rock“ ist die BASF SE, die das Projekt gemeinsam mit der Popakademie 2005 ins Leben gerufen hat. „School of Rock“ findet in Kooperation mit der Stiftung Lesen statt. Medienpartner ist DAsDING, weitere Partner sind die Städte Heidelberg, Ludwigshafen und Mannheim.

Die Popakademie Baden-Württemberg hat zusammen mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg ein Feriencamp für benachteiligte Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Das Camp fand in der Zeit vom 6. – 10.9.10 in der Popakademie und im Musikpark Mannheim statt. Der Einsatz musikpädagogischer Module trug im Zuge dieses Sommercamps zu einer Steigerung der schulischen Leistungsfähigkeit und Lernmotivation der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler bei. Zugleich dienten diese Tools einer Erhöhung der Sprachkompetenz sowie des Verständnisses für mathematische und technische Zusammenhänge. Die Popakademie setzt im Zuge des Sommercamps ein Rahmenprogramm zur Abrundung des schulischen Angebots und entwickelt darüber hinaus in Zusammenarbeit mit den projektbeteiligten Fachlehrern aufeinander abgestimmte Unterrichtsmodule.

### Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte (ISG)

Seit 2009 ist das ISG in der Lehrerbildung aktiv in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Mannheim. Vermittelt werden den angehenden Lehrern Schulprojekte im Archiv, ferner konnten schon erste schulische Angebote erarbeitet werden.

Mit der Beteiligung am Agenda-Diplom („Ja gibt's denn da Gespenster“) und an der Luisenstadt („Flug durch die Mannheimer Stadtgeschichte – Vogelschau mit Luisa und Martin“) konnten zwei – seit 2010 auch buchbare – Angebote für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren entwickelt werden. Ältere Schülerinnen und Schüler kamen in der Regel durch Schulprojekte ins Stadtarchiv (2009: 130, 2010: 103 Benutzertage von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften) oder durch die alljährlichen Aktivitäten zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar (Thema 2009: Zwangssterilisation, 2010: Verfolgung Homosexueller).

### Technoseum

Die Bildungsangebote des Technoseum sind interdisziplinär. Die Inszenierung der Geschichte der Industrialisierung und der Vorführibetrieb historischer Werkstätten zeigen neben der technischen Entwicklung auch den kulturellen Wandel der Gesellschaft vom 18. Jahrhundert bis heute. Die Experimentierfelder der „Elementa“ rücken Naturwissenschaft und Technik immer auch in ihrem Entstehungszusammenhang und ihrer Anwendung in den Fokus. Das pädagogische Angebot des Technoseum reicht von Clubs für Kinder und Jugendliche über offene Mitmachangebote am Wochenende bis hin zu speziellen Programmen für Sehgeschädigte. Darüber hinaus erleichtern die während der gesamten Öffnungszeit anwesenden TECHNOscouts den Besuchern die Erschließung der Experimente. Die Sonderausstellung „Nano! Nutzen und Visionen einer Technologie“ beschäftigte sich auch mit der gesellschaftlichen Relevanz der Nanotechnologie. Im Rahmenprogramm waren die Kunstpreisverleihung „nano+art“ und die Literaturnacht „nano+fiction“ besondere Höhepunkte.



^ School of Rock. Foto: Popakademie Baden-Württemberg



## Alte Feuerwache Mannheim

In den vergangenen Jahren hat sich die Alte Feuerwache am alten Messplatz zu einem der bedeutendsten Spielorte für Jazz, Pop und zeitgenössische Musik in Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar entwickelt. Dank ihrer zum Teil internationalen Festivals trägt die Feuerwache mit dazu bei, dass nicht nur bundesweit, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus Mannheim als Kulturstandort wahrgenommen wird.

Musik steht nach wie vor im Zentrum des Programms der Alten Feuerwache.

Durch das Literaturfestival lesen.hören, dem Figurentheaterfestival IMAGINALE, den Kooperationen mit den Festivals Schillertage und Wunder der Prärie sowie den Formaten Poetry Slam „Word-Up“ und dem Kurzfilmfestival „Zum Goldenen Hirsch“ steht das Programm auf mehreren soliden und durch ihre Vielfältigkeit attraktiven Säulen.

Die Programminhalte der Alten Feuerwache wurden im Jahr 2009 nicht nur fortgeschrieben, es gab vielfach Neuerungen und Innovationen. Das Jahr 2010 wurde wesentlich durch den Wechsel in der Leitung und die finanzielle Konsolidierung des Hauses geprägt.

Das Jahr 2009 war ein Jahr vielfältiger Neuerungen in den Programminhalten.

Zum ersten Mal fand innerhalb des Festivals lesen.hören ein eigenes Programm für Kinder und Jugendliche statt. Fünf Lesungen für ein Publikum zwischen sechs und sechzehn Jahren wurden in der Alten Feuerwache durchgeführt. Mit dem neuen Programmangebot im Bereich kulturelle Bildung trägt die Feuerwache zur Förderung der Lesekompetenz bei und öffnet sich folgerichtig der Zielgruppe im Altersspektrum der Schulkinder. Durch eine enge Kooperation mit der Stadtbibliothek Mannheim wird die hohe Qualität der vorgestellten Lektüre gewährleistet. 2010 wurden bereits zwölf Lesungen mit renommierten Kinder- und Jugendbuchautorinnen und -autoren durchgeführt. Die gut besuchten Veranstaltungen lassen die Prognose zu, dass sich dieses Programmsegment zum festen Bestandteil von lesen.hören entwickeln wird.

Die IMAGINALE steht in der Nachfolge der in Stuttgart seit 1985 veranstalteten Internationalen Festwoche des Figurentheaters und des Mannheimer Figurentheaterfestivals Lose Gestalten und soll in der internationalen Ausrichtung alle zwei Jahre landesweit stattfinden. Das Mannheimer Veranstalter-Trio – der Schnawwl, Kinder- und Jugendtheater am Nationaltheater Mannheim sowie die Alte Feuerwache Mannheim gGmbH und das Jugendamt Mannheim, Abteilung Jugendförderung – führt in den Zwischenjahren eine auf ihre Stadt beschränkte Version der IMAGINALE durch. Mir der sogenannten „kleinen“ IMAGINALE ist ein Veranstaltungsjuwel in der Sparte Figurentheater entstanden, das seitens der Besucherinnen und Besucher sehr gerne angenommen wird.



^ „KunstKraft“, eine Ausstellung und Auktion urbaner Kunst zugunsten des Mannheimer Vereines Nyota e.V. für Kinder in Afrika. Foto: Alexander Krziwanie

Bei elf Vorführungen in der Halle der Alten Feuerwache sowie in den Spielräumen des Schnawwls bewiesen auch 2009 sechs ausschließlich aus Deutschland kommende Theatergruppen ihre außergewöhnliche Kreativität im Spiel mit Puppen und Figuren.

Rund 1500 Besucherinnen und Besucher, von jung bis alt, sahen die eindrucksvoll inszenierten Stücke, die manchmal lustig, manchmal nachdenklich, traurig, aber immer bewegend waren und abermals faszinierend zeigten, dass durch Holz, Stoff und Farbe plötzlich Leben fließen kann. Etliche der Aufführungen waren in kürzester Zeit ausgebucht, der Publikumszuspruch hätte für einen Auftakt nicht besser sein können. Als idealtypisch kann man die Kooperation mit den drei Mannheimer Partnern bezeichnen, da durch dieses Zusammenspiel etliche Ressourcen gebündelt werden und nur so dieses hochkarätige Programm ermöglicht wird.

Mit dem Finale für Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz des Weltmusikwettbewerbs „creole“ gastierte 2009 in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Mannheim eine zweitägige Veranstaltung in der Fahrzeughalle, bei der 14 Bands um die Teilnahme am Finale in Berlin spielten. creole steht für Diversität in der globalen Musikwelt, die sich zunehmend nicht mehr exotischer Klischees bedient, sondern sich den kulturellen Ausdrucksformen zwischen Reggae und Hip-Hop zuwendet. Der Kontext Weltmusik steht zunehmend im Fokus der Alten Feuerwache. Die universelle Sprache Musik ermöglicht es, kulturelle Schranken zu überwinden. In einer Stadt wie Mannheim, in der mehr als ein Drittel der Bewohnerinnen und Bewohner Menschen mit Migrationshintergrund sind, gilt es, das Musikprogramm so zu gestalten, dass es in seiner Vielfalt der Stadtgesellschaft gerecht wird. Ziel ist es, durch Ausbau der Sparte Weltmusik die Musikstile unterschiedlicher – auch in Mannheim – vertretener Kulturen wie auch neu entstehende Musikformen einem breiteren Publikum vorzustellen. Zu diesem Zweck wurde beispielsweise ab 2009 das Veranstaltungsformat Disco Esperanto in das Programmschema des Kulturhauses aufgenommen. Weltmusikbands, die noch am Anfang ihrer Laufbahn stehen, spielen live und in Farbe, anschließend findet eine weltmusikalische Party in der Fahrzeughalle statt. Das neue Format fand von Anfang an regen Zuspruch seitens gut gelaunter Partygäste, so dass eine Weiterführung über die Berichtsjahre 2009 und 2010 fest eingeplant wurde.

Neben den Sparten Musik und Theater bedient die Alte Feuerwache auch den Bereich Film.

Das Kurzfilmfestival „Zum Goldenen Hirsch“ ist eine Kooperation mit dem Cinema Quadrat und dem Kulturamt Mannheim. Es präsentiert ganzjährig Kurzfilme, die in der Metropolregion Rhein-Neckar entstanden sind, unter anderem regelmäßig in der Feuerwache. Filme können von jedem (Amateur bis Profi) eingereicht werden, wobei die Partizipation das entscheidende Element an diesem Format ist. Die Zuschauerinnen und Zuschauer entscheiden über die gezeigten Kurzfilme. Im Rahmen eines dreitägigen Finales, dem sogenannten „Endhirsch“ wurde der Siegerfilm 2010 vom begeisterten Feuerwachen-Publikum gekürt.



^ „Paul Kuhn Trio“ in der Alten Feuerwache Mannheim. Foto Wolfgang Roloff

Enjoy Jazz: das Festival für Jazz und anderes hatte im Jahr 2009 ein ganz spezielles Programm zu bieten: Zwei große Sonderprojekte standen in diesem Jahr auf dem Festivalprogramm: Mit dem Projekt „Der blaue Klang – 40 Jahre ECM“ würdigte das Festival vier Tage lang mit vielen hochkarätigen Sonderkonzerten und einem prominent besetzten Symposium das 40-jährige Bestehen des weltweit renommierten Labels ECM. Zahlreiche Besucher aus ganz Deutschland und auch viele internationale Besucherinnen und Besucher waren eigens für dieses Sonderfestival angereist. Als Gast wurde am 30.10.09 das norwegische Festival PUNKT in die Alte Feuerwache nach Mannheim eingeladen, um dort ihr außergewöhnliches Konzept aus Konzert plus Remix vorzustellen. Die Konzerte von Ensemble Modern, John Hassel & Maarifa Street und Sweet Billy Pilgrim wurden an diesem Abend u. a. von Jan Bang, Erik Honoré, Sidsel Endresen, Kammerflimmer Kollektief und Jörg Peter Schwalm geremixt – ein Experimentierfeld zwischen Live-Konzert und Elektro, das von den Besuchern gespannt verfolgt wurde.

Das Jahr 2010 hatte mit der Grammypreisträgerin Esperanza Spalding, den Trip-Hoppern Morcheeba, der Bundeswerkstatt Jazz und dem 10. Jubiläum des Labels JAZZ'n'ARTS des Mannheimer Trompeters Thomas Siffling erneut etliche Höhepunkte in seinem Jazz-Programm.

In den letzten beiden Jahren wurden die überaus erfolgreichen Kooperationen mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, dem SWR, Drama Light, der Popakademie, der Kunsthalle, dem D.A.I. Heidelberg u. v. a. m. fortgeführt. Im Netzwerk Mannheimer Kunst- und Kulturschaffender wie auch der Kultureinrichtungen wird die Alte Feuerwache als zuverlässiger Kooperationspartner geschätzt und zeichnet sich durch die Bereitschaft aus, neuen Ideen offen gegenüberzustehen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Umsetzung von Projekten beizutragen.

Seit 1.7.10 wird das Haus von Siegfried Dittler geleitet. Bei einer Bestandsaufnahme durch die neue Leitung zeigte sich, dass in den Vorjahren ein erhebliches finanzielles Defizit entstanden war.

Die strukturelle Unterfinanzierung des Hauses, das lediglich eine kommunale Förderung und keine Landesförderung erhält, hatte dazu geführt, dass Verbindlichkeiten nicht mehr in vollem Umfang gedeckt werden konnten. Der Gemeinderat der Stadt Mannheim sorgte mit seinem Beschluss im Oktober 2010 dafür, dass der Fortbestand des Hauses gesichert werden konnte.

Die Förderung durch das Land Baden-Württemberg ist weiterhin ein wichtiges Ziel des Hauses. Mit einem entsprechenden Zuschuss würde eine solidere Basis entstehen, die in dem per se risikobehafteten Veranstaltungsgeschäft eine höhere Sicherheit bedeuten würde. Sie würde gewährleisten, dass die hohe Programmqualität beibehalten werden kann.



^ „Morcheeba“ im Rahmen von Enjoy Jazz - 12. Internationales Festival für Jazz und Anderes. Foto: Wolfgang Roloff

# Büro 2020

## Mannheim und die Region auf dem Weg zu einer möglichen Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“

### Ziele

Unter dem Motto „Kultur Raum Stadt“ hat Mannheim seit 2008 ein umfassendes Stadtentwicklungsprojekt angestoßen, das auf eine Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ abzielt. Frühestens 2020 wird dieser Titel wieder an Deutschland vergeben, Mannheim will sich gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen und diese mit im umfassenden Sinn kulturellen Mitteln in Angriff nehmen.

„Kultur als Mittel zur Veränderung“ ist eine Grundthese des Kulturhauptstadtgedankens. Die Idee der Europäischen Kulturhauptstadt ist es, die wichtigen Bereiche städtischen Lebens und die gesellschaftlichen Anforderungen der Zukunft zusammenzuführen und daraus alle Maßnahmen, Investitionen und Handlungskonzepte abzuleiten. Diesen Handlungskonzepten und Ideen müssen kreative und innovative Perspektiven zugrunde liegen, die eine nachhaltige und soziale Gestaltung unserer Zukunft garantieren, von der Kultur, Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft profitieren können. Zur Fortführung des Vorbereitungsprozesses wurden 2009 laut Gemeinderat-Beschluss Mittel in Höhe von 250.000 Euro in den städtischen Haushalt gestellt. 60.000 Euro stehen für Personalkosten zur Verfügung. Die restlichen Mittel werden für die Verwaltungs- und Sachkosten der einzelnen Projekte verwendet.

### Idee

Die Idee der Kulturhauptstadt ist: Zukunft aktiv gestalten! Es geht nicht um die Darstellung vergangener Größe, sondern um die Gestaltung von Zukunft. Dazu soll das kulturelle Erbe im weitesten Sinne genutzt werden. Die Dauer und die Bedeutung kultureller Leistungen der Vergangenheit (und der Gegenwart) sind nicht entscheidend für den Erfolg und die Qualität einer Kulturhauptstadtbewerbung. Es ist vielmehr eine Aufforderung zum Handeln im öffentlichen Raum und in der politischen Kommunikation, zur Gestaltung und zur Inanspruchnahme von Freiheit.



^ Informationsfahrt zu RUHR.2010. Foto: Büro 2020

Das Kulturhauptstadtjahr selbst ist im Idealfall letztlich nur der äußere Ausdruck eines Wandlungsprozesses, den eine Stadt in Vorbereitung auf dieses Jahr durchlaufen hat.

Das ist neben der erheblichen internationalen Sichtbarkeit der Reiz und die Chance eines solchen Projekts: Dass sich die vielen Akteure einer Stadt (und einer Region) auf ein gemeinsames Ziel orientieren und sich eine neue Qualität von Kommunikation und Zusammenarbeit entwickelt. Es geht darum, nachhaltige positive Entwicklungen einzuleiten, für künftige Generationen wichtige Entscheidungen zu treffen und die richtigen, angemessenen und guten Bedingungen für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Kultur im weitesten Sinne ist dabei das Mittel und der Schlüssel, die Stadtgesellschaft zu gestalten und mit einer neuen Dynamik in dieses 21. Jahrhundert zu gehen. So wenig das Projekt Kulturhauptstadt allein auf ein Festivaljahr abzielt, so wenig geht es darum, eine künstliche Metropole zu kreieren. Es geht um einen Stadtentwicklungsprozess, in dem neben der Kultur im engeren Sinne (Kunst) auch alle wichtigen und entscheidenden Bereiche unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens wie Bildung, Migration, Arbeit, interreligiöser Dialog, Leben, Wohnen, Umwelt, interkultureller Dialog, Soziales, Sport und Lebensart in einem intensiven Prozess zu entwickeln sind.

Mannheim hat von Anfang an eine Bewerbung gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar angestrebt. Schon 2007 wurden deshalb die Städte Ludwigshafen und Heidelberg durch die Stadt Mannheim über diese Absichten und Überlegungen informiert. Im Jahre 2009 verabschiedete dann die Metropolregion Rhein-Neckar ein Papier, in dem sie „die Bündelung und die Zusammenarbeit der Kräfte in der MRN“ zusagte.

Eine **STIMME.**  
Viele **KULTUREN.**  
Alle **CHANCEN.**



Für eine erfolgreiche Bewerbung der Stadt Mannheim mit der Metropolregion Rhein-Neckar als Kulturhauptstadt ist es von größter Bedeutung, die verschiedenen Projekte und Akteure untereinander stärker zu vernetzen und die Zusammenarbeit zu fördern. So kann es gemeinsam gelingen, kooperativ die unterschiedlichsten Gruppierungen und Institutionen innerhalb der Stadt und der Region für diese Idee zu begeistern: Europäische Kulturhauptstadt!

## Projektbeispiele

Im Jahr 2009 wurden vom Büro 2020 die Chancen und Möglichkeiten einer Bewerbung geprüft. Um die Stadträte umfassend über das Vorhaben zu informieren, wurde ein Skizzenbuch publiziert, in dem neben Informationen, Fakten, Eindrücken und Fundstücken vor allem auch Stimmen und Meinungen von ganz unterschiedlichen Menschen aus dem Mannheimer Stadtleben gesammelt wurden, die darüber Auskunft geben, wie sie Mannheim sehen und erleben und wie sie zu einer möglichen Bewerbung Mannheims als Kulturhauptstadt stehen.

Um das Thema einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde 2010 eine zweite Auflage des Skizzenbuches veröffentlicht, in dem die bisher gewonnenen Informationen durch neue Erkenntnisse und Meinungen bereichert wurden. Da Mannheim die Bewerbung gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar auf den Weg bringt, wird darin zudem erläutert, welche Perspektiven sich für die Region mit einer Bewerbung ergeben und was sie zu dieser beitragen könnte.

Im Jahr 2009 wurden schwerpunktmäßig internationale Netzwerke geknüpft und ausgebaut. So wurde Mannheim Mitglied im wichtigsten europäischen Kulturnetzwerk „les rencontres“ und konnte bereits im zweiten Mitgliedsjahr (2010) einen Sitz im Vorstand der Organisation einnehmen; im Netzwerkzeitalter ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer erfolgreichen Bewerbung, die ohne direkte Teilhabe am europäischen Kulturleben aussichtslos wäre. In diesem Zusammenhang konnte als weiterer wichtiger Schritt bei Besuchen der Kommission in Brüssel das Mannheimer Bewerbungsvorhaben bereits stark kommuniziert werden. Die frühzeitige Beschäftigung mit dem Bewerbungsthema stößt dort nicht nur auf große Zustimmung, sondern auch auf ebenso große Anerkennung für diese umsichtige Strategie.

2010 hat das Büro 2020 gemeinsam mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg eine umfassende Studie mit 5 000 Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt, die sich zur Fragestellung „Wie nehmen Sie Ihre Stadt wahr?“ äußerten. Die hohe Beteiligung der Bevölkerung insgesamt zeigt starkes Interesse der Bürgerinnen und Bürger an ihrer Stadt. Besonders erfreulich ist, dass es innerhalb der Befragten kaum Unterschiede zwischen den Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund und denen ohne gibt.

Im November 2010 fand eine vom Büro 2020 organisierte Informationsreise des Kulturausschusses gemeinsam mit Vertretern aus Heidelberg, Ludwigshafen und der Metropolregion zu RUHR.2010 statt. Bei dieser Reise wurden die Bedeutung und die Chancen einer Bewerbung um den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt beleuchtet. Durch das gemeinsame Erleben, verbunden mit Diskussion und Dialog, konnten zahlreiche Erkenntnisse und Perspektiven für die Bewerbung Mannheims und der Metropolregion gewonnen werden.

In Zusammenarbeit mit der Stadtmarketing Mannheim GmbH sowie mit Hilfe finanzieller Unterstützung durch die Heinrich-Vetter-Stiftung wurde vom Büro 2020, das die Projektleitung innehat, eine qualitative Studie zur Eigenlogik Mannheims in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse der Studie werden im Sommer 2011 veröffentlicht. In dieser Studie zur „Seele Mannheims“ werden in mehreren Projekt-Phasen die Spezifik und die wiederkehrenden Muster Mannheims untersucht, um dann auf Basis systematisch erhobenen Wissens Perspektiven für Mannheim entwickeln zu können. Mittels einer zusammenführenden, verdichtenden Analyse zur Eigenlogik Mannheims wird eine Unternehmensstrategie mit Handlungsempfehlungen entwickelt. Daneben werden Vorschläge für Leitprojekte ausgearbeitet, die die Stadt Mannheim aufbauend auf die Studie umsetzen kann.

Ebenfalls im November 2010 ging die Plattform [www.mannheim2020.de](http://www.mannheim2020.de) online. Neben grundsätzlichen Informationen zur Idee „Kulturhauptstadt“ und zum Bewerbungsverfahren, wird dort zeitnah über die für Mannheim und die Region relevanten Prozessschritte informiert. Durch interaktive Aktionen besteht für alle Interessierten die Möglichkeit, sich direkt einzubinden.

# Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg

## Aufgaben 2009 und 2010

### Allgemeiner Auftrag und in den zwei Jahren hinzugekommene Aufgaben:

Unter über 1 000 Festivals weltweit wird das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg seit 1951 in seiner internationalen Bedeutung unter die ersten 50 internationalen Filmfestivals gezählt. Und feiert damit dieses Jahr sein 60. Jubiläum.

Das Festival setzt auf eine handverlesene, mit Sorgfalt und Respekt gegenüber jedem einzelnen Werk ausgeführte Auswahl von neuen Filmen junger internationaler Filmautorinnen und -autoren. Ähnlich einer Galerie im regulären Kunstbetrieb verfolgt das Festival ein profilscharfes Kurationsprinzip mit dem Ziel, jedem einzelnen Werk die gebührende Aufmerksamkeit zukommen zu lassen – sowohl künstlerisch als auch filmwirtschaftlich und hinsichtlich der medialen Begleitung.

## Ziele 2009 und 2010

Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg zeigt seit seinem Bestehen Autorenfilme. Ausgewählt werden außergewöhnliche Talente, die es verdient haben, entdeckt zu werden. Dabei etablierte sich das Festival als das Festival der Newcomer und zeigt vor allem Autorenfilme junger, ausschließlich noch unbekannter Regisseure, die sich der Kinokunst verschrieben haben. Der Fokus lag auch in den Jahren 2009 und 2010 auf diesen Newcomern und entwickelte sich dahingehend weiter. Als zentrale Plattform für Newcomer aus aller Welt und als Treffpunkt der internationalen Filmbranche stärkt es Mannheim in der internationalen Wahrnehmung als Standort für Autorenfilme und Kinokunst. Und trägt so dazu bei, dass sich Mannheim, wie in der Gesamtstrategie für die Quadratestadt formuliert, als „Stadt der Talente“ etabliert.

## Sachstandsbericht 2009 und 2010

### Rahmenbedingungen

Die Förderung des Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg wurde in den Jahren 2009 und 2010 von der Stadt Mannheim, der Stadt Heidelberg, dem Land Baden-Württemberg, dem BKM sowie dem Auswärtigen Amt getragen.



^ Karoline Herfurth, Felix Klare, Professor Margarete Schuler, Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz bei der Verleihung des Filmkulturpreis Mannheim-Heidelberg 2010 an die Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. Foto: Norbert Bach



Spielstätten des 58. Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg 2009 waren in Mannheim das Stadthaus N1 mit zwei Kinosälen, das Kino Atlantis sowie das Cinema Quadrat. In Heidelberg gab es mit dem Zelt am Universitätsplatz, im Marstall und dem Studio Europa drei Spielstätten. Im Jahr 2010 fand das Festival zum ersten Mal mit zwei Kinozelten auf dem Heidelberger Schloss, im Schlossgarten statt, in Mannheim fiel einmalig das Cinema Quadrat als Spielort weg.

### **Organisatorische Veränderungen und besondere Entwicklungen**

Bis einschließlich 2009 nannte sich der geschäftliche Part des Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg MANNHEIM MEETINGS: Fünf Tage während des Festivals standen Treffen zwischen Filmprofis aus aller Welt auf dem Programm, um internationale Partner für die Ko-Finanzierung ihrer Filmprojekte zu finden, Verleihkooperationen zu vereinbaren oder Filme zu verkaufen. Auf diesem Weg kamen rund 40 neue Filmprojekte aus aller Welt zustande, finanziell unterstützt vom MEDIA-Programm der EU.

Im Jahr 2010 stand diesbezüglich eine Veränderung an: der neue MANNHEIM MEETING PLACE konzentriert sich auch im Branchengeschäft auf Newcomer, auf Start-ups unter Produzenten, Filmhändlern, Verleihern, auch auf junge TV-Kanäle, und fügt sich damit nahtlos in das Gesamtkonzept des Festivals ein – Newcomer-Förderung und Konzentration auf Qualität. Im Gegensatz zu gewöhnlichen Koproduktionsmärkten, wie z. B. auch die bisherigen MANNHEIM MEETINGS, bietet er vor allem eine Anlaufstelle für Start-up-Produzenten, die bereits mit eigenen Kurzfilmproduktionen oder in anderen Filmindustrie-Bereichen erfolgreich waren und jetzt das erste Spielfilmprojekt starten. Der MANNHEIM MEETING PLACE 2010 konzentrierte sich insbesondere auf sechs dieser Start-up-Produzenten aus aller Welt. Eingeladen wurden zusätzlich erfahrene Produzenten, Film-Sales-Agenten und Verleiher, um so intensiv wie möglich den Handel mit fertigen Filmen und die Produktion neuer Filme zu verknüpfen und außerdem diesen Business-Teil des Festivals mit dem Hauptteil des Wettbewerbs und der Reihe Discoveries zusammenzubringen. Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 17 Ländern bestätigen das neue Konzept des ersten MANNHEIM MEETING PLACE vom 17. – 20.11.10, angetan von der besonders intensiven Atmosphäre der Gespräche und vielversprechenden Vereinbarungen.

Um seine Entdeckungen öffentlichkeitswirksam zu feiern, zeigt das Festival seit 2010 die Reihe Discoveries Trail, um in diesem Rahmen den Werdegang der eigenen Wiederentdeckungen weiterzuverfolgen – viele der in Mannheim entdeckten Newcomer sind inzwischen auf der ganzen Welt hoch-



^ Filmgespräch nach einer Vorführung im Stadthaus N1 Mannheim. Foto: Norbert Bach

geschätzte Regisseure. So auch Matías Bize aus Chile, der 2003 mit seinem Debut-Film „Sábado“ den Rainer-Werner-Fassbinder-Preis des Festivals gewann und nun 2010 mit seinem neuen Film „La vida de los peces“ das Festival eröffnete.

### **Aktivitäten, Veranstaltungen, Projekte und Maßnahmen 2009 und 2010**

Die Veränderungen bezüglich der ehemaligen MANNHEIM MEETINGS hin zu der konzentrierten Form des MANNHEIM MEETING PLACE verfolgen die Profilschärfung des gesamten Festivals hin zu einer gezielten Förderung von Newcomern in der Filmbranche. Aus einem Pool von über 700 Filmen aus aller Welt, gesichtet vom Team der Filmauswahl, entsteht schließlich das offizielle Programm. Rund 30 bis 40 Filme aus über 20 Ländern finden so ihren Weg ins Programm des Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg – mit dem zentralen Kriterium der „Premiere-Aufführung“ beim Festival: Im Jahr 2009 und 2010 waren es jeweils 14 Deutsche Premierieren (d. h. der Film lief noch nie in Deutschland), fünf bzw. sechs Internationale Premierieren (d. h. der Film lief noch nie außerhalb seines Entstehungslandes) und mit „Just Inès“ eine Weltpremiere 2010 (d. h. der Film lief noch nie zuvor öffentlich). 2010 wurden außerdem fünf europäische Premierieren gezeigt.

Nicht nur die Filme, auch deren Regisseure, Produzenten und Schauspieler sind Hauptakteure des Festivals. Sie werden zum Festival eingeladen und haben so die Möglichkeit, in einem interkulturellen Umfeld über ihre Filme zu sprechen, sich gegenseitig auszutauschen und vor allem auch ihre Filme an internationale Filmrechtehändler zu verkaufen. Insbesondere die Filmgespräche als Interaktionsplattform für internationale Gäste und Zuschauer zählen zu einem der besonderen Ereignisse des Festivalgeschehens und betonen damit deutlich den weltweit seltenen Doppelcharakter des Festivals als zugleich Publikums- und Profi-Festival. Die Zuschauerzahlen von ca. 55 000 Gästen in den Jahren 2009 und 2010, rund zehn Prozent der Gesamteinwohnerzahl der Städte Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen, zeigen deutlich den Spitzenplatz, den das Festival in der Akzeptanz der Bevölkerung einnimmt.

Die Filmvorführungen in Originalsprache mit englischen und deutschen Untertiteln bieten dem Publikum einen einzigartigen Ausblick auf die Horizonte anderer Kulturen. Mit der Wiedereinführung der Reihe „Kurzfilme um Mitternacht“ bei kostenlosem Eintritt zeigt das Festival, dass es gerade auch seinen Publikumscharakter anerkennt und schätzt und den ihm eigenen Beitrag zur kulturellen Bildung im Hinblick auf die Filmlandschaft des Autorenkinos, abseits des Mainstreams, leistet.

Dieser Ansatz kommt auch den allerjüngsten Kinobesuchern zu Gute: Das Festival zeigt mit seiner Kinderfilm-Reihe qualitativ hochwertige Kinderfilme, um so an den selektiven Filmgenuss heranzuführen, und bietet besonders mit seinen Vormittagsvorstellungen den Schulen und Kindergärten aus der Metropolregion diese Möglichkeit.



^ Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg vergibt jährlich den Filmkulturpreis Mannheim-Heidelberg  
Foto: Norbert Bach



^ Stadthaus Mannheim. Foto: Norbert Bach

# Kulturamt Mannheim

Das Kulturamt Mannheim versteht sich als Vertreter der freien, nicht institutionell gebundenen Künstlerinnen und Künstler und der freien Kulturszene. Auf der Basis der in den Vorjahren definierten Ziele des Kulturamtes wurden 2010 die folgenden fünf Managementziele entwickelt, die sich an den sieben strategischen Zielen der Stadt Mannheim – Urbanität stärken (1), Talente fördern (2), Unternehmen gewinnen (3), Toleranz leben (4), Bildungsgerechtigkeit erhöhen (5), Kreativität stärken (6), Engagement unterstützen (7) – orientieren.

1. Stärkung der kulturellen Vielfalt und künstlerischen Qualität  
(Bezug zu den strategischen Zielen der Stadt Mannheim 1, 2, 4, 6, 7)
2. Die Stadt und ihre Stadtteile durch kulturelle Aktivitäten und Begleitmaßnahmen weiterentwickeln  
(Bezug zu den strategischen Zielen der Stadt Mannheim 1, 3, 4, 6, 7)
3. Die Vielfalt der Kulturen und der Stadtgesellschaft durch interkulturelle Kulturarbeit sichtbar und erlebbar machen  
(Bezug zu den strategischen Zielen der Stadt Mannheim 1, 4, 7)
4. Empowerment der Akteure  
(Bezug zu den strategischen Zielen der Stadt Mannheim 1, 4, 7)
5. Beitrag zur Profilbildung Mannheims als regionale, nationale und europäische Stadt der Kunst und Kreativität leisten  
(Bezug zu den strategischen Zielen der Stadt Mannheim 1, 2, 4, 6)

## Sachstandsbericht

Aufgrund der Mittelerrhöhung um jeweils 475.000 Euro für den Doppelhaushalt 2010/11 war es möglich, die Aktivitäten der freien Szene im vergangenen Jahr stärker zu fördern und auch bei den eigenen Veranstaltungen und Kooperationen deutliche Schwerpunkte zu setzen. Dies hatte Auswirkungen für die Bereiche Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Förderung der Festivals sowie für die Filmförderung. Zusätzlich wurden 2010 Mittel für die Existenzsicherung von zeitraumexit in Höhe von 95.000 Euro benötigt. Durch die Neufassung der Richtlinien zur Förderung kultureller Aktivitäten, die am 10.12.10 in Kraft getreten ist, ist es möglich, zusätzlich Atelierförderung (Mietkostenzuschüsse) für zehn bildende Künstlerinnen und Künstler zu gewähren, Gastspiele zu fördern sowie



^ „schwindelfrei – Freie Theater Tage“ 2010 mit der Theater-Performance „1. Person Plural“. Foto: Peter Empl



neue, nachhaltig tragende Ideen mit einer Konzeptionsförderung zu unterstützen. Die detaillierten Förderberichte sind nicht mehr Bestandteil des Kulturberichtes, sondern werden als Informations-Vorlagen den Mitgliedern des Gemeinderates zur Kenntnis gegeben (vgl. I-Vorlage 124/2010 zur Förderung im Jahr 2009). Bei der Mittelvergabe für 2011 hat sich gezeigt, dass die Anzahl der Anträge noch einmal gestiegen ist und die bereitgestellten Ressourcen kaum ausreichen, um die vielen – auch neuen – Ideen unterstützen zu können. Hier besteht für die Zukunft Handlungsbedarf.

Die zunächst befristeten Stellen für die Geschäftsführung des Fotofestivals Mannheim\_ Ludwigs-hafen\_ Heidelberg sowie die FilmCommission MRN konnten entfristet werden. Der Beauftragte für Musik und Popkultur, Sebastian Dresel, ist am 1.12.10 zur Wirtschaftsförderung gewechselt, seine Stelle wird mit einem veränderten inhaltlichen Zuschnitt neu besetzt.

Im Folgenden werden die Aktivitäten des Kulturamtes den Managementzielen zugeordnet.

### **Stärkung der kulturellen Vielfalt und künstlerischen Qualität**

(Bezug zu den strategischen Zielen der Stadt Mannheim 1, 2, 4, 6, 7)

Das Festival „schwindelfrei – Freie Theater Tage“ fand zum ersten Mal vom 20. – 27.6.09 im Rahmen der Internationalen Schillertage statt. Ziel war es, der freien Theaterszene Anreize für Neu-produktionen zu geben, sie zu vernetzen und die öffentliche Aufmerksamkeit verstärkt auf diesen Bereich zu lenken. Das Festival umfasste Eigenproduktionen, Auslobung und Verleihung eines neuen Theaterpreises und eine Ausweitung der theatralen Aktionen in den öffentlichen Raum. Die Mannheimer Freien Theater mit eigener Spielstätte, theater oliv, TiG7, Theater im Felina-Areal und zeit-raumexit, haben analog zum Thema der Internationalen Schillertage „Spieltheorien / Spielformen“ eigene Arbeiten entwickelt. Zehn Produktionen konnten in das Programm des Festivals aufgenommen und finanziell vom Kulturamt unterstützt werden. Der mit 5.000 Euro dotierte Theaterpreis wurde durch eine Fachjury an die Creative Factory des Gemeinschaftszentrums Jungbusch für „ZarteSehnsuchtSüßesHoffen“ (künstlerische Leitung: Lisa Massetti) vergeben. Das Festival erfreute sich einer beachtlichen Presseresonanz, über 1500 Besucherinnen und Besucher sahen die Auf-führungen, die Auslastung der einzelnen Vorstellungen lag größtenteils bei über 80 Prozent. Durch-weg positive Rückmeldungen auf das Festival gaben die teilnehmenden Theater und freien Gruppen. Einstimmig wurde dafür plädiert, das Festival in den kommenden Jahren fortzusetzen.

2010 widmete sich die zweite Ausgabe von „schwindelfrei“ vom 24. – 28. November dem Thema „Kunst des Körpers“. Das produzierende Festival zeigte neun Veranstaltungen, fünf Uraufführungen, lud zu zwei Gesprächsfrühstücken und einem Vortrag ein. Die Auslastung der Vorstellungen betrug 100 Prozent. Neuer Bestandteil des Festivals war ein Rahmenprogramm mit Gesprächen für das Publikum. Das Konzept hat sich bewährt, und das Festival wird künftig in einem zweijährigen Turnus stattfinden.

Für den Bereich Bildende Kunst sind vier Schwerpunkte zu nennen. Die Ausstellungen in der Stadt-galerie E5 wurden fortgeführt mit Richard Schimanski, Tanja Vetter (2009) und mit der Ausstellung „horror vacui“ von Jens Hafner, Maria Kropfitsch und Nicole Schultz (2010/2011). Erstmals war 2010 die Stadtgalerie E5 bei der Langen Nacht der Museen mit einer eigens eingerichteten Installation des Künstlerduos ASTRONAUT, bestehend aus Tilo Schwarz und Mira Bussemer, vertreten.

Parallel dazu wurden geeignetere Ausstellungsräumlichkeiten gesucht und nach vielen vergeblichen Anläufen in S 4 gefunden, eine der Bäckerinnung gehörende Liegenschaft. Der Mietvertrag wurde 2010 geschlossen, die Umbauarbeiten konnten jedoch erst im Januar 2011 beginnen. Die Eröffnung als „Stadtgalerie Mannheim“ fand am 5.5.11 statt.

Im November 2009 wurde die vom Beauftragten für Bildende Kunst beim Kulturamt, Dr. Rolf Lauter, ersonnene und kuratierte Ausstellung „artscoutone – Zeitgenössische Kunst in Mannheim“ eröffnet. Auf einem Parcours zwischen der Industriestraße und dem Barockschloss Mannheim lagen 17 sogenannte Offsites, in denen Werke von rund 90 Künstlerinnen und Künstlern aus Mannheim, der Region und darüber hinaus zu dialogischen Werkgruppen zusammengeführt wurden. Bis zum Ende des Jahres 2009 nutzten ca. 2 000 Besucherinnen und Besucher aus Mannheim und der Region die Gelegenheit, sich auf eine Entdeckungsreise in die Welt der zeitgenössischen Kunst zu begeben. Auch bei diesem Projekt wurde noch einmal der Bedarf an einem an professionellen Standards orientierten Ausstellungsraum deutlich. Dokumentiert wurde artscoutone durch eine vom Kulturamt

bei der Produktionsfirma Projekt Gold in Auftrag gegebene und vom Filmcommissioner betreute Filmdokumentation „Kunst.Parcours.Mannheim – artscoutone“.

Die Atelierförderung der Stadt Mannheim sieht vor, maximal zehn Künstlerinnen und Künstler über einen Zeitraum von vier Jahren (1. Förderphase Juli 2010 bis Juni 2014) mit einem monatlichen Atelierkostenzuschuss in Höhe von maximal 50 Prozent ihrer Ateliermietkosten bzw. maximal 200 Euro zu fördern. Im Rahmen eines standardisierten Bewerbungsverfahrens wurden von einer Fachjury Rebekka Brunke, Werner Degreif, Holger Endres, Barbara Hindahl, Myriam Holme, Gabriele Künne, Ana Laibach, Philipp Morlock, Jutta Steudle und Konstantin Voit ausgewählt.

Das Kunstprojekt „Einraumhaus c/o Mannheim“ (8.7. – 3.8.10) war eines von den zur Förderung eingereichten Projekten aus dem Bereich Bildende Kunst, das über eine Kooperation realisiert werden konnte. Eine vier Mal vier Meter große begehbare Skulptur in Form eines Hauses diente vier Wochen lang als Ausstellungsraum für Künstlerinnen und Künstler, Sammlerinnen und Sammler. Es gelang den Initiatoren, Philipp Morlock und Myriam Holme, aus dem Einraumhaus auf dem Alten Messplatz einen lebendigen Ort der Begegnung für Kunstschaffende und Kunstinteressierte zu machen. Aufgrund des Erfolges wurde das Projekt bis zum 27.8.10 verlängert und wird seine Fortsetzung 2011 finden.

„BunteZungen\_WorteFluss“ (2010/2011) war ein literarischer Jugendschreibwettbewerb der Metropolregion Rhein-Neckar. 200 junge Autorinnen und Autoren reichten mehr als 350 Texte ein, 65 davon erschienen in der gleichnamigen Buchausgabe als Preiswürdigung für die herausragenden Arbeiten. Dieser Wettbewerb war ein Kooperationsprojekt von Jugendförderung, Kulturamt, Stadtbibliothek, Kunsthalle und Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V. Textbeurteilung und -auswahl erfolgten durch eine hochrangige Fachjury unter der Leitung der Jugendbuchautorin Andrea Liebers. Begleitend wurden in unterschiedlichen literarischen Gattungen (Kurzprosa, Drehbuch) fünf Vorbereitungs-Workshops durchgeführt, auch mit Verknüpfung zu Bildender Kunst und Musik. Als Folgeprojekt zum Wettbewerb wurde 2010 von den Kooperationspartnern „BunteZungen\_WorteKlang“ (mit Abschluss und öffentlicher Präsentation in 2011) durchgeführt, bei dem wiederum zwölf lyrische Texte aus dem Buch ausgewählt und exemplarisch mit Kompositionen dreier Mannheimer Musiker versehen und live durch die Autorinnen und Autoren und die Musiker aufgeführt wurden. Eine Studioaufnahme des Projekts wurde in Ergänzung zum Buch als CD veröffentlicht.



^ Myriam Holme und Philipp Morlock vor dem Einraumhaus auf dem Alten Messplatz in der Neckarstadt  
Foto: quiXilver – Labor für Fotografie

In der Popkulturförderung konnten neben der konsequenten Fortsetzung bereits eingeführter Projekte entscheidende neue Impulse gesetzt werden. Die Weiterentwicklung und internationale Positionierung des Jazzmusikfestivals verdeutlicht sich in etlichen ausverkauften Veranstaltungen und großer internationaler Resonanz, sowohl im Bezug auf Publikum als auch auf Presse. Das vom Beauftragten für Musik und Popkultur initiierte und organisierte Club-Festival „Mannheim – mitten in der Nacht“, das die Attraktivität der Ausgehstadt Mannheim in den Mittelpunkt rückt, wurde im September 2009 mit großem Erfolg durchgeführt (über 50 Stationen und geschätzte 9000 Besucherinnen und Besucher), aber für das Jahr 2010 ausgesetzt, um eine neue (organisatorische und finanzielle) Beteiligungsstruktur der Mannheimer Gastronomie in die Tat umzusetzen. Etliche Kooperationen mit Akteuren der Mannheimer Pop-Szene prägen darüber hinaus das Bild. Konzertreihen wie „Brandherd“, die in regelmäßigen Abständen hochqualitative internationale Bands und Projekte nach Mannheim holen, haben die Situation für Live-Musik in Mannheim merklich und nachhaltig verbessert. Auch das Festival „Brückenaward“ – ein von Mannheimer Bands in Eigenregie veranstaltetes nicht-kommerzielles Festival – wurde intensiv unterstützt. Die Veröffentlichung der Live-Compilation der Musik-Bar Blau muss ebenso Erwähnung finden, da die Konzerte im Verlauf des Jahres 2010 aufgezeichnet wurden – auch wenn die eigentliche CD-Veröffentlichung 2011 stattfand. Die CD vermittelt einen beeindruckenden Überblick über die Qualität und Authentizität der Mannheimer Konzert-Szene und wurde in der Hauptsache durch die Popförderung finanziert. Neben diesen szeneorientierten Aktivitäten wurde auch die Kooperation mit Jugendfördereinrichtungen intensiviert und fortgesetzt. Die Workshop-Reihe „Sing!“ am Jugendhaus Herzogenried, die gemeinsame Konzertreihe „Spiel!“ mit dem Jugendkulturzentrum Forum und der Musikschule Mannheim oder auch die „Fresh“ Band-Workshop-Reihe am Jugendkulturzentrum Forum zählen zu den wichtigsten Elementen der musikalischen Breitenförderung in Mannheim. Schließlich ist es gelungen, durch diverse Messe- und Festival-Präsenzen (etwa auf der Pop Up-Messe in Leipzig, dem Modular Festival in Augsburg oder der c/o Pop in Köln) die Strahlkraft des Musikstandortes Mannheim nachhaltig zu stärken.

**Die Stadt und ihre Stadtteile durch kulturelle Aktivitäten und Begleitmaßnahmen weiterentwickeln** (Bezug zu den strategischen Zielen der Stadt Mannheim 1, 3, 4, 6, 7)

**Die Vielfalt der Kulturen und der Stadtgesellschaft durch interkulturelle Kulturarbeit sichtbar und erlebbar machen** (Bezug zu den strategischen Zielen der Stadt Mannheim 1, 4, 7)

Die beiden Managementziele des Kulturamtes befassen sich mit der Stadtteilkulturarbeit und der interkulturellen Kulturarbeit. Viele der Maßnahmen spielen in beiden Zieldimensionen eine Rolle, daher werden die Aktivitäten zusammen dargestellt. Konkrete Maßnahmen wie Nachtwandel im



^ Das Stadtteilprojekt „Dalbergstraße Tunnelkunst“ mit dem Künstler Nuri Cihanbeyli  
Foto: Gemeinschaftszentrum Jungbusch



Jungbusch, Lichtmeile in der Neckarstadt u. a. wurden erfolgreich weitergeführt. Hier wird vornehmlich eine Auswahl der neuen Projekte aus den Berichtsjahren 2009/2010 vorgestellt. Typisch für beide Zielbereiche sind komplexe Kooperationsformen, wobei es gilt, die unterschiedlichen Interessen der beteiligten Akteure auszuhandeln. Erfolgsfaktoren beider Zieldimensionen sind kontinuierliche, verstetigte Arbeit sowie eine enge Abstimmung mit den Akteuren vor Ort.

Im Jahr 2010 konnte das 2009 begonnene Projekt Dalbergstraße Tunnelkunst, bei dem Künstlerinnen und Künstler mit Jugendlichen aus dem Jungbusch und der Westlichen Unterstadt die Unterführung an der gleichnamigen Stadtbahnhaltestelle neu gestalten, weitgehend fertiggestellt werden. Die Neugestaltung der Wände in unterschiedlichen künstlerischen Techniken verleiht diesem ehemals sehr vernachlässigten Ort einen Hauch von Streetart.

Im Jungbusch gab es erstmals 2009 die Veranstaltungsreihe „Kultur am Kanal“ auf dem Quartiersplatz mit fünf Konzerten zwischen Juni und September, die in Kooperation mit dem Quartiermanagement Jungbusch, Laboratorio17 und der Orientalischen Musikakademie durchgeführt wurden. Die neue Creole-Konzertreihe in Mannheim mit Einbindung an bereits bekannte und etablierte Veranstaltungsformate wurde im Sommer 2010 vom Publikum gut angenommen: Äl Jawala (Kultur am Kanal), Aly Keita & The Magic Balafon (Afrika-Tage Mannheim), Adesa und Santino De Bartolo (Aktionsstag „Lebendiger Neckar“), ewoz (Projekt „Einraumhaus c/o Mannheim“).

Den 6. Nachtwandel im Jungbusch am 23. und 24.10.09 mit 73 Programmpunkten an 48 Locations und über 100 beteiligten Künstlerinnen und Künstlern erlebten ca. 12 000 Besucherinnen und Besucher. Der Nachtwandel Jungbusch 2010 war zunächst auf Grund von wegbrechenden Ressourcen gefährdet, konnte dann aber durch eine beispielhafte Solidaritätsaktion von Engagierten am 22. und 23.10.10 wieder mit 70 Programmpunkten stattfinden und erreichte mehr als 12 000 Besucherinnen und Besucher. In Kooperation mit dem Laboratorio17 wurden 2009 und 2010 je neun vom Musiker Steffen Roszkopf konzipierte Konzerte „Jazz im Busch“ veranstaltet. Die Reihe „Kultur am Kanal“ wurde 2010 mit neun Veranstaltungen am Quartiersplatz, darunter erstmals ein Open-Air-Kino-Wochenende mit Präsentation von Filmen mit Lokalbezug (Dokumentarfilm „Heimspiel“ von Mario Di Carlo und Spielfilm „Parkour“ von Marc Rensing) erfolgreich fortgeführt.

Die „Lichtmeile Neckarstadt-West“ wurde vom 13. – 16.11.09 mit vier Thementagen in Kooperation mit dem Quartiermanagement Neckarstadt-West veranstaltet; eine bedeutende Programmerwei-



^ Creole-Konzert bei „Afrika-Tage Mannheim“ mit Aly Keita & The Magic Balafon. Foto: Peter Rossteutscher

terung stellte „Kultur für Kinder“ am Sonntagnachmittag dar. Im Folgejahr konnte die Lichtmeile Neckarstadt-West vom 12. – 15.11.10 konzeptionell gegenüber den Vorjahren verfeinert und mit dem Schwerpunkt Fotografie erweitert werden, hier liegt die geschätzte Besucherzahl bei 10 000.

Als neues Format konnte 2010 in Kooperation mit dem Quartiermanagement Neckarstadt-West im theater oliv die offene Bühne „Der Salat“ eingeführt werden. An jedem letzten Freitag im Monat kommt es mit Beiträgen aus Literatur, Tanz/Performance und Musik aus verschiedensten Kulturkreisen zu spannenden interkulturellen Begegnungen.

Leider stellte der Verein Kunstladen e. V. im Januar 2010 seine Programmarbeit ein und gab die Räume in der Mittelstraße trotz zugesagter Übernahme der Betriebskosten durch die Stadt Mannheim auf.

Die Stadtteilaktion KultTour Neckarstadt-Ost des Vereins KulturQuer QuerKultur e. V. fand 2010 erstmals an drei Tagen (23. – 25.7.) und erneut unter Einbeziehung des Quartiers Herzogenried statt.

Erstmals wurde der biennale „creole südwest“-Regionalwettbewerb Baden-Württemberg gemeinsam mit Rheinland-Pfalz in Mannheim und Ludwigshafen vom 26. – 28.3.09 ausgetragen. Mit einem furiosen Abschlusskonzert der Preisträger Russudan Meipariani Ensemble und The Shin endete am 28.3.09 der Wettbewerb creole südwest. Im gut besuchten Kulturzentrum dasHaus in Ludwigshafen nahmen nach zwölf Wettbewerbs-Kurzkonzerten, die in Mannheim stattfanden, die Musiker die creole-Trophäe, das Preisgeld und die Einladung zum Bundesfinale von creole, dem bundesweiten Wettbewerb für Weltmusik, in Berlin im Herbst 2009 entgegen. Auf höchstem musikalischem Niveau erlebten begeisterte Besucherinnen und Besucher eine große Bandbreite musikalischer Stile in kreativer Durchmischung. Eine „Georgische Doppelspitze“ überzeugte schließlich die Jury: beide Preisträgerbands verbindet ihr Umgang mit georgischen Musiktraditionen, die sie aber völlig unterschiedlich instrumentieren, mit anderen Musikstilen kombinieren und interpretieren. Creole-Musik war auch ein Thema der kulturpolitischen Gespräche 2008/2009 am 4.2.09 im Studio der Alten Feuerwache in Kooperation mit der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V. – Regionalgruppe Rhein-Neckar. Ein weiteres kulturpolitisches Gespräch fand am 17.11.09 zum Thema „Kulturelle Bildung – Zukunftsaufgabe für Länder und Kommunen“ in der Tulla-Realschule statt.

Als zukunftsweisendes Projekt wurde in der Neckarstadt-West die Planung eines Kreativwirtschaftszentrums mit Stadtteilorientierung „Altes Volksbad“ in Angriff genommen. Die Eröffnung



^ „Kultur am Kanal“ auf dem Quartiersplatz im Jungbusch mit der Gruppe Äl Jawala (Creole-Weltmusik 2010)  
Foto: Peter Rossteutscher

ist für das 1. Quartal 2012 vorgesehen. Angegangen wurde ebenfalls die Planung eines Kreativwirtschaftszentrums im Jungbusch, das zukünftig auch die kommunale Galerie (Eröffnung geplant für das Jahr 2014) beherbergen soll. Der Architekturwettbewerb wurde im Herbst 2010 international ausgeschrieben und im Frühjahr 2011 bepreist. Grundlage ist die Beschlussfassung durch den Gemeinderat und die Bewilligung einer Förderung aus dem Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) der EU.

Für die Agenda 21-Kinoreihe wurde 2010 ein neues Format entwickelt: Die Veranstaltungen werden als Kino-Woche mit täglich drei Vorstellungen für Schulklassen am Vormittag, am Nachmittag für Jugendgruppen sowie Abendvorstellungen im Cinema Quadrat gebündelt (Mai 2010). Beibehalten wurden die Publikumsdiskussionen im Anschluss an alle Vorführungen mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten zu den jeweiligen Filmthemen. Kooperationspartner der Agenda 21-Kinowoche sind Stadt Mannheim – Frauenbeauftragte, Agenda 21-Büro und Kulturamt, Jugendkulturzentrum Forum, Goethe-Institut Mannheim-Heidelberg sowie KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e. V.

2010 konnten zehn Jahre Lesereihe „gutenMORGENdeutschLAND“ (seit Herbst 2006 unter dem Titel „Europa | Morgen | Land“) mit neuester deutscher Literatur im transkulturellen Kontext gefeiert werden. Bislang nahmen 40 Autorinnen und Autoren mit nicht-deutscher Muttersprache und Herkunftskulturen aus vier Kontinenten teil. Kooperationspartner sind Kulturamt Mannheim, Kulturbüro Ludwigshafen, KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e. V. sowie Kultur Rhein-Neckar e. V. Die Reihe gutenMORGENdeutschLAND präsentierte 2009/2010 deutschsprachige Autorinnen und Autoren mit folgender Herkunftskultur: Sherko Fatah (Irak/Kurdistan), Michael Stavarič (Tschechische Republik), Massum Faryar (Afghanistan), Luo Lingyuan (China), María Cecilia Barbetta (Argentinien), Irena Brežná (Slowakei), El Loko (Togo), Abbas Khider (Irak). Alle eingeladenen Autorinnen und Autoren bereichern mit ihren auf Deutsch geschriebenen Werken die deutschsprachige Literaturszene thematisch und perspektivisch als Brückenbauer zwischen Kulturen.

#### **Empowerment der Akteure** (Beitrag zu den strategischen Zielen der Stadt Mannheim 1, 4, 7)

Neben dem Empowerment unterschiedlicher Akteure durch die vielen und intensiven Beratungsgespräche – 2010 wurden insgesamt 452 Gespräche geführt – fanden im Januar und November 2010 zwei „Turbokurse für Ehrenamtliche“ statt. Der Kursinhalt wurde auf Wunsch der Teilnehmer auf zwei halbe Tage verteilt. Behandelt wurden Mittelakquise, Marketing, Mitgliederwerbung, Veranstaltungsmanagement sowie Vereinsgründung, Steuer- und Buchführung und Haftungsfragen. Einzelne Themen konnten dank der zur Verfügung stehenden Zeit im offenen Austausch vertieft werden. Inhalt, Verlauf und Ausstattung der beiden Kurse wurden – wie schon in den Vorjahren – seitens der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer gut bis sehr gut bewertet. Obwohl deutlich zeitintensiver, wurden beide Kurse gut angenommen. Der Turbokurs ist das Ergebnis einer seit Jahren bestehenden und erfolgreichen Kooperation des Kulturamtes, der Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement sowie der Mannheimer Abendakademie und wird vom Beauftragten für Integration und Migration unterstützt. Die Veranstalter können beobachten, dass zunehmend das langjährige Vereinsmitglied zugunsten von engagierten Menschen abgelöst wird, die sich temporär für die Umsetzung eines Projektes einsetzen. Damit verändern sich auch die thematischen Schwerpunkte. Themen wie „Projektmanagement“ sowie „Mitgliederwerbung und -motivation“ werden beispielsweise stärker nachgefragt.

#### **Beitrag zur Profilbildung Mannheims als regionale, nationale und europäische Stadt der Kunst und Kreativität leisten** (Beitrag zu den strategischen Zielen der Stadt Mannheim 1, 2, 4, 6)

Die Topfestivals der Metropolregion Rhein-Neckar, die vom Kulturamt seit Jahren unterstützt werden, wie Enjoy Jazz und das Fotofestival Mannheim\_Ludwigshafen\_Heidelberg wurden 2010 gegenüber den Vorjahren deutlich stärker gefördert.

Das 3. Fotofestival Mannheim\_Ludwigshafen\_Heidelberg fand vom 5.9. – 25.10.09 statt und zeigte unter dem Motto „Images Recalled – Bilder auf Abruf“ sieben Wochen lang 450 Werke von rund 60 internationalen Künstlern. Über 27 000 Besucherinnen und Besucher haben die Ausstellungen

gesehen, was im Vergleich zu 2007 eine Steigerung der Besucherzahl um 40 Prozent bedeutet. Mit dem Thema „Images Recalled – Bilder auf Abruf“ und einem umfangreichen Rahmenprogramm stieß das Festival auf eine breite positive Resonanz bei Publikum und Presse. Die Kuratoren des Festivals, Esther Ruelfs und Tobias Berger, untersuchten, inwiefern unser Blick auf die Welt durch Bilder vorstrukturiert ist. Die Tageszeitung resümierte: „Das Festival zeigt mit seiner klugen Auswahl, dass die Kunst als Medium der Welterfahrung so aktuell ist wie eh und je – trotz oder gerade wegen visueller Dauerberieselung.“ „Images Recalled – Bilder auf Abruf“ bezog die sechs wichtigsten Kulturinstitutionen des Rhein-Neckar Dreiecks mit ein. In Ludwigshafen waren das Wilhelm-Hack-Museum und der Kunstverein beteiligt, in Mannheim wurden neben der Kunsthalle erstmals die Reiss-Engelhorn-Museen sowie als zusätzliche ‚Außenstation‘ der Alte Messplatz bespielt. Das größte kuratierte deutsche Fotofestival hat sich durch die kontinuierliche Arbeit der Geschäftsführung einen festen Platz in der Festivalregion erobert und bereichert das Spektrum Fotografie in erheblichem Maße.

Die FilmCommission Metropolregion Rhein-Neckar (FC MRN) ist ein gemeinsames Projekt der Metropolregion-Rhein-Neckar e. V. und der Stadt Mannheim, der Filmcommissioner ist im Kulturamt angesiedelt.

Hier eine Auswahl der betreuten Projekte und Veranstaltungen 2009 und 2010: Der Empfang im Rahmen der Berlinale 2009 mit ca. 150 Gästen aus der nationalen Filmbranche fand bereits zum dritten Mal statt, veranstaltet von der FC MRN in Kooperation mit der Film Commission Hessen und unterstützt vom Landkreis Bergstraße, der Stadt Mannheim, Hessen Invest Film und der Mannheimer Popakademie. Die erstmalige Teilnahme am Cannes Filmfestival 2009 trug ebenfalls zur Verstärkung der internationalen Netzwerkarbeit bei.

Die Mannheim-Premiere des Films „Parkour“ fand am 3.3.10 statt, „Cindy liebt mich nicht“ wurde am 9.6.10 gezeigt. Beide Filme wurden bei der Berlinale 2010 uraufgeführt. „Karla Luka“ feierte am 17.7.10 Premiere und wurde ebenso vom Kulturamt unterstützt wie das Deutsch-französische Filmtreffen im November 2010 in Heidelberg in Kooperation mit Heidelberg Marketing, der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg und German Films. Das Kurzfilmfestival „Zum Goldenen Hirsch“ in der Alten Feuerwache Mannheim besuchten durchschnittlich 250 Interessierte. Es ist eine Kooperation,



^ Bilderlabyrinth des Künstlerkollektivs VVORK auf dem Alten Messplatz in der Neckarstadt. Im Rahmen des 3. Fotofestivals Mannheim\_Ludwigshafen\_Heidelberg „Images recalled – Bilder auf Abruf“. Foto: raum mannheim



zu der neben dem FC MRN und der Alten Feuerwache auch das Cinema Quadrat zählt. In beiden Jahren fanden in Mannheim acht Veranstaltungen statt, bei denen das Publikum über die von Amateuren bis Profis eingereichten Kurzfilme abstimmt.

Nach vierjähriger Pause konnte das türkische Filmfestival TürkFilm Festivali als eigenständiges Festival von den Veranstaltern wieder aufgenommen werden, es wird ebenfalls vom Kulturamt gefördert und darüber hinaus beratend durch den Filmcommissioner unterstützt.

Der Kurzfilmaustausch mit türkischen Filmschaffenden und Filmemachern aus der Metropolregion Rhein-Neckar im Rahmen der Mannheimer Präsentation „Bühne Beyoglu“ im Istanbuler Museum „Istanbul modern“ im Jahr 2010 verlief erfolgreich.

Ein neues Kurzfilmmagazin, „Bermuda Shorts“, in Kooperation mit dem Rhein-Neckar Fernsehen (RNF) konnte im März 2010 gestartet werden. Das ganzjährige Coaching des Mannheimer Filmemachers Philipp Kohl mit seinem Projekt „Transnationalmannschaft“ trug zur Premiere auf der Landesfilmschau Baden-Württemberg und in Mannheim bei. Dem Filmcommissioner gelang es, Nachwuchsfilmemacher an die Dietmar Hopp Stiftung mit nachfolgender Auftragsvergabe zu vermitteln: Zu seiner Arbeit zählt vor allem professionelle Beratung und Vermittlung von brancheninternen Kontakten. Neben der Betreuung von Einzelproduktionen wie „Der Brand“ von SWR / filmsyndikat benötigen die mehrjährigen Projekte wie das „Spotlight Festival“, die Kurzfilmfestivals „clipaward“, „B-Seite“ und „Zum Goldenen Hirsch“ sowie das langjährige Festival „Girls Go Movie“ auch weiterhin personelle Beratung und Unterstützung.

Die Arbeitsbereiche Filmförderung und Popkultur haben Schnittpunkte zur Kreativwirtschaft. Insbesondere der Beauftragte für Musik und Popkultur war intensiv in den Ausbau des Kreativwirtschafts-Standortes Mannheim eingebunden. Er arbeitete an der Entwicklung der neuen wirtschaftspolitischen Strategie der Stadt Mannheim mit.

Am 25.3.10 fand im Rosengarten bereits zum dritten Mal das vom Kulturamt ausgerichtete „Forum kreative Stadt“ in Mannheim statt. Internationale Fachleute aus Forschung und Praxis diskutierten über zeitgemäße Fördermodelle und die Rolle der Kommunen bei der Förderung der Kreativwirtschaft.



^ Veranstaltungsmotiv zum Kurzfilmfestival „Zum Goldenen Hirsch“



Das „Mannheimer Modell“ zur Förderung der Musikwirtschaft als kreativwirtschaftliche Teilbranche fand und findet immer mehr internationale Beachtung. Delegationen u. a. aus Schweden und Italien informierten sich vor Ort über das Best Practice-Beispiel Mannheim. Die enge Verbindung von Kreativwirtschaftsförderung und Kulturförderung mit vielfach überlappenden Zielsetzungen wird auch in Zukunft ein wichtiger Baustein praktischer Kreativwirtschaftsförderung in Mannheim sein. Im Oktober 2010 startete das Clustermanagement Musikwirtschaft Mannheim und Region. Das Projekt, das durch die Wirtschaftsförderung Mannheim initiiert wurde und mit Mitteln der Europäischen Union aus RWB-EFRE, dem Land Baden-Württemberg sowie der Stadt Mannheim finanziert ist, stellt die vierte Säule des Mannheimer Modells dar. Ziel ist unter anderem der Ausbau und die Weiterentwicklung der Musikwirtschaft durch Einrichtung einer zentralen Anlauf- und Beratungsstelle als Schnittstelle und Informationsplattform in Mannheim.



^ Plakat zu Mannheims Auftritt in der Kulturhauptstadt 2010 Istanbul im Stadtteil Beyoglu. Foto: raum mannheim

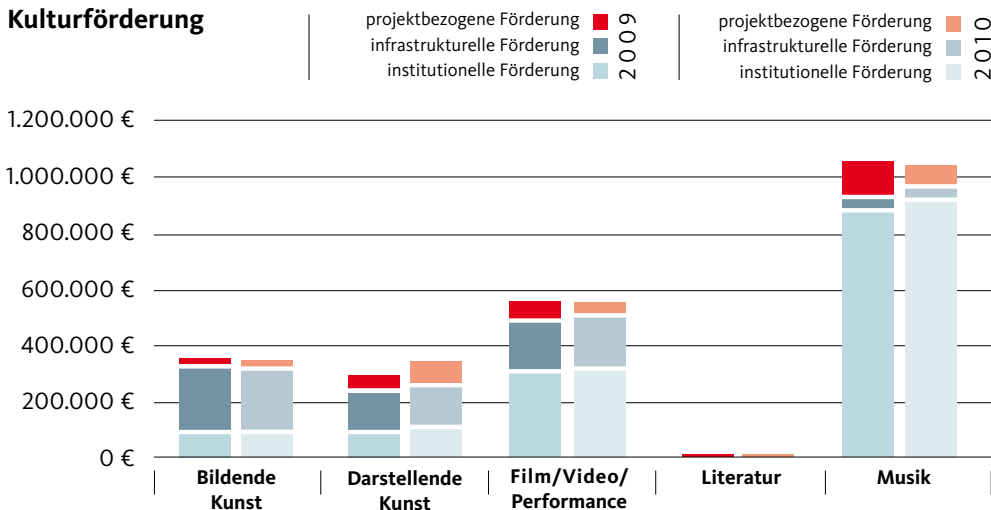
**Förderung gemäß der Richtlinie zur Förderung kultureller Vereine und Aktivitäten**

Die Förderung von Künstlerinnen, Künstlern, kulturellen Vereinen und Organisationen ist nach wie vor ein wichtiger Geschäftsbereich des Kulturamtes, vgl. Managementziel 1, Seite 27. Im Folgenden wird die Art der Förderung nach Sparten in einem Balkendiagramm und in absoluten Zahlen dargestellt. Es folgt im Bereich der Projektbezogenen Förderung die Anzahl der Anträge sowie die ausbezahlten Fördersummen nach Sparten.

Zwei Erläuterungen seien an dieser Stelle angefügt. Erfreulicherweise ist die Zahl der Förderfälle 2009 von 109 Anträgen 2010 auf 118 Anträge gestiegen. Dieser Trend hat sich auch 2011 fortgesetzt. Die zur Verfügung stehenden Mittel im Zuschussbereich wurden nicht erhöht, die entsprechende Zuschusshaushaltsstelle wurde für die herkömmliche Projektförderung in Anspruch genommen und war damit nahezu aufgebraucht.

Um die renommierten Festivals wie Enjoy Jazz , Fotofestival Mannheim\_Ludwigshafen\_Heidelberg, Jetztmusikfestival auch 2010 weiterhin und deutlich stärker als in der Vergangenheit unterstützen zu können, wurden von den zusätzlich bewilligten Mitteln 2010/11 im vergangenen Jahr 140.000 Euro im Rahmen von Kooperationsverträgen für diese Festivals (2010 Enjoy Jazz: 60.000 Euro, Jetztmusikfestival: 30.000 Euro, Fotofestival: 50.000 Euro) eingesetzt. Damit erhöht sich de facto die in der Tabelle zur projektbezogenen Förderung ausgewiesene Summe von 282.376 Euro auf 422.376 Euro. Für 2011 wurden die Festivalförderungen auf die Förderhaushaltsstelle umgebucht.

**Kulturförderung**



ART DER FÖRDERUNG	BILDENDE KUNST	DARSTELLEND KUNST	FILM/VIDEO/PERFORMANCE	LITERATUR	MUSIK	SONSTIGE*
INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG 2009	73.900	101.600	306.400		887.000	5.736.978
INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG 2010	73.900	111.600	322.800		908.050	6.863.200**
INFRASTRUKTURELLE FÖRDERUNG 2009	245.300	146.300	179.150		34.200	1.226.690
INFRASTRUKTURELLE FÖRDERUNG 2010	245.300	146.300	182.261		34.200	1.184.840
PROJEKTBEZOGENE FÖRDERUNG 2009	25.050	48.765	86.440	12.279	119.465	20.249
PROJEKTBEZOGENE FÖRDERUNG 2010	23.285	85.968	60.725	16.000	86.773	9.625
<b>SUMME 2009</b>	<b>344.250</b>	<b>296.665</b>	<b>571.990</b>	<b>12.279</b>	<b>1.040.665</b>	<b>6.983.917</b>
<b>SUMME 2010</b>	<b>342.485</b>	<b>343.868</b>	<b>565.786</b>	<b>16.000</b>	<b>1.029.023</b>	<b>8.057.665**</b>

\* Dazu gehören Einrichtungen wie Alte Feuerwache, Planetarium, Abendakademie, Goethe Institut u.a.m., die im Balkendiagramm nicht dargestellt sind. Außerdem die Projektförderung im Bereich Heimat- und Brauchtum sowie im Bereich kunstsparten-übergreifende Förderung.

\*\* Erhöhung der institutionellen Zuwendung 2010 für Abendakademie, Alte Feuerwache und Technoseum.

### Projektbezogene Förderung 2009/2010

SPARTE	ANZAHL 2009	GESAMT 2009 (in Euro)	ANZAHL 2010	GESAMT 2010 (in Euro)
<b>BILDENDE KUNST</b>	14	25.050	11	23.285
<b>DARSTELLEND KUNST</b>	15	48.765	21	85.968
<b>FILM/VIDEO/FOTOGRAFIE/PERFORMANCE</b>	9	86.440	15	60.725
<b>LITERATUR</b>	3	12.279	3	16.000
<b>MUSIK</b>	48	119.465	46	86.773
<b>SPARTEN-ÜBERGREIFEND/HEIMAT- UND BRAUCHTUM</b>	20	20.249	22	9.625
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>109</b>	<b>312.248</b>	<b>118</b>	<b>282.376</b>

## Kultureinrichtungen und Kulturprojekte in freier Trägerschaft

Im folgenden Kapitel erhalten Einrichtungen der freien Kulturszene, die fortgesetzt durch die Stadt Mannheim institutionell oder projektbezogen gefördert werden, Gelegenheit, über ihre Projekte und Veranstaltungen in den Jahren 2009 und 2010 zu berichten. Der dazu gehörende Datenteil befindet sich alphabetisch geordnet im Datenanhang des Kulturberichtes.

### BILDENDE KUNST

#### Bezirksverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Mannheim

Das Besondere des BBK sind die Werkstätten für Druckgrafik, in denen sich die Aktivitäten des Verbandes konzentrieren. Auf 400 m<sup>2</sup> im ersten Geschoss der Alten Feuerwache Mannheim befinden sich eine Lithografie-Werkstatt mit Druckerpressen aus dem 19. Jahrhundert, eine professionelle Siebdruckanlage mit Fotolabor und auch für den Hoch- bzw. Tiefdruck stehen die entsprechenden Pressen zur Verfügung.

Die Werkstätten werden von den Künstlerinnen und Künstlern für ihre eigene Druckgrafik genutzt. Die Künstler Armin Liebscher (Hochdruck), Sonja Scherer (Tiefdruck), Motz Tietze (Siebdruck) und Rainer Negrelli (Lithografie und Monotypie) geben ihr Know-how an Interessierte in 32 Kursen und Workshops weiter. Immer mehr junge Menschen erlernen die Kunst der Drucktechniken und kommen als Klassenverband aller Schularten in die Werkstätten.

In der Langen Nacht der Museen sowie am Tag der offenen Tür im November erlebten wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher bei Druckvorführungen die Vorgänge des Druckens. Die Ausstellungen in der Werkstattgalerie zeigten Ergebnisse aus den Werkstätten von Sonja Scherer, Armin Liebscher, Gotthard Glitsch, Eva Wittig, Femkje Schreuder, Motz Tietze und Rainer Negrelli.

Die Einzelausstellung von Vera Köster „zwischen hier und später“ wurde im Herbst 2010 in der Werkstattgalerie eröffnet und zeigte Fotografie.

Der BBK vereint 109 Künstlerinnen und Künstler und engagiert sich für die beruflichen Belange seiner Mitglieder auch auf Landes- und Bundesebene. Der Vorstand mit Tom Feritsch und Sonja Scherer als Vorsitzenden sowie Vera Köster, Matjas Terebesi und Gisela Witt arbeitet ehrenamtlich.

### **Freie Kunstakademie Mannheim (FKAM)**

Die Freie Kunstakademie Mannheim, kurz: FKAM (gegr. 1985) bietet das Vollstudium Bildende Kunst an (sieben Semester; BAföG-berechtigt), betreibt eine Jugendkunstschule und hat für interessierte Laien ein Erwachsenenkolleg eingerichtet. Seit 2008 kann außerdem der Studiengang Kunstpädagogik belegt werden (Zusatzstudium mit vier Semestern).

Wichtigstes Ereignis 2010 war das 25. Jubiläum der Kunstakademie, das mit Aktionen und Ausstellungen begangen wurde. Zunächst stellten die Künstlerdozenten der FKAM ihre Werke in den Räumen der Akademie aus. Es folgte eine Gruppenschau von Absolventinnen und Absolventen im Kunstverein Viernheim. Zwei Studentinnen nutzten die Räume des Kunstvereins Heddesheim für Installationen, und der Gastdozent von 2010, Wolfgang Neumann, erhielt einen Auftritt im Kunstverein Worms. Die Jugendkunstschule veranstaltete einen Aktionstag auf dem Herschelplatz.

In der Veranstaltungsreihe „Look and Listen“ präsentierte 2009 Andreas Huyskens aus Köln eine Laserpointerzeichnung und Jan Wenzel aus Leipzig seine „Instant History“, die er mit Hilfe eines Fotoautomaten inszenierte. Wie man mit wenig Transportaufwand große Installationen vor Ort aufbauen kann, nämlich beispielsweise mit Knäckebrötchen oder Salzstangen, zeigte im Mai 2010 Alice Musiol (Köln). Sam Szembek beschloss Look and Listen für 2010 im November mit einem Vortrag über sein Werk, das sich ausschließlich mit der gezeichneten Linie beschäftigt.

Zunehmend beteiligen sich Studierende und Absolventen am Kulturleben der Region. Zum Beispiel artscoutone (Mannheim 2009): von 90 führenden Künstlerinnen und Künstlern aus der Region kamen alleine 17 aus der FKAM (Dozenten und Absolventen); artscoutneo (Heidelberg 2010) war



^ FKAM Installation von Andrea Wallgren Nehm, 2010. Foto: Andrea Wallgren Nehm

ganz dem künstlerischen Nachwuchs gewidmet, darunter waren 15 Studierende und Absolventen der FKAM. In 2009 zeigte Anneliese Bachmann (Absolventin) den Werkkomplex „Kaffekult“ im Kulturwerkhaus Zigarre Heilbronn; der Mannheimer Kunstverein präsentierte in der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten (BGN) eine Auswahl von Werken von Studierenden des 6. Semesters. Im Jahr 2010 war zu Lions|art 2010 im Mannheimer Kunstverein u. a. Sebastian Stenzel (Absolvent) eingeladen. Schließlich kam im Mai ein Gemeinschaftsprojekt der Lebenshilfe Bad-Dürkheim e. V. und der FKAM zustande: An der Ausstellung „schwingungen“ nahmen behinderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Malwerkstatt (Leitung: Wolfgang Sautermeister) und Studierende der FKAM teil.

Auch die Dozentinnen und Dozenten präsentierten ihre Werke in einer Reihe von Ausstellungen an verschiedenen Orten, so inszenierte zum Beispiel Barbara Hindahl in der Blinzelbar Hamburg ihre Video-Raum-Installation „DPI“; sie erhielt überdies den Helene-Hecht-Preis 2010 des FrauenKulturRats der Stadt Mannheim. Werner Degreif realisierte im Dezember 2010 die Großarbeit „Kassensturz“, indem er Zeichnungen nacheinander an drei verschiedene Plakatwände in der Stadt installierte. Susanne Neiß zeigte den Fotozyklus „Alice“ 2010 im Kunstverein Speyer.

Drei Kollegen – Werner Degreif, Jürgen Knapp und Gerd Lind – statteten Ende 2010 den Eingangsbereich des Pauline-Maier-Hauses mit einer Auswahl ihrer Werke aus. Werner Degreif trug eine Großzeichnung bei, die er eigens für den Ort ausführte. Die Resonanz von Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war überwältigend.

### **Mannheimer Kunstverein**

Das Jahr 2010 war in weiten Teilen durch den Versuch der Konsolidierung der finanziellen Lage gekennzeichnet. Am Ende des Jahres waren hier große Fortschritte zu verzeichnen. Trotz finanzieller Schwierigkeiten konnte ein ambitioniertes, internationales Ausstellungsprogramm mit neun Präsentationen realisiert werden. Die drei Ausstellungen in der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten (BGN) waren wie in den Vorjahren für die in der Region lebenden Künstler reserviert.

Die Personalsituation ist aufgrund der geringen öffentlichen Förderung weiterhin sehr angespannt. Dem acht-köpfigen ehrenamtlich arbeitenden Vorstand und einer ehrenamtlichen zehnköpfigen Mitarbeiterschar für Thekendienst und Kuvertieren der Einladungen standen eine Sekretärin mit einer halben Stelle, ein zu drei viertel beschäftigter Kunsthistoriker sowie zwei 400-Euro-Beschäftigte für Thekendienst über Mittag und Hausmeisterdienste gegenüber. Eine professionelle Arbeit ist bei dieser Personallage kaum zu leisten. Die Ausstellungen müssen weiterhin zu 100 Prozent über Spenden und Sponsoring finanziert werden. Die Mitgliedsbeiträge der 1400 Mitglieder sowie die städtischen und staatlichen Zuschüsse decken nur sehr knapp den Betrieb des Hauses und die Personalaufwendungen.

Neun Ausstellungen in der Augustaanlage und drei im Schulungszentrum der BGN in der Dynamostraße bildeten das Kernprogramm des Mannheimer Kunstvereins für 2010. Den Anfang machte eine Installation des chinesischen Künstlers Li Hui, gefolgt von Lions|art und den traditionellen Galerien-tagen. Darauf folgten der große Welde-Kunstpreis, eine Auswahl kinetischer Kunst aus der Sammlung Hoppe-Ritter, der Dr. Herbert Zapp Preis, eine Werkschau mit Arbeiten von Klaus Staudt und eine Rudi Baerwind-Jubiläumsschau zum 100. Geburtstag des Künstlers. Das traditionelle Angebot von verschiedenen Kunstreisen in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis der Kunsthalle wurde wieder gerne von den Mitgliedern (aber auch Nicht-Mitgliedern) des Kunstvereins aufgegriffen. Positive Resonanz seitens der Besucherinnen und Besucher gilt auch für das Führungsprogramm.

## **DARSTELLEND KUNST**

### **Klappmühl' am Rathaus**

Angestrebt wird die Verwirklichung eines qualitativ hochwertigen und künstlerisch anspruchsvollen Spielplans in allen Sparten der Kleinkunst: politisches Kabarett, Comedy, Humor, Satire, Entertainment, Solokabarett, Ensemblekabarett usw. sowie die Steigerung der Besucherzahlen.



Das Kabarett Dusche als Hausensemble erfüllt neben der Bühnenarbeit zugleich auch die organisatorischen Aufgaben wie Spielplangestaltung, Büro- und Buchhaltungsarbeiten, die für den Betrieb der Klapsmühl' am Rathaus konzeptionell nötig sind. Unterstützt werden die Ensemblemitglieder vom Trägerverein Mannheimer Kleinkunstforum e. V. und einigen angestellten Mitarbeitern. Weitere Unterstützung erfolgt durch den Förderverein, der z. B. 2010 einen begehbaren Schrank zur sachgerechten Lagerung der Requisiten finanzierte.

Neben dem Hausensemble, Kabarett Dusche, mit eigenen Produktionen haben eine große Anzahl sehr bekannter Gastkünstler ihre Kabarettprogramme in der Klapsmühl' erfolgreich gezeigt. So zum Beispiel Robert Kreis, die Münchner Lach- und Schießgesellschaft, Lars Reichow, Vince Ebert, HG. Butzko, Werner Koczwaro u. a.

Die wöchentliche Konzertreihe der IG-Jazz in der Klapsmühl' wurde auch in den Berichtsjahren 2009 und 2010 erfolgreich weitergeführt.

### TiG7

Ziele, die sich TiG7 für die Jahre 2009 und 2010 gesetzt hat, sind die Etablierung von Theater in englischer Sprache, die Präsentation einer neuen Dramatik sowie innovativer Gastspiele aus dem In- und Ausland, neue Kooperationsmöglichkeiten und Partnerschaften, außerdem will TiG7 mit Stückentwicklungen auf das Zeitgeschehen reagieren, jährlich ein Autorenporträt generieren und Publikumsgespräche und Diskussionen veranstalten.

Seit Januar 2010 ist Inka Neubert künstlerische Leiterin des Theaterhauses TiG7. Etwa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ehrenamtlich bzw. Honorarbasis) tragen den Theaterbetrieb mit ca. 140 Veranstaltungen im Jahr. Die Kleintheaterförderung des Landes ermöglicht Projekte und Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern der Region.

2009 nahm TiG 7 an den 1. Freien Theater Tagen „schwindelfrei“ mit der Produktion, „Homo Ludens“ teil. Die Komödie „Mumien“ gewann das Publikum 60+ für das TiG7; mit „Playback Life“ dagegen wurde die Generation der ‚Medienkinder‘ angesprochen. Die renommierte Regisseurin Christina Rast inszenierte „Jungfrauen und Madonnen“, das 2009 mit dem Publikumspreis des Stuttgarter Theaterpreises ausgezeichnet wurde.

Mit „Jet Set Sans Papiers“ fand ein weiteres Ensembleprojekt zum Thema Migration statt. 2010 hatte „I hired a contract killer“ Premiere, das englischsprachige Theaterfestival „Here & Now 3.o!“ fand



^ TiG 7: „Jungfrauen und Madonnen“, 2009. Foto Wolfgang Roloff

zum dritten Mal statt, mit „97 m überm Meer“ kooperierte TiG7 erstmals mit zeitraumexit. Volker Heymann schrieb und inszenierte „Mannheim im Fieber“ zur WM, mit von der Partie war die Band vom Jugendhaus Soul-Men-Club. Einhart Klucke brachte zu seinem Bühnenjubiläum ein neues Kabarettprogramm heraus. Die neue Spielzeit eröffnete mit „Mirandolina“. Im Rahmen von „schwindelfrei 2 – Freie Theater Tage“ Mannheim entwickelte die Kölner Tänzerin und Choreografin Caroline Simon „Corpus Delicti – Je est un autre“. Im Oktober 2010 begann das Autorenporträt über Maja Das Gupta. Ergänzend wurden über die Theaterarbeit hinaus verschiedene Workshops zu den „Ressourcen des Schauspiels“ angeboten.

### **zeitraumexit**

zeitraumexit konnte sich weiter als einziges freies Haus in Süddeutschland behaupten, das multidisziplinär arbeitet und auf Aktuelles in den performativen Künsten spezialisiert ist. Das Künstlerhaus baute trotz existenzieller Krise seine Vernetzung in Deutschland und Europa aus. Künstler, die zeitraumexit oft als erste zeigte, werden z. B. zum Berliner Theatertreffen, zu den Theaterfestivals „Impulse“ und „Plateaux“ oder „Impulstanz Wien“ eingeladen. 2009 fand das internationale Festival „Wunder der Prärie“ in gewohnter Qualität, aber aufgrund rückläufigen Sponsorings nur an fünf Tagen statt. Die Entscheidung, das Festival künftig biennial zu planen und schließlich die städtische Förderung ermöglichte 2010 ein hochwertiges Programm trotz deutlich reduzierten Budgets.

Die Plattform „97 m überm Meer“ für freie Theater- und Tanzschaffende der Region wurde mit dem Theaterhaus TiG7 ins Leben gerufen. Fast 30 Produktionen, Gastspiele, Premieren und Erstaktionen, drei Ausstellungen sowie Film- und Videoabende konnte das Künstlerhaus mit dem kleinen Team und den vielen Ehrenamtlichen zeigen. Highlights waren die Veranstaltung zum 10. Jubiläum „Licht an/aus“, „frisch eingetroffen“ für den europäischen Nachwuchs der Live-Art sowie „Gnadenlos zwei“, wo neue Positionen in Tanz und Performance zu sehen waren.

## MUSIK

### **IG Jazz**

Die IG Jazz hat sich für 2009/2010 zum Ziel gesetzt, den Neuen Deutschen Jazzpreis Mannheim als den wichtigsten nationalen Jazzpreis für professionelle Bands weiter zu etablieren. Es gilt weiter-



^ 2010 in zeitraumexit: „Improvisation“ von Anne Huber. Foto: Peter Empl

hin als Ziel die bundesweite Wahrnehmung weiter zu stärken. Die Konzertreihe in der Klapsmühl' (immer dienstags) bietet als Forum der deutschen und internationalen Jazzszene ein regelmäßiges und hochwertiges Programm und dient der regionalen Szene als attraktive Auftrittsmöglichkeit. Die montägliche Jazz-Session im Café der Alten Feuerwache galt es als Treffpunkt der regionalen Szene zu erhalten, zum Austausch der Musiker untereinander und mit dem direkten Kontakt zum Publikum. Mit Workshops für erwachsene Hobbymusiker wird eine Nachfrage aufgegriffen, die von anderen Institutionen nicht bedient wird. Die Intensivierung der Zusammenarbeit und die Vernetzung mit anderen lokalen Veranstaltern und Initiativen (Enjoy Jazz, Laboratorio17 im Jungbusch, Musikhochschule Mannheim) sind feste Bestandteile in der Arbeit der IG Jazz.

Die IG Jazz veranstaltete in 2009 und 2010 den Neuen Deutschen Jazzpreis Mannheim in der Alten Feuerwache mit in beiden Jahren über 1 000 Zuhörerinnen und Zuhörern, 52 Konzerten in der Klapsmühl' mit jeweils durchschnittlich 40 Zuhörern und 54 Sessions im Café der Alten Feuerwache mit durchschnittlich 50 Zuhörern, im Jahr 2010 mit Einbindung der regionalen Big Band Kicks'n Sticks in das Eröffnungskonzert mit dem Kurator Kenny Wheeler.

Jeweils im Dezember wurde in beiden Jahren ein Workshop in der Musikschule durchgeführt, schon im zweiten Jahr 2010 mit der doppelten Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern und drei Mal so vielen Dozentinnen und Dozenten. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Enjoy Jazz fand 2010 erneut statt. Beide von der IG Jazz mitverantworteten Enjoy Jazz-Konzerte, die perfekt in die Klapsmühl' passten, wurden seitens der Besucherinnen und Besucher gut angenommen.

#### **Kurpfälzisches Kammerorchester**

Das Kurpfälzische Kammerorchester wurde 1952 mit dem Ziel der Wiederentdeckung und Pflege der Werke der Mannheimer Schule gegründet. Dank der kontinuierlichen Förderung durch die



^ Das Kurpfälzische Kammerorchester im Mannheimer Schloss. Foto: Christian Dammert

Städte Mannheim und Ludwigshafen, die Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie den Bezirksverband Pfalz entwickelte sich das Orchester zum wichtigen Klangkörper der Metropolregion Rhein-Neckar sowie zum national und international tätigen Botschafter der Mannheimer Schule.

Die traditionellen Eigenveranstaltungen des Kurpfälzischen Kammerorchesters wie z. B. die sechs Abonnement-Konzerte im Rittersaal des Mannheimer Schlosses mit international renommierten Solistinnen und Solisten sind fester Bestandteil des Mannheimer Musiklebens sowie der Region. Mehr als 31 000 Zuhörerinnen und Zuhörer erlebten 2009 und 2010 in einer Vielzahl von Konzerten – darunter Gasteinladungen zum Mainzer Musiksommer, zum Kammermusikfest Hopfgarten und zum Rheinischen Frühling sowie nach Bayreuth, Ludwigsburg, Freiburg und Trier – die kontinuierliche Weiterentwicklung des Orchesters.

Zwei CD-Veröffentlichungen sowie eine aktive konzertpädagogische Tätigkeit in Schulen in und um Mannheim, in deren Rahmen das Kurpfälzische Kammerorchester 2010 bereits 1 600 Schülerinnen und Schüler erreichte, runden das Profil des Kurpfälzischen Kammerorchesters ab.

## FESTIVALS

### **Enjoy Jazz 2009/2010**

Enjoy Jazz fand 2009 vom 2. Oktober bis zum 11. November zum 11. Mal und 2010 vom 2. Oktober bis zum 19. November zum 12. Mal in Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen statt. Das 11. Enjoy Jazz-Festival präsentierte sich knapp sechs Wochen lang mit über 60 Veranstaltungen, darunter Konzerte, Matineen, Masterclasses und Jazz-Aperitifs, an 16 Spielstätten der Metropolregion. 16 Konzerte waren ausverkauft, z. B. Charles Lloyd, Joshua Redman und Cassandra Wilson. Etwa 20 000 Besucherinnen und Besucher kamen, um Jazz und angrenzende Genres zu genießen. Mit dem



^ Caravan Palace bei Enjoy Jazz 2009. Foto: Enjoy Jazz



Sonderprogramm „Der blaue Klang – 40 Jahre ECM“ würdigte das Festival das 40-jährige Bestehen des Plattenlabels ECM. Auch das norwegische PUNKT-Festival war mit Künstlern wie Jan Bang und Erik Honoré zu Gast.

Im Jahr 2010 bot Enjoy Jazz rund sieben Wochen lang ein Programm mit etwa 70 Veranstaltungen an 18 Spielstätten in den Städten Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen an. 24 000 Interessierte, ca. 20 Prozent mehr als im Vorjahr, kamen, um Musiklegenden wie Esperanza Spalding und Herbie Hancock zu sehen.

Die Konzerte wurden in Zusammenarbeit mit dem Karlsruhbahnhof Heidelberg, der Alten Feuerwache Mannheim und mit dasHaus Ludwigshafen und der BASF SE durchgeführt.

Der Hauptförderer SAS sowie die Mitveranstalter und Förderer stehen Enjoy Jazz als starke Partner zur Seite.

### **Wunder der Prärie – Haltet die Stadt sauber**

2009 fand das Internationale Festival für Theater, Performance, Tanz, Kunst „Wunder der Prärie“ unter dem mehrdeutig gemeinten Titel „Haltet die Stadt sauber“ statt. Was sich zunächst als Aufruf im Rahmen der städtischen Putzaktionswochen liest, galt als Motto für internationale Künstlerinnen und Künstler, sich mit Müll auseinanderzusetzen. Hausmüll, Industriemüll, Müllentsorgung, Müll-export, Problemmüll sind aus dem Alltag und aus der Medienberichterstattung vertraute Themenkomplexe. Müll ist schmutzig, stinkt, ist lästig und chaotisch. Gleichzeitig ist er Spiegel von Lebensgewohnheiten. Getrennt, sortiert und recycelt wird er wieder in eine Ordnung eingefügt. Fünf Tage, vom 8. – 12.9.09, bot das Festival ein international besetztes Programm mit 27 Einzelveranstaltungen in Form von Aktionen im städtischen Raum, Ausstellung, Film, Installation, Party, Performance, Tanz, Theater an fünf verschiedenen Spielorten in Mannheim.

Die Performancegruppe Weird behandelte das Motto nicht unter dem Titel „Was Euch gefällt“, sondern „Was Euch fehlt“. Die Künstler teilten das zunächst heterogene Publikum in wechselnde Gruppen von „Bio-Milch-Trinkern“ oder „Autobesitzern“ ein. Eben noch Mitglied einer Randgruppe, wurden die Besucherinnen und Besucher in kurzen Zeittakten Angehörige der Mehrheit. Wir-Gefühl und Solidarität wechselten mit Abgrenzung und Ausmusterung. Die sechste Auflage von Wunder der Prärie wurde von ca. 2 000 Gästen aus Mannheim und der Region besucht und erwies sich einmal mehr als Garant für außergewöhnliche Begegnungen und spannende künstlerische Positionen. Die finanzielle Existenzkrise von zeitraumexit durch die Reduktion privater Förderer konnte zumindest ansatzweise über eine städtische Förderung und die Umstellung des jährlichen Festivals auf einen biennalen Rhythmus gehoben werden.



^ Eröffnung des Festivals „Wunder der Prärie“ 2009. Foto: Peter Empl



## FILM

**Cinema Quadrat**

Mit inzwischen nur noch 84 Plätzen sorgte Mannheims kleinstes Filmtheater auch 2009 und 2010 für großes Kino: Stummfilme, Kurzfilme, Experimentelles/Avantgarde-Kino, Filmklassiker, Dokumentationen, Animationsfilme, Musikfilme und cineastische Events am Puls der Zeit und möglichst in Originalsprache. Neben Reihen, wie dem Agenda-21-Kino, Art goes Cinema, Film & Analyse, Film & Kunst oder Psychoanalytiker stellen Filme vor, gab es zusätzlich viele außergewöhnliche Veranstaltungen. Herausragendes Thema 2009 war die ganzjährige Werkschau Wim Wenders, während die Organisatoren von Cinema Quadrat 2010 stolz auf das neue Open-Air-Kino am Quartiersplatz und erfolgreiche Schwerpunkte wie Architektur im Film zurückblicken. Das 8. Mannheimer Filmseminar befasste sich im März 2009 mit dem Regisseur Michelangelo Antonioni. Das 24. Mannheimer Filmsymposium im Oktober 2009 konzentrierte sich auf das Thema „Digitale Welten“ und eröffnete wie das Jubiläumssymposium im Oktober 2010 zu „Schnitt, Montage & nicht/lineare Erzählstrukturen“ den Dialog zwischen Wissenschaft und Publikum.

Das Collini-Center ist mit seinen verwaisten Ladengeschäften und dem leerstehenden Schwimmbad kein attraktiver Standort für ein kommunales Kino und nach zwei Wasserschäden im Jahr 2010 gibt der bauliche Zustand von Cinema Quadrat Grund zur Sorge.

Die Bewerbung filmkultureller Events ist mit hohem personellen Aufwand verbunden. Das wenige hauptamtliche Personal und die ehrenamtlichen Mitarbeiter leisten bei gleichbleibendem Budget unentgeltliche Arbeit, um Highlights wie den Film-Poetry-Slam, das Kurzfilmfestival „Zum Goldenen Hirsch“ oder die Grindhouse-Abende zu ermöglichen.

Die Kinoräume wurden mit viel Eigenleistung umgebaut, die Klappstühle durch bequeme Sessel ersetzt, Server, Beamer, Ton und Licht nachgerüstet. Es ist gelungen, die Zahl der Vorstellungen auf 546 pro Jahr zu steigern und die Besucherzahl zu erhöhen.

Das Cinema Quadrat beteiligte sich 2009 und 2010 an der Schulkino-Woche Baden-Württemberg und an der Cinéfête, dem französischen Kinder- und Jugendfilm-Festival. Stummfilmprojektionen gab es nicht nur im Kino selbst, sondern darüber hinaus in der Matthäuskirche Neckarau und beim Nachtwandel 2009 im Jungbusch. In der Reihe Film & Kunst finden die Projektionen abwechselnd im Cinema Quadrat und in der Kunsthalle statt. Das Kurzfilmfestival „Zum Goldenen Hirsch“ hat inzwischen so viele Fans, dass die Kooperation mit dem Karlstorkino Heidelberg und der FilmCommission der Metropolregion Rhein-Neckar um die Alte Feuerwache als Austragungsort erweitert wurde.

Der Kinemathekenverbund würdigte die hervorragende und engagierte Filmauswahl von Cinema Quadrat und zeichnete das Jahresprogramm 2009 mit dem Kinopreis (3. Platz) aus.



^ Mehr Bequemlichkeit dank neuer Bestuhlung im Cinema Quadrat. Foto: Cinema Quadrat

# Kunsthalle Mannheim

## Aufgaben

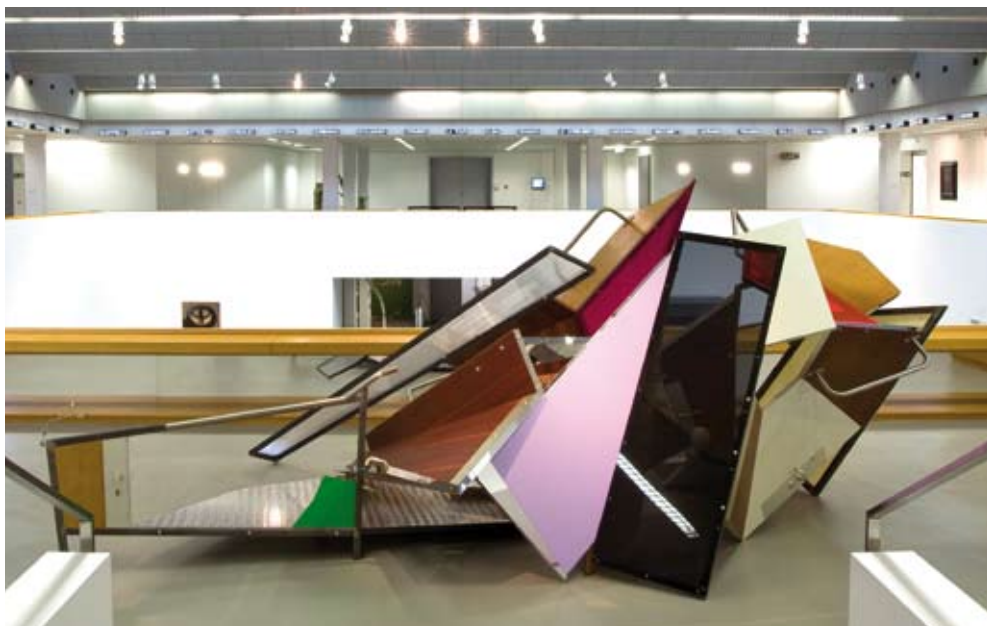
Die Kunsthalle Mannheim prägt seit ihrer Einrichtung als Museum im Jahr 1909 das kulturelle Leben der Industriestadt Mannheim. Deutschlandweit zählt sie mit Spitzenwerken von Edouard Manet bis Francis Bacon und einem singulären Skulpturenschwerpunkt zu den renommiertesten Bürgersammlungen der Moderne und Gegenwart. Heute widmet sich die Kunsthalle verstärkt aktuellen internationalen Tendenzen und knüpft mit einer engagierten Kunstvermittlung an ihr Gründungsmotto an: „Kunsthalle für alle“. Mit dem Amtsantritt von Ulrike Lorenz im Januar 2009 wurde ein modernes Museumskonzept erarbeitet, das schrittweise umgesetzt wird.

## Strategische Ziele

Die Kunsthalle Mannheim genießt bundesweit Anerkennung als zentraler kultureller ‚Leuchtturm‘ der Metropolregion und ist in der nationalen und europäischen Museums- und Kunstszene fest etabliert. Die Kunsthalle bewahrt, pflegt und erweitert die Kunstsammlung der Stadt Mannheim und bietet der Öffentlichkeit einen professionell betreuten Zugang zur Kunst. Mit einer differenzierten Kunstvermittlung bietet sie für alle Generationen und unterschiedliche Bedürfnisse kulturelle Bildung in der Metropolregion. In Verbindung mit ihren Sammlungs- und Ausstellungsaktivitäten widmet sie sich der wissenschaftlichen Forschung und fungiert als außerschulischer, authentischer Lehr- und Lernort. Die Kunsthalle etabliert sich mit dem Medium Ausstellung als Erlebnis-Ort der gesteigerten sinnlichen Wahrnehmung und Erkenntnis und ist aktiver Teil regionaler Arbeitsnetzwerke in den Bereichen Wirtschaft, Medien, Kultur, Bildung und Tourismus.

## Sachstand

Auch 2009 und 2010 konnten diverse Ausstellungsprojekte, Sammlungserweiterungen sowie spezielle Projekte der Kunstvermittlung nur dank der Hilfe von Sponsoren und Förderern durch Drittmittel realisiert werden. Hier gilt es vor allem der H.W. & J. Hector Stiftung, aber auch der Heinrich-Vetter-Stiftung und der Wilhelm-Müller-Stiftung zu danken. Wichtige Unterstützung erfuhr die Kunsthalle wie schon in den Vorjahren durch den Förderkreis sowie durch das Team der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Museums-Shops. Initiiert wurde in Kooperation mit dem Förderkreis das auf bürgerschaftlichem Engagement fußende Projekt „BildPaten“, um während der Zeit der Sanierung dringende Restaurierungsarbeiten an bedeutenden Werken der Sammlung vornehmen zu können.



^ Sebastian Kuhn, „Tumbling Down the Rabbit Hole“, 2010. Foto: Cem Yüçetas, Kunsthalle Mannheim

Die Sanierung des Jugendstil-Baus von Hermann Billing wurde begonnen und eine Diskussion über die Zukunft des gesamten Museumskomplexes eröffnet mit dem Ziel, diesem eine zeitgemäße Architekturqualität und eine adäquate Ausstattung zu verleihen.

## 2009

Das Ausstellungsprogramm 2009 war geprägt durch ein breites Spektrum an Positionen. Zu Jahresbeginn startete eine viel beachtete Schau mit monumentalen Skulpturen des britischen Bildhauers David Nash, gefolgt von einer Ausstellung mit dem Titel „Space and Time in Photographing Hong Kong“, die Fotoarbeiten des in Mannheim geborenen Martin Zeller präsentierte. In Kooperation mit dem Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen wurde in bislang einmaliger Breite das Schaffen von Anton Henning vorgestellt, während mit der Ausstellung „Impuls: Joseph Beuys“ die Denkanstöße des legendären Künstlers als Multiples und Editionen ins Haus geholt wurden – als Impuls für die Weiterentwicklung eigener Zukunftskonzepte mit Skulpturenschwerpunkt. Mit der Themenpräsentation „Körpermuster“ war die Kunsthalle Partner des 3. Fotofestivals Mannheim\_Ludwigshafen\_Heidelberg unter dem Titel „Images Recalled – Bilder auf Abruf“. Im Dezember wurde schließlich der neu installierte, mit 30.000 Euro dotierte Hector Preis parallel zu dem bereits etablierten Hector Förderpreis für dreidimensionale Kunst vergeben. Als Preisträger kürte die Jury den Frankfurter Künstler Tobias Rehberger, dessen Werk zusammen mit den Arbeiten des Hector Förderpreisträgers Benjamin Appel und der Kandidaten in einer Ausstellung vorgestellt wurde. Mit „Schau-Stücke. Die Mannheimer Kunstsammlung neu geordnet“ wurden vor Schließung des Billing-Baus noch einmal die Schätze der Sammlung, aber auch lange nicht gezeigte Arbeiten aus den Depots ins Zentrum gerückt. „Projektraum Kunsthalle Mannheim – Ausstellung und Diskussionsforum“ hieß eine Präsentation, in der die bevorstehende Generalsanierung des Billing-Baus thematisiert und gleichzeitig ein öffentliches Diskussionsforum installiert wurde, das die Architekturentwicklung der Kunsthalle zum Inhalt hatte. Architektur- und Museumsexperten Deutschlands sowie Vertreter der lokalen Politik, Wirtschaft, der Bildungs- und Kulturszene diskutierten mit den Besuchern zum Thema „Generalsanieren – weiterbauen – neu bauen“. Die Ergebnisse der Diskussion wurden in der Broschüre „Kunsthalle Mannheim – Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft“ dokumentiert.

Die Sammlung der Kunsthalle konnte 2009 durch Schenkungen, Erwerbungen und Leihgaben von Arbeiten von Thomas Emde, Michael Gitlin, Hans Grundig, Anton Henning, Eugen Knaus, Diethelm Koch, Eamonn McLoughlin, Hans Petri, Werner Pokorny, Paul Schwer, Marijke van Warmerdam und Martin Zeller erweitert werden. Dem Förderkreis verdankt die Kunsthalle ein Gemälde, eine Skulptur sowie eine Videoarbeit von Anton Henning als Leihgaben.

In erfreulicher Weise konnten 2009 die bereits bestehenden Vermittlungsangebote für alle Zielgruppen erweitert werden; darüber hinaus wurden Jugendliche ab 13 Jahren als neue Zielgruppe der Kunstvermittlung hinzugewonnen. Dies gelang durch die Einführung von freien Workshops und Schul-Projekten im Bereich von Foto- und Videoarbeit („Hector Kreativ Projekte“), die Dank der finanziellen Unterstützung durch die H.W. & J. Hector Stiftung eingerichtet und seither regelmäßig angeboten werden. Kreative Medienarbeit mit Jugendlichen mit Bezugnahme auf aktuelle Medienkunst hat somit Eingang in das zeitgemäße Kunstvermittlungsprogramm gefunden.

Durch die Unterstützung des Förderkreises der Kunsthalle konnte auch in 2009 und 2010 das beliebte viertägige Sommerferienprojekt für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Mit verschiedenen Partnern wurden erfolgreiche Kooperationsprojekte fortgesetzt bzw. neu eingerichtet, so u. a. die Reihe „Film & Kunst“ zusammen mit dem Cinema Quadrat, die Fortbildung „Ausflüge in die Welt der Kunst“ für Erzieherinnen und Erzieher städtischer Kindergärten und Horte zusammen mit dem Nationaltheater Mannheim oder die neue Reihe „Teacher’s Night“ zusammen mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim und dem Regierungspräsidium Karlsruhe. Die ebenfalls neu initiierten Reihen „Reden über Kunst“ sowie „Philosophie und Kunst“ richten sich besonders an ein anspruchsvolles Publikum, das sich einen dialogischen Austausch über künstlerische Fragestellungen wünscht. Bereits zum dritten Mal beteiligte sich die Kunsthalle am bundesweiten Vorlesetag der Wochenzeitung DIE ZEIT und der Stiftung Lesen. Die neue Abendöffnung der Kunsthalle jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt fand großen Zuspruch in der Bevölkerung und wurde auch 2010 fortgesetzt.

## 2010

Das Jahr 2010 stand für die Kunsthalle im Zeichen einer großen logistischen Umwälzung bei laufendem Museums- und Ausstellungsbetrieb. Nach einem letzten Tag der offenen Tür unter dem Motto „Adieu Manet“ mit über 3 000 Besucherinnen und Besuchern wurde der Billing-Bau am 11.1.10 aufgrund der Generalsanierung geschlossen. Ziel der Sanierung ist die Wiederherstellung der historischen Schauräume mit Tageslichtdecken, die Erweiterung der Ausstellungsflächen und eine internationalen Standards entsprechende technische Ausrüstung, die künftig einen publikumswirksamen Ausstellungsbetrieb auch im Bereich der Klassischen Moderne ermöglicht. Nach der sukzessiven Umlagerung der Sammlungen (250 Gemälde und Skulpturen, ca. 30 000 Arbeiten auf Papier), Archive und Bibliotheksbestände in ihre jeweils hergerichteten Interimsorte zogen im September 2010 auch die Mitarbeiter aus dem Billing-Bau aus.

Im Mitzlaff-Bau, dem Gebäudeteil am Friedrichsplatz, ging währenddessen zwischen zwei sanierungsbedingten Schließzeiten (1.3. – 26.3.10 sowie 21.6. – 15.7.10) der Museumsbetrieb weiter. Hier wurden mit ca. 60 Gemälden und Skulpturen sechs neue Sammlungsräume eingerichtet. Die Hauptwerke der Sammlung – vor allem Manet und die französischen Impressionisten ebenso wie die deutsche Neue Sachlichkeit – konnten im ungenügend klimatisierten Erweiterungsbau leider keine Berücksichtigung finden. Dafür begrüßt Brancusis „Großer Fisch“ – das Wahrzeichen der Kunsthalle – die Besucher jetzt am Friedrichsplatz.

Unterstützt von der H.W. & J. Hector-Stiftung, der Wilhelm-Müller- und der Heinrich-Vetter-Stiftung sowie vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg konnten verschiedene Sonderausstellungen gezeigt werden. Unter dem Leitmotiv „Fremde Heimat. Kunst in Baden-Württemberg“ rief die Kunsthalle Mannheim in Kooperation mit dem Künstlerbund Baden-Württemberg erstmals einen kuratierten Kreis regional und überregional bedeutender Künstlerinnen und Künstler des Bundeslandes zusammen, die mit unterschiedlichsten Medien „Heimat“ als offenes Spannungsfeld zwischen alltäglicher Existenz und lebenslangem Sehnsuchtsziel thematisierten.

Exklusiv für die Kunsthalle Mannheim entwickelte die international bekannte Bildhauerin Magdalena Jetelová eine interaktive mediale Großinstallation unter dem Titel „Landscape of Transformation“ zum Thema Menschenrechte und Selbstwahrnehmung. Das Mannheimer Projekt wurde von Publikum und Presse als politisch relevantes Statement einer hoch engagierten Konzeptkünstlerin unserer Tage wahrgenommen.

Mit einer großen Retrospektive würdigte die Kunsthalle Mannheim in Kooperation mit dem Kunstmuseum Winterthur den italienischen Bildhauer Fausto Melotti, der die zentralen Entwicklungen der italienischen Moderne entscheidend mitgestaltet hatte.



^ Das Manet-Gemälde wandert im Zuge der Sanierung ins Depot, 2009. Foto: Cem Yüçetas, Kunsthalle Mannheim



Als Beitrag zum Stauferjahr präsentierte die Kunsthalle aus eigenem Besitz die frisch restaurierte Radierfolge „Vedute di Roma“ des Venezianers Giovanni Battista Piranesi (1720 – 1778) erstmals der Öffentlichkeit.

Zwei Kabinettausstellungen waren einerseits dem Schaffen des Tierplastikers Philipp Harth sowie unter dem Motto „BildPaten: Retter der Kunst gesucht!“ der Präsentation bereits restaurierter und noch zu restaurierender Werke der Sammlung gewidmet.

Im November schließlich startete mit „Premiere“ ein neues Ausstellungsformat, verstanden als flexible Plattform für internationale junge Gegenwartskunst. Vorgestellt wurde erstmals im deutschen Museumsbetrieb der spanische Multimedia-Künstler Enrique Marty, dessen hyperrealistische figurative Installation „Fanatics“ politische Brisanz entwickelte.

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die Sammlung der Kunsthalle durch folgende Werke erweitert werden: Skulpturen von Benjamin Appel, Edzard Hobbing, Hans-Michael Kissel, Tobias Rehberger, Franz Erhard Walther sowie Grafiken von Reinhold Adt, Rudi Baerwind, Michael Gitlin, Paul Müller, Jürgen Palmtag, Helga Schönemann, Fritz Schwegler, Klaus Stümpel und Günter Vossiek. Der Förderkreis überließ der Kunsthalle die raumgreifende Skulptur „Tumbling Down the Rabbit Hole“ des jungen Bildhauers Sebastian Kuhn als Leihgabe.



^ Magdalena Jetelová's Rauminstallation „Landscape of Transformation“, 2009. Foto: Cem Yüçetas, Kunsthalle Mannheim



In Kooperation mit dem Förderkreis wurde das erfolgreiche Projekt „BildPaten“ fortgeführt. Durch das erfreulicherweise breite bürgerschaftliche Engagement konnten 2009/2010 Spenden in Höhe von rund 90.000 Euro eingeworben und Gemälde von Ernst Ludwig Kirchner, Franz Marc, Paula Modersohn-Becker und Franz Radziwill sowie eine Grafik von Rembrandt restauriert werden. Für Gemälde von Max Beckmann, Marc Chagall, Lovis Corinth, Carl Hofer, Franz Lenk, Richard Papsdorf, Fred Thieler, Hans Thoma sowie Grafiken von Ernst Fries, Heinrich Maria Davringhausen, Carl Kuntz und Heinrich Sintzenich konnten Paten gefunden werden. Dank Spenden in Höhe von insgesamt 40.000 Euro von Südzucker, der Heinrich-Vetter-Stiftung und der Wilhelm-Müller-Stiftung konnte außerdem mit der Restaurierung von beschädigten Rahmen begonnen werden.

An Teilbestandspublikationen der Sammlung, die 2012/13 vorgelegt werden sollen, wurde weitergearbeitet. Während der Katalog „Meisterwerke der Malerei und Skulptur“ die Perlen der Sammlung vom 19. bis zum 21. Jahrhundert in Bild und Text präsentieren wird, widmet sich der Katalog „Grafische Sammlung: Expressionismus und Neue Sachlichkeit“ zwei bedeutenden Schwerpunkten des Museums.

Im Bereich Kunstvermittlung wurden die bereits bestehenden Angebote für alle Zielgruppen erweitert und optimiert. Ausgebaut werden konnte auch – dank Unterstützung des Lions Clubs Rosengarten sowie des Förderkreises der Kunsthalle – die Projektarbeit mit Schulen am Nachmittag. Das „Kulturpädagogische Atelier“ als Vernetzungsangebot für die Mannheimer Schulen und die Kulturinstitutionen fand in Kooperation mit dem Fachbereich Bildung in der Kunsthalle statt und förderte die engere Verzahnung zwischen dem schulischen und dem kulturellen Bereich. Zugleich konnte der Bereich der Lehrerfortbildung in der Kunsthalle gestärkt werden. Zusätzlich fanden kunstpädagogische Fortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim und dem Regierungspräsidium Karlsruhe statt.

Verschiedene Veranstaltungen im Rahmen von Kooperationsprojekten konnten trotz sanierungsbedingter Schließzeiten stattfinden:

- > Reihe Film & Kunst in Zusammenarbeit mit dem Cinema Quadrat e. V.
- > Reihe Kunst & Kirche in Zusammenarbeit mit der City-Kirche Konkordien
- > Projekt „KunstLeereRäume“ in Zusammenarbeit mit zeitraumexit
- > Projekt „Junge Kunst im Alten Turm“ – eine Ausstellung mit Werken von Kindern und Jugendlichen im Wasserturm in Kooperation mit KulturNetz Mannheim Rhein-Neckar
- > Projektabschlussfest „BunteZungen\_WorteFluss“ in Kooperation mit dem Jugendamt Mannheim und der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V.
- > Kick-Off-Veranstaltung für die Tandems von Big Brothers Big Sisters Rhein-Neckar

## Organisation

Am 1.1.09 trat Frau Dr. Ulrike Lorenz ihr Amt als Direktorin der Kunsthalle an. Eine Stelle im Bereich Presse/Marketing sowie in der Wissenschaftlichen Abteilung die Stelle „Registral“ wurden wiederbesetzt und ein Wissenschaftliches Volontariat konnte neu eingerichtet werden. Die seit Juli 2009 unbesetzte Stelle der Verwaltungsleitung konnte im April 2010 wiederbesetzt werden. Zum 1.10.10 hat die Kunsthalle eine weitere Ausbildungsstelle eingerichtet im DHBW-Studiengang Medienmanagement und Kommunikation. Die Stelle der Abteilungsleitung Kommunikation ist indes seit 1.11.10 vakant und die Neuerrichtung der Stelle eines/r „Wissenschaftlichen Kurators/in für Zeitgenössische Kunst“ konnte in 2009 und 2010 nicht realisiert werden.

**Die Kunsthalle Mannheim verfügt über:****2009:**

27,45 Stellen

41 Ehrenamtliche (tätig im Museums-Shop und in der graphischen Sammlung)

**2010:**

29,95 Stellen

42 Ehrenamtliche (tätig im Museums-Shop, in der graphischen Sammlung sowie in der Bibliothek)

**Ausblick**

Die Wiedereröffnung des renovierten Billing-Baus ist für 2013 mit einer groß angelegten Schau zu Max Beckmann und Otto Dix geplant. In Planung ist außerdem ein Rekonstruktionsversuch der durch die Beschlagnahmeaktionen der Nationalsozialisten dezimierten Mannheimer Sammlung der Moderne sowie eine Highlight-Themenausstellung zu den Doppelbildern des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner.

Für den weiteren Planungs- und Sanierungsfortgang im Bereich Mitzlaff-Bau wurden in Zusammenarbeit mit dem international erfolgreichen Museumsberater Dieter Bogner (bogner cc. Wien) „Museologische Vorschläge zur Neugestaltung und Modernisierung der Kunsthalle Mannheim“ erarbeitet. Das Konzept beschreibt zwei Alternativen im Umgang mit den von der derzeitigen Generalsanierung nicht betroffenen Gebäudeteilen der Kunsthalle: Mitzlaff-Bau, Athene-Trakt und Tiefbunker:

- > Generalsanierung Plus (mit strukturellen Eingriffen) und
- > Neubau

Das Museumskonzept wurde im November 2010 den Gremien und der Öffentlichkeit vorgestellt und im Dezember 2010 im Gemeinderat diskutiert. Parallel wurde in Zusammenarbeit mit dem Baukompetenzzentrum eine Machbarkeitsstudie beauftragt, um die drei Varianten (Neubau, Generalsanierung Plus, Minimalsanierung) in ingenieurtechnischer und architektonischer Hinsicht zu prüfen und für diese eine vergleichende Kostenermittlung mit Risikobetrachtung zu erstellen.



^ Blick in einen der neu eingerichteten Räume im Mitzlaff-Bau mit Highlights der Sammlung, 2009  
Foto: Cem Yüçetas, Kunsthalle Mannheim

# Mannheimer Abendakademie

## Aufgaben der Mannheimer Abendakademie

Die Abendakademie ist eine öffentlich verantwortete und kontrollierte Bildungseinrichtung und ein elementarer Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge, mit der die Stadt Mannheim den in der Verfassung des Landes Baden-Württemberg verankerten Erwachsenenbildungsauftrag erfüllt. Geprägt von der Idee vom Recht auf Bildung für alle Menschen leistet die Abendakademie einen wichtigen Beitrag zu Erhalt und Entwicklung der Demokratie. Sie sieht in der Förderung der Verständigung zwischen Menschen verschiedener Generationen, Geschlechter, Nationalitäten, Kulturkreise und Weltanschauungen einen hohen Wert, auf den sie sich in ihrer Arbeit bezieht.

Das vorrangige Ziel der Abendakademie ist die Förderung des lebensbegleitenden Lernens durch ein breit gefächertes, flächendeckendes und innovatives Bildungsangebot. Dabei versteht sich die Einrichtung zugleich als Ort der Begegnung und des Austausches für alle Bürgerinnen und Bürger.

## Zielauswahl

- > Semesterschwerpunkte
  - USA (2009)
  - Polen und Südafrika (2010)
- > Umzug nach U 1 – Etablierung und Weiterentwicklung des Kulturprogramms
  - Musikveranstaltungen
  - Zweisprachige Lesungen
  - Theateraufführungen
  - Kreativbereich
- > Großstädtische Volkshochschultagung „Kulturelle Vielfalt“ (2010)
- > Kunst- und Kulturfahrten

## Sachstandsbericht

### Semesterschwerpunkt USA und Südafrika (2009/2010)

Die Wahl von Barack Obama als erstem Afroamerikaner zum Präsidenten der USA war Anlass im Herbst 2009 für den Themenschwerpunkt USA. Seminare und Vorträge befassten sich mit der Geschichte und Kultur des Landes, der Kunst im 20. Jahrhundert oder informierten darüber, welche kulturellen Eigenheiten man kennen sollte, um Missverständnissen bei Reisen durch die USA vorzubeugen.

Im Frühjahr 2010 beschäftigte sich eine Vielzahl von Seminaren mit Südafrika, dem Land der WM 2010: „Kann die Ausrichtung der Fußball-WM dem Land den ökonomischen und mentalen Schub bringen, den sich alle davon erhoffen?“, war die zentrale Frage eines Seminars. Die Diamanten und die Tierwelt waren ebenso Thema wie Reisen durch Afrika.

### Semesterschwerpunkt Staufer

Im Herbst 2010 widmete sich die Abendakademie in ihrem Semesterprogramm dem Herrschergeschlecht der Staufer. Grund dafür war die große Ausstellung „Die Staufer und Italien“ in den Reiss-Engelhorn-Museen, mit denen einige Veranstaltungen in Kooperation stattfanden. Ergänzt wurden die Vorträge und Seminare durch Fahrten in die ehemalige Stauferpfalz Bad Wimpfen, die Kaiserpfalz Gelnhausen und eine mehrtägige Reise nach Sizilien.

### Semesterschwerpunkt Polen

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Deutsch-Polnischen Gesellschaft und der seit 1991 bestehenden Städtepartnerschaft mit der Stadt Bydgoszcz fanden in Mannheim im Rahmen der Polnischen Kulturtag 2010 zahlreiche Veranstaltungen statt – auch in Kooperation mit der Mannheimer Abendakademie: Eine vom Deutschen Polen-Institut konzipierte Wanderausstellung war im Oktober 2010 im Foyer in U 1 zu besichtigen und illustrierte die vergangenen 1 000 Jahre einer wechselvollen polnischen Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-polnischen Verhältnisse. Jakob Gander, Ehrenvorsitzender der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Mannheim e. V. referierte in

einem Lichtbildervortrag über „Die Geschichte der Stadt Bydgoszcz“. In Kooperation mit KulturQuer QuerKultur e. V. fand eine deutsch-polnische Lesung mit dem Titel „Gabst Du mir schon das Wort, das höchste aller Gaben... – Polnische Lyrik aus drei Jahrhunderten“ statt.

### **Einzug in U 1**

Mit der Eröffnung am 16.5.09 in U 1 begann für die Mannheimer Abendakademie ein neuer Abschnitt in ihrer Chronik. Das neue Domizil am Eingang zur Innenstadt ermöglicht mit seiner auf die Bedürfnisse einer Volkshochschule abgestimmten räumlichen und technischen Ausstattung die Weiterentwicklung und Etablierung des umfangreichen Leistungsangebots – nicht nur im Bereich Kultur. Vor allem der Saal mit seiner Bühne sowie das Café bieten der Abendakademie zusammen mit dem einladenden Foyer neue Möglichkeiten, Kunst und Kultur angemessen und für Besucherinnen und Besucher attraktiv zu präsentieren.

- › Konzerte von Klassik über Jazz, Folklore bis hin zu Rock finden ihr Publikum durch alle Generationen. Mit den Kinderopern (ab 4 – 5 Jahren), veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Tournee Oper, werden sogar die Jüngsten erreicht.
- › Neu im interkulturellen Programmangebot sind zweisprachige Lesungen, die verschiedene Kulturen im Spiegel ihrer Literatur und Musik vorstellen. So befasste sich etwa Pantelis Nikitopoulos mit griechischer Dichtung. Polnische Lyrik und türkische Poesie waren Themen anderer Veranstaltungen.
- › Wie in den vergangenen Jahren fanden 2009 und 2010 die zur Tradition gewordenen alljährlichen Aufführungen der Abendakademie-Theatergruppe statt. Gleich zwei Stücke konnten 2009 präsentiert werden:  
Das Studio der Alten Feuerwache war Schauplatz einer Aufführung von Oscar Wildes Stück „Bunbury – Ernst sein ist alles“ im Mai und der neue Saal in U 1 erhielt mit dem Stück „Im Supermarkt tags um halb eins“ im Juli sozusagen die ‚Feuertaufe‘ als Theaterbühne.  
„Weiberwirtschaft“, ein selbst geschriebenes Stück der Theaterdozentin der Abendakademie und Leiterin der Gruppe, Coralie Wolff, begeisterte im Jahr darauf das Publikum im Saal des neuen Hauses in U 1.

### **Kultur- und Kunstfahrten**

Die Kultur- und Kunstfahrten der Abendakademie erfreuen sich großer Beliebtheit. Sie eignen sich als ‚Türöffner‘ für neue Kunden. Ein positiver Aspekt zeigt sich hier für die Seminare /Vorträge im Bereich „Kultur- und Kunstgeschichte“, da viele Dozentinnen und Dozenten sowohl Kunstfahrten begleiten als auch Seminare/Vorträge anbieten. Wem eine Kunstfahrt gefällt, bucht später eventuell auch ein Seminar.



^ Feier zur Neueröffnung der Abendakademie. Foto: Mannheimer Abendakademie

# m:con Congress Center Rosengarten

## Ziele und Aufgaben

Den Menschen der Metropolregion ein erlesenes und kulturell vielfältiges Programm mit Stars und Events der Spitzenklasse anzubieten ist das zentrale Ziel des Congress Center Rosengarten: Mit über 239 000 Besucherinnen und Besuchern 2009 sowie 258 000 im Jahr 2010 gehört er zu den wichtigsten kulturellen Einrichtungen in der Metropolregion Rhein-Neckar. 2009 fanden dort 127 kulturelle und 49 gesellschaftliche Veranstaltungen statt, 2010 waren es 110 kulturelle und 78 gesellschaftliche Veranstaltungen. Der leichte Rückgang im Bereich der kulturellen Veranstaltungen ergab sich durch das Ausbleiben der Vorstellungen des Traumtheaters Salome in der Weihnachtszeit.

Ein besonderes Anliegen der Rosengarten-Verantwortlichen ist es, vor allem junge Menschen – ob als Besucher oder als Nachwuchsmusikerinnen und -musiker – für klassische Musik zu begeistern. Darüber hinaus ist die Förderung der bildenden Kunst ein fester Bestandteil des Kultursponsorings.

## Sachstandsbericht

In den Jahren 2009 und 2010 waren hochkarätige Künstlerinnen und Künstler zu Gast im Rosengarten. Das kulturelle Angebot reichte von klassischen Konzerten über Pop- und Rockkonzerte, Shows, Musicals, Gala- und Sportveranstaltungen bis hin zu Empfängen und Bällen. Den Start bildete in beiden Jahren der Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters, gefolgt von der Fastnachtmatinee.



^ Neu- und Altbau des Mannheimer Rosengartens. Foto: Manfred Hamm, m:con



Pop- und Rockgrößen wie Annett Louisan, Peter Maffay, BAP, die Prinzen, Korn, Chris Rea und Status Quo lockten die Musikfans in das Congress Center. Schlagerikone Helene Fischer, die Kastelruther Spatzen, die französischen Chansonnières Patricia Kaas und Mireille Mathieu waren ebenfalls Teil des vielfältigen Musikprogramms, das die unterschiedlichsten Geschmäcker ansprach. Musicals wie „Blues Brothers“ und „Das Phantom der Oper“ begeisterten das Publikum mit erstklassigem Entertainment genauso wie die Shows über den „King of Pop“ oder Phil Collins. Die Darbietungen von Yamato – The Drummers of Japan oder des Chinesischen Nationalcircus zogen Jung und Alt in ihren Bann und gewährten Einblicke in andere Kulturen.

Komik ohne Grenzen boten die beliebten Comedians Dieter Nuhr, Dr. Eckart von Hirschhausen, Atze Schröder, Urban Priol, René Marik und Helge Schneider, die die Lachmuskeln der Besucher kräftig strapazierten.

Internationale Größen wie Stargeiger David Garret, Anna Netrebko und Helmut Lotti sorgten für ausverkaufte Säle und stärkten die klassische Musiktradition. Großartige Höhepunkte gab es auch im Rahmen der PRO ARTE Konzertreihe: Es traten unter anderem die Warschauer Nationalphilharmonie, das Orquestra Comunitat de Valencia und das Orchestre Les Siècles de Paris auf. Herausragende Gastspiele boten Stardirigent Kent Nagano und das Bayerische Staatsorchester genauso wie das London Philharmonic Orchestra unter Leitung von Ludovic Morlot mit Starviolinistin Anne-Sophie Mutter, aber auch der franko-mexikanische Tenor Rolando Villazón. Die Akademiekonzerte sowie die Konzerte der Musikalischen Akademie des Nationaltheater-Orchesters Mannheim und des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg besuchten Tausende von Klassikliebhabern.



^ Ann-Sophie Mutter. Foto: Pro Arte

Ein Höhepunkt war auch das Tanzturnier m)))motion mit über 9000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Zuschauerinnen und Zuschauern. Das Jahr klang jeweils mit der beliebten Benefizgala „Ball der Sterne“ aus, der 2010 unter dem Titel „A helping hand“ ein neues Konzept erhielt.

Um bereits junge Menschen für klassische Musik zu begeistern, unterstützte m:con die Kinderkonzerte der Mannheimer Philharmoniker sowie des SWR Sinfonieorchesters Stuttgart. Zudem förderte m:con talentierte Nachwuchsmusiker wie die renommierte Mannheimer Bläserphilharmonie, mit der das Unternehmen unter anderem einen Schulklassen-Wettbewerb für symphonische Blasmusik in der Region durchführte. Weiterhin veranstaltete m:con in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Amerikanischen Frauenkreis und dem Jugendsinfonieorchester Mannheim Benefizkonzerte, die der jeweiligen Organisation zugutekamen.

Darüber hinaus unterstützte m:con auch die bildende Kunst: Die Mitglieder des Künstlerbundes Rhein-Neckar e. V. konnten ihre Werke zwei Mal pro Jahr im Kongresszentrum kostenfrei einem



^ David Garrett. Foto: Pro Arte

breiten Publikum präsentieren. 2009 fand besonders die Ausstellung „Blau-Weiß-Rot“ mit Werken in den Mannheimer Stadtfarben viel Beachtung. Auch die Vernissage „Warum ist es am Rhein so schön?“ im vergangenen Jahr begeisterte.

Die klassische Musiktradition lebendig zu halten, wird auch zukünftig einen hohen Stellenwert einnehmen. m:con plant in diesem Bereich verstärkt zu akquirieren und will im Jahr 2011 gemeinsam mit der Musikalischen Akademie Mannheim einen eigenen Klavierzyklus entwickeln. Darüber hinaus soll in Zusammenarbeit mit dem Nationaltheater Mannheim im Dezember eine Kindermärchen-Serie im Musensaal aufgelegt werden.



^ Anna Netrebko, Foto: Pro Arte

# Musikpark Mannheim

## Aufgaben

Der Musikpark ist ein Kreativzentrum bestehend aus rund 60 Unternehmen und das erste Start-up-Center für die Musikbranche in Deutschland. Die Aufgaben der Institution sind Existenzgründungs- und Wirtschaftsförderung, Kultur wird in der Mannheimer Keimzelle kreativwirtschaftlicher Entwicklung vor allem durch die ansässigen Firmen geschaffen. Das nach der Erweiterung um ein zweites Gebäude inzwischen größte Gründerzentrum der Metropolregion Rhein-Neckar bietet Existenzgründern und jungen Unternehmen in der Musikwirtschaft ein optimales Umfeld zur Verwirklichung ihres Vorhabens, sei es durch die subventionierten Mieten, individuelle Beratung, die Einbindung in Netzwerke, eine günstige Infrastruktur oder die Vermittlung von Aufträgen. Der Musikpark gilt als städtebaulicher und wirtschaftspolitischer ‚Leuchtturm‘ der Stadt Mannheim und setzt entscheidende Impulse im Stadtteil Jungbusch.

## Ziele

Zielsetzung für 2009/2010 war die Vertiefung der Integration des Musikparks in externe Netzwerke wie Wirtschaft, Politik und Existenzgründungsförderung. Der Mix der Mieter sollte im Hinblick auf das Bestehen einer kompletten Wertschöpfungskette der Musikbranche im Haus stabilisiert werden, um Synergien zu schaffen und um für die externe Industrie das gesamte Spektrum musikwirtschaftlicher Dienstleistungen anbieten zu können.

## Sachstandsbericht

Sowohl 2009 als auch 2010 war der Musikpark jeweils im März an einem Gemeinschaftsstand mit der Popakademie Baden-Württemberg bei der Musikmesse in Frankfurt vertreten, der internationalen Leitmesse rund um das Thema Musizieren. Weitere Messepräsenzen gab es bei der NewCome 2009 in Stuttgart und dem Existenzgründungstag Metropolregion Rhein-Neckar 2009 und 2010. Die Popkomm wurde 2009 seitens der Veranstalter abgesagt. Im September 2010 kehrte die in der Hauptstadt stattfindende Fachmesse für Musik und Unterhaltung als Teil der Berlin Music Week zurück und fand im ehemaligen Flughafen Berlin Tempelhof statt. Der Musikpark war am Gemeinschaftsstand des Landes Baden-Württemberg als Aussteller präsent und konnte gemeinsam mit der Popakademie die Aufmerksamkeit des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Klaus Wowereit sowie des Publikums auf die Stadt Mannheim und ihren Anspruch als Pophauptstadt lenken. Das erste Aprilwochenende beider Berichtsjahre stand im Zeichen der Time Warp, die vom Musikpark-Unternehmen cosmopop auf dem Maimarktgelände veranstaltet wurde. Je 15 000 begeisterte Musikfans, teilweise extra aus dem Ausland angereist, feierten bei dem Festival für elektronische Musik die Auftritte hochkarätiger internationaler DJs und ließen die zugehörige bundesweite und internationale Szene nach Mannheim blicken. In der jeweils vorangehenden Woche bot das Jetztmusikfestival als Schnittstelle zu Kunst, Film, Literatur, Tanz und Weiterbildung ein kulturell hochwertiges Programm in verschiedenen Mannheimer Locations sowie Workshops in den Räumen des Musikparks. Insgesamt hat sich das Kreativzentrum 2009/2010 zu einem der Hotspots Deutschlands für House- und Techno-Musik entwickelt. Die Liste der Unternehmen im Haus im Bereich elektronischer Musik liest sich wie das Who-is-Who der Branche, Labels wie 8bit Records und Cécille Records und Künstler wie Nick Curly haben ihre Studio- und Büroräume in den beiden Gebäuden des Kreativzentrums und produzieren äußerst erfolgreichen Output. Die Veranstaltungen am Hafenstrand, dem Musikpark-eigenen Stadtstrand, erfreuten sich in beiden Sommern regen Besucherzuzpruchs. 2009 hat sich der Musikpark mit drei im Haus ansässigen Tanzschulen und deren Angebot aus klassischem Ballett, Jazz Dance, Modern Dance, Hip-Hop und argentinischem Tango zu einer wichtigen Ausbildungs- und Trainingsstätte für Tänzerinnen und Tänzer in der Rhein-Neckar-Region entwickelt. In einem Falle ging das Förderungskonzept besonders deutlich auf: Tango Flores, 2007 im Musikpark gegründet und damals erster Anbieter für dauerhaften Unterricht des feurigen lateinamerikanischen Tanzes in Mannheim, expandierte rasend schnell und musste im Sommer 2010 in neue Räumlichkeiten außer-



halb des Kreativzentrums umziehen. Gio's dancestudio!, die Hip Hop-Tanzschule aus dem Musikpark, präsentierte am 28.11.10 den begeisterten Zuschauern im ausverkauften Capitol die Bühnenshow „Tanzbar“. Beim Heidelberger Herbst, dem großen Altstadtfest mit einer bunten Mischung aus Kultur, Live-Musik, Märkten und Kinderveranstaltungen, bespielte der Musikpark am 25.9.10 erstmals eine eigene Bühne. Am 27.11.10 lud der Musikpark selbst zum „KREATIV DAY“ ein, wo unter dem Motto „Musik machen mal anders“ vier Unternehmen aus dem Haus ihr Angebot präsentierten. Bei der VibrA School of DJing gab es Probeunterricht für werdende Disc Jockeys, notabene bot Einblicke in Musikpädagogik und -beratung, Cem Musiccenter stellte orientalisches-anatolisches Musikinstrumente vor und Dàm Black Productions ließ in den Alltag und das Studio eines Musikproduzenten schnuppern.

Seitens der Musikpark Mannheim GmbH wurden mit der Einführung einer geteilten Geschäftsführung mit der MAFINEX-Technologiezentrum GmbH am 1.7.09 die Weichen für große Kooperations-, Einsparungs- und Synergie-Potenziale gestellt, eine Maßnahme, die wenig später erste Früchte trug. Mit der Einrichtung des beim Musikpark angesiedelten Clustermanagements Musikwirtschaft Mannheim & Region zum Jahresende 2010 schließlich wurde die vierte Säule des „Mannheimer Modells“ geschaffen, die sich neben der Beratung und Vernetzung von Existenzgründern, Freiberuflern und Firmen der Musikwirtschaft für die weitere Etablierung der Region als attraktiven Standortes für die Musikbranche einsetzt.



^ Veranstaltung am Hafenstrand. Foto: Musikpark



# Musikschule Mannheim

## Allgemeiner Auftrag

Die Städtische Musikschule Mannheim ist eine musikalische Bildungsstätte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ihre Aufgaben sind die musikalische Grundausbildung, die Heranbildung des Nachwuchses für das Laien- und Liebhabermusizieren, die Begabtenauslese und Begabtenförderung sowie die studienvorbereitende Ausbildung. Ziel der musikpädagogischen Arbeit ist, neben der rein instrumentalen bzw. gesanglichen Ausbildung, ein umfassendes Verständnis für Musik auch durch analysierende und eigenschöpferische Betätigung zu wecken.

## Ziele

Die Städtische Musikschule möchte möglichst vielen Kindern eine musikalische Bildung vermitteln. Insbesondere möchte sie verstärkt Kinder aus bildungsfernen Familien erreichen. Darüber hinaus übernimmt sie aber auch Verantwortung für die Förderung der sich aus der größeren Breite ergebenden höheren Anzahl begabter Schülerinnen und Schüler.

## Sachstandsbericht

Die Städtische Musikschule Mannheim hat in den Jahren 2009 und 2010 ihren Weg, mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen, konsequent fortgesetzt. Mittlerweile liegt die Zahl der Schülerinnen und Schüler bei 5232, womit die Mannheimer Musikschule zu den großen Musikschulen in Deutschland zählt. Die Zahl der Unterrichtsstunden pro Woche (Jahreswochenstunden) liegt bei 1936, der Quotient aus Schüler- und Stundenzahl bei 2,7.

Die Städtische Musikschule ist als Angebotsschule stark betroffen von den Veränderungen in den allgemeinbildenden Schulen. Die dortigen Veränderungen mit einer stetigen Ausweitung des Nachmittagsunterrichts bereitet vielen Anbietern außerschulischer Aktivitäten große Probleme. Auch die Städtische Musikschule war mit diesem Problem konfrontiert. Die Lösung konnte daher nur lauten: Wenn die Schüler immer weniger Zeit haben, in die Musikschule zu kommen, muss die Musikschule zu den Schülern gehen. Dies war der Ausgangspunkt für Kooperationen mit zahlreichen Schulen. Dabei steht insbesondere das Klassenmusizieren im Fokus. So gibt es mittlerweile zahlreiche Bläserklassen, aber auch Streicher-, Gitarren- und Gesangsklassen an vielen Schulen in Mannheim. Abgesehen davon, dass nach Abschluss des in der Regel auf zwei Jahre angelegten Klassenmusizierens zahlreiche Schülerinnen und Schüler auch in den Regelunterricht der Musikschule wechseln, führt das große Engagement der Städtischen Musikschule an den allgemeinbildenden Schulen in Mannheim und den angeschlossenen Außenstellen Brühl, Edingen-Neckarhausen, Heddesheim und Ilvesheim zu einer zunehmenden ‚Musikalisierung‘ der Schulen, die von diesen sehr positiv gesehen und unterstützt wird.



^ Die Gruppe „Heavy Bones“ der Musikschule. Foto: Musikschule

### **Veranstaltungen und Projekte**

Im Berichtszeitraum ist insbesondere der Bereich elementare Musikerziehung sehr stark gewachsen. Dies hängt mit den beiden Projekten „MUKI – Musikalisch-rhythmische Erziehung in Kindertagesstätten“ sowie dem Projekt „S-B-S – Singen – Bewegen – Sprechen“ zusammen.

Das Projekt MUKI wurde vom Gemeinderat in den Beratungen für den Haushalt 2010/2011 beschlossen. Mit den bereitgestellten Mitteln erhalten nun an 70 Kindertagesstätten in Stadtteilen des Sozialraumtyps 3 – 5 die Kinder „rhythmisch-musikalische Erziehung“, ohne dass von den Eltern hierfür Entgelte entrichtet werden müssen. In dieses Projekt wurde auf Wunsch des Gemeinderats auch eine private Musikschule mit einbezogen.

Das Projekt „Singen – Bewegen – Sprechen“ wurde vom Land Baden-Württemberg auf den Weg gebracht. Bei diesem Projekt erhalten Kindergartenkinder in den beiden letzten Kindergartenjahren durch das Land Baden-Württemberg finanziert eine Sonderform der musikalischen Früherziehung, mit dem die Kinder insbesondere bezüglich der Sprachfähigkeit für die Schule fit gemacht werden. Dieses Programm läuft dann als Kooperation der Musikschule mit den Grundschulen weiter bis einschließlich der 4. Klassenstufe. In den Grundschulkooperationen steht vor allem elementares Singen und Musizieren im Zentrum. In Mannheim wurden zunächst 19 Projekte genehmigt. Im Nachrückverfahren wurden zwei weitere Kooperationen aufgenommen.

Für den zum Teil als Einzelunterricht erfolgenden Instrumentalunterricht haben die Lehrkräfte der Städtischen Musikschule gemeinsam mit der Leitung einen Verhaltenskodex für alle Lehrkräfte entwickelt. In ihm sind der respektvolle und wertschätzende Umgang miteinander und der im Instrumentalunterricht unumgängliche Körperkontakt verbindlich geregelt.

Die in der Schulordnung festgeschriebene „Jahresprüfung“ wurde durch eine Arbeitsgruppe in mehreren Workshops in einen „Jahresrückblick“ geändert. Im Gegensatz zur vormaligen Jahresprüfung, die ausschließlich eine aktuelle Feststellung des instrumentalen Könnens ermöglichte, ist im neuen Jahresrückblick neben der gemeinsamen Rückschau auf das abgelaufene Jahr auch eine gemeinsame Zielvereinbarung von Schülerinnen und Schülern, gegebenenfalls auch Eltern und Lehrkräften für das neue Jahr vorgesehen. Das Ganze wird dokumentiert und als Dokument den Schülern bzw. Eltern zur Verfügung gestellt.

Die im Jahr 2009 durch das Regierungspräsidium Karlsruhe anerkannte Fritz und Margot Rychel-Stiftung hat mittlerweile ihre Fördertätigkeit an der Städtischen Musikschule aufgenommen und bereits zahlreiche Projekte finanziert. Das Stiftungskapital beträgt derzeit 2.000.000 Euro. Damit können an der Musikschule zahlreiche Projekte und Anschaffungen, aber auch innovative Neuentwicklungen langfristig gefördert werden.

Die aktuelle Situation der Städtischen Musikschule ist sehr stark geprägt vom Umbau des Dachgeschosses des Musikschulgebäudes. Die Dachkonstruktion der ehemaligen Börse, in der die Musikschule seit 1982 untergebracht ist, wurde während des 2. Weltkrieges durch eine Brandgranate, die den Börsensaal zerstörte, stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Materialien für den Wiederaufbau 1949 entsprechen jedoch nicht den heutigen Standards. Anhand eines Gutachtens wurde auch festgestellt, dass ein kompletter Neuaufbau des Dachgeschosses erforderlich ist. Dieser Neuaufbau wird in mehreren Schritten durchgeführt. Baustart ist im Frühjahr 2011.

Konzerte, Schülervorspiele, die Aufführung von musikalisch-szenischen Werken, aber auch die Teilnahme an Wettbewerben sind wichtig in der Instrumental- und Vokalpädagogik. Daher ist auch die jährliche Zahl der Veranstaltungen sehr hoch.

Zahlreiche Veranstaltungen haben die Arbeit der Städtischen Musikschule im Berichtszeitraum widergespiegelt. Über 150 Veranstaltungen der verschiedensten Art wurden allein im Jahr 2009 durchgeführt, von Schülervorspielen über Sinfoniekonzerte, Rockveranstaltungen über Workshops, Musikschulfest u. v. a. Dabei stehen die großen Ensembles (Jugendsinfonieorchester, Sinfonisches Blasorchester, Big Band Jazz-4-Fun, DOREMI-Kinder- und Jugendchor, Henry-Purcell-Chor) meist im Zentrum des Interesses.

# Nationaltheater Mannheim

Das Nationaltheater Mannheim, das größte und älteste kommunale Repertoiretheater Deutschlands, steht für Tradition und Gegenwart. Durch die Weiterentwicklung künstlerischer Ausdrucksformen wurden am Nationaltheater immer wieder wichtige Teile deutscher Theater- und Musikgeschichte geschrieben. Diesem Anspruch folgte das Nationaltheater auch in seiner 230. und 231. Spielzeit unter der Generalintendanz von Regula Gerber. Zahlreiche Uraufführungen und Deutsche Erstaufführungen in allen Sparten des Hauses belegen beispielhaft die innovative und heutige Fortführung der Tradition. Als das kulturelle ‚Flaggschiff‘ der Stadt Mannheim erreicht das Nationaltheater mit künstlerisch anspruchsvollsten Produktionen ein breites regionales wie auch überregionales Publikum. Dies ist insbesondere in der Spielzeit 2009/2010 gelungen: Nach 37 Premieren, 66 Wiederaufnahmen und 1089 Vorstellungen konnte das Nationaltheater mit 352794 Besucherinnen und Besuchern die beste Gesamtbesucherzahl seit sechs Spielzeiten und die zweithöchste Gesamtbesucherzahl seit elf Jahren verbuchen. Zudem wurde mit der Steigerung der Abonnentenanzahl auf 11 458 der höchste Stand seit zwölf Jahren erzielt, ein weiterer großer Erfolg.

2009 konnte mit der Verpflichtung von Dan Ettinger ein junger, international renommierter Generalmusikdirektor gewonnen werden, dessen Arbeit in der Spielzeit 2009/2010 bereits eindrucksvoll Akzente gesetzt hat.

2009 erhielt das Nationaltheater den Preis der Deutschen Theaterverlage der Stiftung Deutscher Bühnen- und Medienverlage für herausragende Leistungen in Schauspiel und für den Schnawwl.

## Oper

Mit insgesamt 17 Neuproduktionen und rund 30 Repertoirewerken konnte die Opernsparte des Nationaltheaters in den Spielzeiten 2008/2009 und 2009/2010 eine Vielfalt an Musiktheaterwerken bieten wie kaum ein anderes Theater oder Opernhaus Deutschlands. Aufbauend auf diesen beiden Säulen des Spielplans gelang es, das traditionsreiche Repertoire der Werke von Mozart, Verdi, Wagner und Strauss mit Uraufführungen, Wiederentdeckungen unbekannter Werke und auch mit Klassikern aus dem Musicalbereich zu vereinen.

Neben spannenden Neubefragungen von Klassikern des Opernrepertoires, die wie etwa „Macbeth“, „Carmen“ oder „Turandot“ bei Publikum und Medien auf außerordentlich große Resonanz stießen, gelang mit der Inszenierung von „Das Paradies und die Peri“ von Robert Schumann unter Einbe-



^ Oper: „Turandot“ von Giacomo Puccini. Foto: Hans Jörg Michel

ziehung von Videoinstallation und Tanz die Etablierung einer zeitgenössischen Spielart des Musiktheaters. Einer der Höhepunkte war außerdem die Uraufführung von Bernhard Langs Musiktheater „Montezuma – Fallender Adler“, das unter Verknüpfung von traditionellem Orchester und Verfahren aus der Pop-, Rock- und elektronischen Musik eine musiktheatralische Erzählweise auf die Bühne brachte. Auch die Auseinandersetzung mit der musikalischen Tradition Mannheims konnte mit Johann Christian Bachs „Amadis des Gaules“ erfolgreich fortgesetzt und ein traditionelles Opersujet auf ungewöhnlich aktuelle Weise wiederbelebt werden.

Einen besonderen Glanzpunkt setzte der Mannheimer Mozartsommer, der mit seiner dritten Ausgabe vom 18. – 25.7.10 mit einer Gesamtbesucherzahl von 12 000 seine Publikumsresonanz nochmals steigern konnte. Im Zentrum des Festivals mit namhaften Künstlern und außergewöhnlichen Produktionen und Projekten stand Günter Krämers Inszenierung von „La clemenza di Tito“, die erneut die ungebrochene Aktualität der mozartschen Themen und Stoffe belegte. In Koproduktion mit dem Festspielhaus St. Pölten und den Salzburger Festspielen entstand mit „Abendempfindung“ ein weiterer Musiktheaterabend, der ebenso wie die Kompositionsaufträge, die an Adriana Hölzsky und Bernhard Lang vergeben worden waren, neue Perspektiven auf das Werk Mozarts eröffnete. Dem Spannungsfeld von historischer und zeitgenössischer Aufführungspraxis widmete sich das Programm ferner mit Konzerten von Concerto Köln bis hin zu den „Nachtmusiken“ zum Ausklang jedes Festivaltages, die von Turntable-Performances bis hin zu Jazz reichten. Einführungsvorträge und Nachgespräche sowie das Stipendiatenprogramm Mozartprisma, das 33 jungen Studierenden die Möglichkeit zum künstlerischen Austausch mit renommierten Dozenten aus unterschiedlichen Bereichen bot, ergänzten das Programm.

Die Junge Oper konnte 2009 und 2010 ihre wegweisende Richtung im Bereich Musiktheater für Kinder und Jugendliche bestätigen und verfügt inzwischen über ein Repertoire für beinahe alle Altersgruppen vom „Baby Tanz Fest“ für Krabbelkinder über Werke für Vor- und Grundschüler bis hin zu den Märchenvarianten für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren. Neben der erfolgreichen Fortführung des partizipativen Projektes Zählen und Erzählen, bei dem Kinder eigene kleine Musiktheaterstücke erfinden und inszenieren, entstand 2009 mit der Uraufführung „Riech mal wie das klingt“ in der Tradition des Performancetheaters eine musiktheatrale Forschungsreise zur Wahrnehmung von Stimme, Raum und Material. Der Integration von Musik und Musikern in Szene und dem szenischen Prozess widmete sich 2010 „Die Nachtigall“. Außerordentliche Aufmerksamkeit bei Theatermachern, Theaterleitern und Pädagogen, aber auch in der Fachpresse erregte zudem 2009 das von der Jungen Oper in Zusammenarbeit mit der ASSITEJ und dem Kinder- und Jugendtheaterzentrum Deutschland veranstaltete Symposium „Welches Musiktheater brauchen Kinder?“. Mit den aus ganz Deutschland angereisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte eine zukunftsweisende Diskussion zum Thema zeitgemäßes Musiktheater für junges Publikum angestoßen werden, deren Ergebnisse, Forderungen und Aufträge im „Mannheimer Manifest zum Musiktheater für Kinder“ veröffentlicht wurden.

## Schauspiel

Im Zentrum des Spielplans stehen das zeitgenössische Autorentheater und die Auseinandersetzung mit den Klassikern. Ein internationales Profil schafft sich das Schauspiel des Nationaltheaters Mannheim mit Regisseuren wie Alejandro Tantanian, Egill Heidar Pálsson und Calixto Bieito und die Internationalen Schillertage.

Bei der Autorenpflege geht es um Kontinuität und gleichzeitig um die Entdeckung neuer Autoren für das Theater. Den Spielplan dominieren zahlreiche Ur- und Erstaufführungen, die zum Großteil vom Schauspiel in Auftrag gegeben wurden. So konnte die Zusammenarbeit mit Autorin Theresia Walser mit den beiden Uraufführungen „Monsun im April“ und „Herrenbestatter“ in der Regie von Schauspielregisseur Burkhard C. Kosminski fortgesetzt werden. Eine viel beachtete Aufführung, ebenfalls von Kosminski, feierte ihre deutschsprachige Erstaufführung im Oktober 2008: „August: Osage County / Eine Familie“ des Pulitzer-Preisträgers Tracy Letts. Besonders erfreulich entwickelte sich die Arbeit mit dem österreichischen Autor Ewald Palmethofer. Er gilt als meistversprechendes originäres Talent der jungen deutschsprachigen Dramatiker-Generation. Der Inszenierung seines Stückes „hamlet ist tot. keine schwerkraft“ folgte „faust hat hunger und verschluckt sich an einer grete“. Eine Intensivierung des Arbeitsverhältnisses zwischen Palmethofer und dem Nationaltheater zeichnet

sich ab. Der Hausautor Jan Neumann schrieb 2009 für das Nationaltheater Mannheim das poetische Stück „Königs Moment“, und Ulrike Syha, die 2010 nach ihm die Hausautorenschaft antrat, die schwarze Komödie „Herr Schuster kauft eine Straße“.

Bei den Klassikern wurden Neuinszenierungen von Friedrich Schillers „Die Jungfrau von Orleans“ und „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ und Shakespeares „Romeo und Julia“, „Macbeth“, „Was ihr wollt“ präsentiert.

Besonders gelungen war 2009 wieder die Zusammenarbeit zwischen Schnawwl und dem Schauspiel. Die Inszenierung der niederländischen Regisseurin Inèz Derksen des Jugendbuchklassikers „Ronja Räubertochter“ sprach Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen an.

Ein wichtiges Anliegen des Nationaltheaters Mannheim ist seine – auch räumliche – Öffnung nach außen. So wanderte die Theatermacherin Gesine Danckwart nach ihrem Mannheimer Hafenprojekt „Und die Welt steht still“ von 2009 in die Mannheimer Partnerstadt Bydgoszcz. Zum ersten Mal entstand ein internationales Projekt: „kill the katz“, das in polnischer und deutscher Sprache sowohl in Mannheim als auch, unter großem Publikumszuspruch, in Bydgoszcz gezeigt wurde und einen Beitrag zur deutsch-polnischen Nachbarschaft und zur europäischen Integration leistete. Ein weiteres Außenprojekt entwickelte Lajos Talamonti, der im Collini-Center seine komisch-ernste Stadtverwaltungs-Recherche „Im Kreis der Besten. Leben im Quadrat“ zeigte.

2009 standen die 15. Schillertage am Nationaltheater unter dem Motto „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“. Ihre seit 2007 bewährte Linie als großteils selbst produzierendes und initiierendes Festival mit vielen Auftragsarbeiten und interdisziplinären Theaterformen setzten die



^ Schauspiel: „Die Herrenbestatter“ (UA) von Theresia Walser. Foto: Christian Kleiner



Schillertage auch 2009 fort. Einer der prominentesten Gäste war der katalanische Regisseur Calixto Bieito, der einen fesselnden, bildkräftigen „Don Karlos“ mit Sängern und Schauspielern auf die Bühne stellte. In der gleichen Spielzeit folgte eine Inszenierung Bieitos mit dem Schauspielensemble des Nationaltheaters: „Lulu“ von Frank Wedekind. Damit präsentierte das Nationaltheater den Katalanen, bisher bekannt als Inszenator von Opern, ganz neu auch als Schauspielregisseur und bereicherte so den Spielplan um eine weitere internationale Regiehandschrift.

## Ballett

Unter der künstlerischen Leitung von Ballettdirektor Kevin O'Day und seiner Stellvertreterin Dominique Dumais hat das Kevin O'Day Ballett Nationaltheater Mannheim mit zahlreichen Uraufführungen, Gastspielen sowie regionalen Kooperationen und einer internationalen Kooperation in den Jahren 2009 und 2010 das künstlerische Schaffen der letzten Spielzeiten konsequent fortgesetzt.

Schwerpunkte lagen wie in den vorangegangenen Jahren auf der Entwicklung eines eigenständigen zeitgenössischen Repertoires, auf der Förderung junger Choreografen und auf der Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten aus der internationalen Musikszene sowie Livemusikern aus der Region. Im beschriebenen Zeitraum kamen die mehrteiligen Ballettabende Beethoven und „Poetic Play“, die Produktionen „MA/NY for the love of it ...“, „Frida Kahlo“ und „Film noir“ sowie das Tanzstück „Full Bloom“ zur Premiere. Die Arbeit des Kevin O'Day Ballett Nationaltheater Mannheim war dabei maßgeblich durch die choreografische Handschrift von Kevin O'Day und Dominique Dumais



^ Ballett: „Frida Kahlo“ (UA) von Dominique Dumais. Foto: Hans Jörg Michel

geprägt, hinzu kamen Werkaufträge an Gäste wie den polnisch-kanadischen Choreografen Robert Glumbek. Für „Poetic Play“ konnte zudem mit „The Fugue“ aus dem Jahr 1970 erstmals eine Arbeit der renommierten amerikanischen Choreografin Twyla Tharp nach Mannheim geholt werden. Während „Beethoven“ sich der Tradition klassischer Musik widmete, wurden für „MA/NY for the love of it ...“ und „Bang on it!“ Kompositionsaufträge an die zeitgenössischen Musiker John King (New York) bzw. Michael Kiedaisch (Freiburg) erteilt. „Bang on it!“ gab darüber hinaus Ensemblemitglied Brian McNeal die Möglichkeit, sich mit einer viel gelobten Choreografie auf der großen Bühne zu präsentieren. Damit wurde weitergeführt, was mit der Einführung der jährlichen Choreografischen Werkstatt im Jahr 2005 begonnen hatte, die den Tänzerinnen und Tänzern des Ensembles seitdem ein Forum für eingeständiges choreografisches Arbeiten bietet.

Mit „Full Bloom“ betrat das Kevin O’Day Ballett Nationaltheater Mannheim in vielerlei Hinsicht Neuland: Als erste Produktion für das Tanzhaus Käfertal, das Probenzentrum des Balletts, stellte das Tanzstück auch die erste internationale Koproduktion des Kevin O’Day Ballett Nationaltheater Mannheim mit dem kanadischen Produktions- und Performancezentrum The Banff Centre dar. Außergewöhnlich war auch die Besetzung: „Full Bloom“ wurde von Ballettdirektor Kevin O’Day und den ehemaligen Ensemblemitgliedern und Choreografen Luches Huddleston Jr. und Robert Glumbek entwickelt und zur Premiere gebracht. „Full Bloom“ ist ein Abend, der von drei Männern handelt, von ihren Erfahrungen und ihren Utopien, vom Leben – und vom Alter. Dem häufig tabuisierten Themenfeld „Tanz und Alter“ begegneten die drei Künstler über vierzig mit viel Charme, Ironie und Tiefsinn. Neben der positiven Resonanz bei Presse und Publikum in Mannheim, im kanadischen Banff und in Toronto wurde das Stück im Jahr 2010 auch für den kanadischen Dora Mavor Moore Award nominiert. Eine weitere Ehrung aus Kanada erhielt Kevin O’Day wenig später, als ihm 2010 als erstem Preisträger überhaupt der Koerner Award des Banff Centre verliehen wurde.

Gastspiele führten das Kevin O’Day Ballett Nationaltheater Mannheim an die Opera Nova Bydgoszcz, an das Theater Bonn und das Staatstheater Karlsruhe. Darüber hinaus setzte die Tanzsparte ihre Kooperationen in der Region fort und beteiligte sich unter anderem mit Auftritten an der Langen Nacht der Museen, dem Seebühnenzauber im Luisenpark und dem Mannheimer Jetztmusikfestival.

Mit 26 112 Zuschauerinnen und Zuschauern in der Spielzeit 2009/2010 konnte das Kevin O’Day Ballett Nationaltheater Mannheim seinen Erfolgskurs der letzten Jahre fortsetzen und erreichte in der genannten Spielzeit die besten Besucherzahlen der Ballettsparte des Nationaltheaters seit zwölf Jahren.



^ Schnawwl: Das große Lalula (UA). Foto: Christian Kleiner

## Kinder- und Jugendtheater Schnawwl

Unter den sieben Produktionen in 2008/2009 und sechs Premieren in 2009/2010 im Schnawwl fanden sich mit „Alles für das Feuer“, „Riekhens Reise“, „Das hässliche Entlein“ und „Aschenputtel“ insgesamt vier deutschsprachige Erstaufführungen sowie eine Uraufführung mit der Bearbeitung von F. K. Waechters Bilderbuch „Wir können noch viel zusammen machen“, bei der das Stück „Alle Freunde fliegen hoch“ für Kinder ab vier Jahren entstand. Darüber hinaus erfreuten sich die erfolgreichen Repertoirestücke wie „Das große Lalula“, „Kohlhaas“ und „Das Kind der Seehundfrau“ sowohl regionaler als auch nationaler und internationaler Beachtung. Dies spiegelt sich in den zahlreichen Einladungen zu Gastspielen wider: Erstmals erreichte der Schnawwl mit einer Einladung nach Brasilien auch den amerikanischen Kontinent.

Das Junge Nationaltheater konnte sein Angebot stetig fortsetzen und neben Theaterkursen und Werkschauen zahlreiche Kooperationsprojekte mit etablierten Partnern aus der Kinder- und Jugendarbeit bzw. -bildung der Stadt durchführen. Dabei richtet es sich an Kinder und Jugendliche aus allen Stadtteilen und mit unterschiedlichem ethnischen Hintergrund.

Im Rahmen der 27. und der 28. Mannheimer Schultheaterwoche sowie des Festivals Leinen los! Junges Theater im Delta in Heidelberg und Ludwigshafen konnten Kinder und Jugendliche in professionellem Rahmen ihre Stücke aufführen und sich mit Gleichaltrigen sowie erfahrenen Theatermachern austauschen.

Im Jahr 2009 widmete sich der Schnawwl in besonderem Maße der Kunst des Figuren- und Objekttheaters. Inspiriert und ermutigt durch das beim Mannheimer Publikum sehr beliebte Figurentheaterfestival IMAGINALE, in dessen Rahmen jährlich herausragende Arbeiten mit Puppen, Figuren und Objekten eingeladen werden, brachte der Schnawwl 2009 erstmals auch zwei eigene Figurentheaterstücke auf die Bühne: „Riekhens Reise“, als Spiel für Puppen, Schauspieler, Musik und Videokunst für Kinder ab vier Jahren und „Das Buch von allen Dingen“ in der Figurentheaterfassung von Schnawwl-Direktorin Andrea Gronemeyer und der bekannten Schweizer Puppenspielerin Margrit Gysin, das bei der internationalen IMAGINALE 2009 Premiere feierte und seither bereits auf viele Festivals eingeladen wurde.

Neuland betrat der Schnawwl auch mit seiner ersten Tanztheater-Produktion für Jugendliche ab 14 Jahren: In „Risiko“ von John Retallack bündelten Choreograf Luches Huddleston Jr. und Regisseurin Jule Kracht ihr Können, um eine Collage aus Tanz- und Sprechtheater, Musik und Videokunst zu schaffen, in der drei Tänzer und vier Schauspieler sich ihren körperlichen Grenzen stellen. 2009 feierten auch zwei weitere Produktionen für Jugendliche Premiere und deckten so verschiedene Schwerpunkte für diese Altersgruppe ab, indem mit „Aussetzer“ ein aktuelles Schüler-Lehrer-Problem aufgegriffen und packend verhandelt wird, während mit „Alles für das Feuer“ (DSE) die große Tristan und Isolde-Sage für Jugendliche adaptiert wurde.

Der Schnawwl und sieben Mannheimer Kinderhäuser haben in der Spielzeit 2009/2010 zudem das Projekt „Theaterspielen mit Kindern ab zwei Jahren“ erfolgreich abgeschlossen: Eine Theaterpädagogik für Kleinkinder konnte entwickelt und die Erkenntnisse in einer gemeinsamen Publikation veröffentlicht werden. Das Buch „Theaterspielen mit Kindern ab zwei Jahren“ des Cornelsen Verlags lädt anschaulich und inspirierend Erzieherinnen und Theaterpädagoginnen und -pädagogen zur Nachahmung ein. Das Projekt „Eine Sprache finden“ der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg war von der Spielzeit 2006/2007 bis zur Spielzeit 2009/2010 fester Bestandteil der Theaterpädagogik am Schnawwl. In sieben Kinderhäusern des Stadtjugendamts Mannheim fanden wöchentlich 13 Theaterkurse für 110 Kinder ab zwei Jahren statt. Mit dem Erscheinen der Publikation und dem Fest Theaterspielplatz auf den Bühnen des Schnawwl und der Jungen Oper wurde das Projekt im Juli 2010 abgeschlossen.

Im Herbst 2009 stellte der Schnawwl anlässlich seines 30. Jubiläums sein Buch „Kindertheater, Jugendtheater: Perspektiven einer Theatersparte“ bei einer festlichen Präsentation in seiner Spielstätte vor. Mit dieser außergewöhnlichen Festschrift, illustriert mit zahlreichen Bildern aus 30 Jahren Schnawwl-Inszenierung, bedankte sich die Kinder- und Jugendsparte des Nationaltheaters bei der deutschen Theaterszene sowie ihren vielen Zuschauern und Fans.

# Planetarium Mannheim

## Aufgaben

Die Planetarium Mannheim gGmbH betreibt seit Dezember 1984 das Planetarium mit dem Ziel, einer breiten Öffentlichkeit astronomische und allgemein naturwissenschaftliche Kenntnisse zu vermitteln. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei im schulischen Bereich.

## Ziele

Die Naturwissenschaften und insbesondere die Astronomie sind per se bildungsnah und international orientiert. Ihre Vermittlung fällt daher in den Bereich der strategischen Ziele „Offen für Andere“ und „Offen für Bildung“ der Stadt Mannheim. Beide Aspekte lassen sich insbesondere dadurch gut verbinden, dass astronomische Ergebnisse auf ein breites öffentliches Interesse stoßen.

Um elementare und aktuelle astronomische und naturwissenschaftliche Kenntnisse anschaulich und allgemein verständlich zu vermitteln, entwickelt und produziert das Planetarium Multimedia-Shows für Kinder und Erwachsene. Ein Schwerpunkt dabei ist die naturgetreue Darstellung des Sternenhimmels durch den Sternenprojektor. Ein weiterer Schwerpunkt ist der gezielte Einsatz des Full-dome-Systems des Planetariums, das durch die Möglichkeit, bewegte Bilder zu zeigen, ganz neue Perspektiven für die Veranschaulichung komplizierter Sachverhalte eröffnet. Hierzu zählen neben dem Einbau bereits vorgefertigter Filmsequenzen in die Shows auch die Erstellung von kurzen Bildfolgen, die wegen der technischen Beschränkungen des Systems bisher leider nur in geringem Umfang selbst hergestellt werden können.

Das Planetarium hat sein Potenzial als außerschulischer Partner für Schulen aller Fachrichtungen erkannt und ist bestrebt, sein Angebot in diesem Bereich quantitativ und qualitativ auszubauen. Neben dem quantitativen Ausbau der Live-Schulvorführungen wurden mit den Projekten SkyLab und Mini-Forschung zwei neue Formen der Wissensvermittlung aufgenommen.

Das Planetarium hat ein großes Potenzial, um über die Astronomie auch Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund zu erreichen. Daher hat sich die Einrichtung zum Ziel gesetzt, Planetariumsshows und Vorträge auch in englischer und türkischer Sprache für die Öffentlichkeit anzubieten.



^ Sternbildprojektion vor einem Panorama der Stadt Mannheim im Kuppelsaal des Planetariums Mannheim  
Foto: Planetarium Mannheim

## Sachstandsbericht

Das Planetarium Mannheim besitzt im Vergleich zu den anderen Kultureinrichtungen einen hohen finanziellen Eigendeckungsgrad von ca. 50 Prozent. Es bleibt damit aber auch auf städtische Zuwendungen angewiesen, um den Betrieb sicherstellen zu können. Insbesondere die starken Kürzungen des Zuschusses im Rahmen der Haushaltstrukturmaßnahmen, die eine Reduktion des städtischen Zuschusses um 30 Prozent im aktuellen Doppelhaushalt 2010/2011 bedeuten, führen zu einer Unterdeckung der laufenden Ausgaben und können durch das Planetarium langfristig nicht ausgeglichen werden. Positiv anzumerken sind die Spendentätigkeit bzw. das ehrenamtliche Engagement vieler Mitglieder des Freundeskreis Mannheimer Planetarium e. V., die allerdings die Reduktionen der städtischen Zuschüsse nicht substantiell ausgleichen können und sollen. Im Jahr 2010 musste das Planetarium zudem beginnen, die seit Bau des Planetariums bestehende Haustechnik in den Bereichen Heizung, Kühlung und Lüftung zu modernisieren. Des Weiteren besteht für das Planetarium die Aufgabe, zeitnah ein modernes digitales Ganzkuppel-Videoprojektionssystem zu installieren, das den Herausforderungen der modernen Projektionstechnik in inhaltlicher Breite, Darstellungsqualität und Bedienungs- und Entwicklungsmöglichkeiten – unter Nutzung des vorhandenen Sternprojektors – gerecht wird und somit das Planetarium auch langfristig konkurrenzfähig erhält. Dieser Erweiterungsbedarf ist vor dem Hintergrund nachhaltiger Qualitäts- und Investitionssicherung zu sehen.

### Personelle Veränderungen

Nach 25-jähriger Leitung des Planetariums ging Dr. Wolfgang Wacker zum 31.12.09 in den Ruhestand. Neuer Geschäftsführer seit dem 1.1.10 ist Dr. Christian Theis. Zum 1.6.10 wurde eine Stelle im Bereich Öffentlichkeitsarbeit besetzt.

### Veranstaltungen und Projekte

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 1061 Veranstaltungen durchgeführt (918 Multimedia-Shows, 123 Schulvorführungen und 20 sonstige Veranstaltungen). Im Jahr 2010 erhöhte sich die Gesamtzahl der durchgeführten Veranstaltungen leicht auf 1094 Veranstaltungen (973 Multimedia-Shows, 94 Schulvorführungen und 27 sonstige Veranstaltungen).

Neu produziert wurden sechs Hauptprogramme: „Von Andromeda bis Zentaurus: Die Welt der Sternbilder“, „Mann im Mond“, „Faszination Weltraum“, „Im Reich der Galaxien“, „HUBBLEs Universum“, „ALMA – Die Suche nach unseren kosmischen Ursprüngen“ und „Expedition Weltraum – Astronomie für Einsteiger“. Darüber hinaus wurden die Fulldome-Shows „Augen im All – Vorstoß ins unsichtbare Universum“ (Gemeinschaftsproduktion verschiedener Planetarien, u. a. des Planetariums Mannheim und der ESA, zum Jahr der Astronomie 2009) sowie „Orchideen – Wunder der Evolution“ (Produktion des Mediendom Kiel) eingekauft. Das bewährte Kinderprogramm „Wo geht's denn hier zur Michstraße?“ wurde inhaltlich überarbeitet und auf Fulldome-Projektion umgestellt.

Im Februar 2009 war das Planetarium Mannheim Gastgeber für die regionale Auftaktveranstaltung zum Internationalen Jahr der Astronomie (IYA), das von den Vereinten Nationen ausgerufen worden war.

Im Mai 2009 fand am Planetarium Mannheim nach 1987 und 2001 zum dritten Mal die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Planetarien (ADP) statt. Dabei trafen sich Planetarier aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie Firmen aus den USA bis Japan, um aktuelle Entwicklungen im Planetariumsbereich vorzustellen und Erfahrungen auszutauschen.

Von September bis November 2010 war im Planetarium die Ausstellung „Astronominen – Frauen, die nach den Sternen greifen“ zu sehen, die vom Frauenmuseum Bonn für das Jahr der Astronomie entwickelt worden war. Ein Ziel dabei war, durch die Vorstellung von Astronominen aus verschiedenen Jahrhunderten Mädchen und junge Frauen zu ermuntern, naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen. In Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Mannheimer Planetarium e. V. wurde die beliebte Vortragsreihe „Astronomie am Nachmittag“ fortgesetzt. Große Erfolge waren auch wieder die Astronomiekurse für Kinder, die in den Herbstferien 2009 und 2010 durchgeführt wurden.



# Popakademie Baden-Württemberg

## Ziele/Aufgaben 2009 und 2010

### Allgemeines und Studium

Im Mittelpunkt der Jahre 2009 und 2010 standen neben dem Ausbau der internationalen Hochschulkooperationen und Projekte insbesondere richtungsweisende Veränderungen des Studienangebots sowie die dadurch bedingten baulichen Erweiterungen des Hauses. Ab dem Wintersemester 2011/12 bietet die Popakademie zusätzlich zu ihrem Bachelor-Programm zwei konsekutive und weiterbildende Master-Studiengänge an. Jeweils rund zwanzig Studierende werden ab Oktober 2011 Music & Creative Industries (Fachbereich Musikbusiness) und Populäre Musik (Fachbereich Populäre Musik) belegen können. Voraussetzung für das neue Master-Angebot ist die in 2010 bestätigte vollständige Akkreditierung der Popakademie-Studiengänge. Die für die neuen Studiengänge nötige räumliche Erweiterung hat im Sommer 2010 begonnen. Bis Mitte 2011 wird das Hauptgebäude in der Mannheimer Hafenstraße 33 um zwei Stockwerke erweitert. Die Inneneinrichtung erfolgt bis Herbst 2011.

84 Prozent des 4. Jahrgangs der Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs Musikbusiness befinden sich in einer Erwerbstätigkeit. 100 Prozent der Absolventen des entsprechenden Jahrgangs des Bachelor-Studiengangs Popmusikdesign leben von ihrer kreativen Arbeit. Die wichtigsten Erfolge seitens Popakademie-Studierender und -Absolventen waren eine Nummer-Eins-Platzierung des Popmusikdesign-Absolventen Christian Kalla in den US-Charts („Thank Me Later“ von Drake) sowie mehrere internationale Chartserfolge verschiedener Acts, die von Absolventen des Studiengangs Musikbusiness innerhalb ihrer beruflichen Aufgabenfelder in der Musikbranche entdeckt und betreut wurden.

2010 wurde gemeinsam mit der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstmals das in 2009 eingerichtete Stipendienprogramm ST-ART vergeben. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung erhielten am 19.1.10 je zwei Studierende der Studiengänge Musikbusiness und Popmusikdesign eine Fördersumme von je 2.000 Euro für ihre künstlerische Leistung und Start-up-Idee im Studium.



^ Erfahrene Akteure aus der Branche: Das Dozententeam der Popakademie Baden-Württemberg vermittelt erstklassiges Branchen- und Szene-Know-how. Foto: Popakademie Baden-Württemberg

### **Popmusik, Bildung und Integration**

Die Popakademie-Projekte InPop, School of Rock sowie eine Kooperation mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg im Rahmen eines Feriencamps für benachteiligte und bildungsferne Schülerinnen und Schüler waren maßgeblich erfolgreich für das pädagogische Wirken des Fachbereichs Populäre Musik der Popakademie im schulischen und interkulturellen Bereich. Hierbei wurden die Ziele der Stadt Mannheim in den Bereichen Bildung und Integration auf Projektebene im schulischen Bereich abgebildet. Im Rahmen der Verleihung des 11. FUCHS-Förderpreises wurde die Popakademie Baden-Württemberg 2010 in der Sonderkategorie mit einer Auszeichnung der Firma Willis GmbH & Co. KG gewürdigt. Zur Verwendung kommen wird die Summe für die Anschaffung von Ausstattung und Instrumenten in der Organisation und Abwicklung verschiedener Projekte zur Musikvermittlung in Maßnahmen zur Chancengleichheit und Integration, welche die Popakademie insbesondere in Schulen, aber auch in sozialen und Einrichtungen der Jugendförderung in der Metropolregion Rhein-Neckar anbietet. Zudem konnte der im Fachbereich Populäre Musik angesiedelte Kongress ZukunftPop als wichtige Tagung für Kreative aus Hochschulen und Bildungswesen, Musik- und Kreativwirtschaften, Politik, Kultur und Medien weiter etabliert werden.

### **Musikwirtschaft, Kreativität und Existenzgründer**

Der Fachbereich Musikbusiness konnte die Veranstaltung Future Music Camp mit ihrer zweiten Ausgabe als eine der bedeutendsten Plattformen für die digitale Musik- und Kreativwirtschaft positionieren. Außerdem wurden im Rahmen der im Fachbereich Musikbusiness angesiedelten Projektwerkstatt mehrere Projekte mit bundesweiter Reichweite für Auftraggeber aus der Musik- und Kulturwirtschaft erfolgreich umgesetzt. Zudem vermittelte die ebenfalls dem Fachbereich Musikbusiness zugeordnete Künstleragentur „klinkt!“ zahlreiche Bands, Musiker und Produzenten für Konzerte, Auftragsproduktionen und Lizenzierungen. Seit 2010 sitzt die Agentur im Musikpark Mannheim und wirkt auch für die dortigen Existenzgründer. Der Fachbereich Musikbusiness startete zudem 2009 eine eigene Schriftenreihe, der in regelmäßiger Folge weitere Veröffentlichungen aus dem Bereich Musik- und Kreativwirtschaft folgen werden.



^ School of Rock. Studierende als Lehrende. Foto: Popakademie Baden-Württemberg

### Veranstaltungen / Aktivitäten / Projekte 2010

Die Praxisorientierung des Musikbusiness-Studiums manifestiert sich im Hauptstudium vor allem in der Projektwerkstatt. Sie macht hier ca. 50 Prozent der Lehrinhalte aus. Für die Erfolgsquote der Absolventinnen und Absolventen, die direkt nach dem Studium (einige bereits während der Erstellung ihrer Bachelorarbeit) ins Berufsleben einsteigen, ist die Projektwerkstatt einer der maßgeblichen Faktoren. So wurden 2010 zahlreiche Projekte für externe Auftraggeber realisiert, darunter die komplette Realisierung einer acht CDs umfassenden Werkschau „Popmusik in Deutschland“ für den Deutschen Musikrat und eine gemeinsam mit der Mannheimer Managementberatung Homburg & Partner durchgeführte Unternehmensbefragung und erstellte Studie zu den Herausforderungen der Digitalisierung. Außerdem wurde eine hochwertige CD-Compilation mit Künstlern der Popakademie realisiert.

#### Bandpool

Newcomer aus ganz Deutschland, die kurz vor dem Durchbruch stehen, bekommen im Bandpool die Chance, sich in der Musikbranche zu etablieren, an den eigenen musikalischen Zielen zu arbeiten und sich ein individuelles Netzwerk aufzubauen. Ziel ist ein künstler- und branchengerechtes Artist-development. Bandpool-Acts verzeichnen mittlerweile dreißig Signings bei Major-Plattenfirmen und Verlagen.

#### D.Pop

Unter dem Namen D.Pop haben die Popakademie und das Goethe-Institut Region Südwest Europa ein gemeinsames Projekt in Italien, Portugal, Belgien und Frankreich ins Leben gerufen, bei dem die Workshops Sprechgesang und Pop-Chor im Vordergrund stehen. Das Projekt dient der Sprachförderung.



^ Von der Popakademie auf die Bühne: Live und direkt. Foto: Popakademie Baden-Württemberg

### **Future Music Camp**

Nach der Premiere im Juli 2009 ging am 29. und 30.5.10 auch das zweite Future Music Camp der Popakademie erfolgreich über die Bühne. Das SMIX.LAB, Kompetenzzentrum für Digitales Musikbusiness der Popakademie, hatte Kreative und Vordenker aus Music & Entertainment 2.0 eingeladen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den digitalen Kreativbranchen und der Musikwirtschaft verwandelten die Popakademie für ein Wochenende in den Ort eines urbanen Happenings internationaler Digital Natives und kreierten neue Impulse und mögliche Lösungen für musikwirtschaftliche Handlungsfelder. Das Future Music Camp findet jährlich statt und hat sich als Lead-Event für die digitale Musik- und Kulturbranche etabliert.

### **Kongress ZukunftPop**

Die Popakademie veranstaltete am 20.11.10 nach der erfolgreichen Premiere von 2009 zum zweiten Mal den Kongress ZukunftPop. Über fünfzig internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten in Themenpanels sowie in der Jahrestagung des Arbeitskreises Studium Populäre Musik (ASPM) aktuelle und Zukunftsszenarien aus Musikbranche, Hochschulausbildung, Popförderung, Medien und Creative Industries. Das Kongressprogramm soll nach diesen ersten beiden Durchgängen auch 2011 weiter ausgebaut und noch stärker internationalisiert werden.

### **Open House**

Die Open House-Reihe hat sich als wichtige Schnittstelle zwischen klassischem Vorlesungsbetrieb, Branchentreff und Get-together etabliert. Außerhalb des normalen Lehrablaufs diskutieren Persönlichkeiten und Prominente aus Kultur, Medien, Wirtschaft oder Wissenschaft oder halten Vorträge zu aktuellen Themen des Musikbusiness oder popkulturellen Fragestellungen.



^ Infotag und Abschlusskonzert. Foto: Popakademie Baden-Württemberg



## Reiss-Engelhorn-Museen (rem)

Die Reiss-Engelhorn-Museen (nachfolgend rem genannt) blicken auf zwei ereignisreiche Jahre zurück. 2009/2010 hat sich das mit Abstand besucherstärkste Museum der Metropolregion als international agierender Museumskomplex, herausragender Ausstellungsstandort und bedeutendes Forschungszentrum erfolgreich behauptet. Durch die Verbindung von Forschung und Ausstellung gelingt es den rem, das kulturelle Erbe für Generationen zu bewahren und es zugleich für die Öffentlichkeit zu erschließen. Im Zentrum steht die Museumsarbeit der Häuser Museum Zeughaus, Museum Weltkulturen und Museum Schillerhaus. Mit der Eröffnung des Bassermannhauses für Musik und Kunst im Jahr 2010 konnte die bisherige Ausstellungsfläche um 1300 m<sup>2</sup> auf 12 500 m<sup>2</sup> erweitert werden. Dort erhalten Fotografie (ab 2010) und Musikinstrumente (Ende 2011) weiteren Raum.

Zu den Forschungsinstituten, dem Curt-Engelhorn-Zentrum Kunst- und Kulturgeschichte, dem Archäometrie-Labor für Materialforschung, einem An-Institut der Universität Tübingen, kam am 21.6.10 das Klaus-Tschira-Labor für physikalische Altersbestimmung im Bassermannhaus hinzu. Mit diesen Instituten gehören die rem in Deutschland zu den wenigen Museen mit international beachteter Spitzenforschung.

### Veranstaltungen und Aktivitäten

Die rem verfolgen grundsätzlich in ihrem Ausstellungsprogramm die Linie, kulturelle und historische Themenstellungen nicht isoliert, sondern stets im internationalen Kontext zu erarbeiten und zu präsentieren. Die einzelnen Ausstellungen werden jeweils in einem aktiven und über viele Jahre aufgebauten und gepflegten Netzwerk zu europäischen aber auch außereuropäischen Institutionen, Forschungseinrichtungen, Fachleuten und Entscheidungsträgern erarbeitet.

Ein großer Schwerpunkt lag 2009/10 auf der Vorbereitung und Ausrichtung großer Sonderausstellungen mit internationaler Strahlkraft, meist in Kooperation mit anderen Museen, Universitäten und wissenschaftlichen Instituten. Neben der Forschung stand die Präsentation der Forschungsergebnisse in öffentlichkeitswirksamen Ausstellungen im Mittelpunkt. Mit ihrer Arbeit erfüllten die rem zugleich in höchstem Maß die innerhalb des Change2-Prozesses der Stadt Mannheim zur Modernisierung der Verwaltungsarchitektur erarbeiteten Leitlinien und Zielvereinbarungen.



^ Feierliche Eröffnung der Stauferausstellung am 18.9.10 in der Jesuitenkirche in Mannheim (v. l. n. r.): Minister Prof. Peter Frankenberg (in Vertretung des Schirmherrn Ministerpräsident Stefan Mappus), Schirmherr Ministerpräsident Volker Bouffier, Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Schirmherr Ministerpräsident Kurt Beck, Prof. Dr. Alfred Wiczorek, Generaldirektor rem, Ministerin Eva Kühne-Hörmann, PD Dr. Michael Tellenbach, rem. Foto: Jean Christen, rem Mannheim



Zu den Besuchermagneten (176 000 Besucherinnen und Besucher) 2009 zählte das ab Oktober bis Februar 2010 gezeigte Ausstellungshighlight „Alexander der Große und die Öffnung der Welt“, das in Zusammenarbeit mit der Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts und anderer internationaler Partnerinstitute erstellt wurde. Begleitend dazu präsentierte das Forum Internationale Photographie (FIP) unter dem Titel „Am Fuße der Akropolis – Das Licht Hellas“ Reisefotografien des 19. Jahrhunderts aus den Beständen der Geschwister Reiß-Sammlung. Ähnlich angelegt war die kleine Schwester dieser Fotoschau, die im Oktober 2009 bei Engelhorn Mode im Quadrat, im Kunstkubus im 4. OG, auf die Alexanderschau aufmerksam machte. Von November 2009 bis Mai 2010 glänzte die in Kooperation mit der Kunsthalle Leoben durchgeführte Präsentation „Das Gold der Steppe. Fürstenschätze jenseits des Alexanderreichs“ mit einzigartigen Hinterlassenschaften der Völker, die am Rand des Alexanderreichs lebten. Der im Mai zu Ende gegangenen Ausstellung „Stephan v. Stengel“ folgte ab Juli 2009 die Kabinettausstellung „ITALIENSEHNSUCHT Künstlereindrücke im 18. und 19. Jahrhundert“. Bis Januar 2010 waren rund 40 Zeichnungen und Druckgrafiken sowie Skizzenbücher von sieben verschiedenen Künstlern, darunter Werke von Maximilian von Verschaffelt und der Künstlerfamilie Kobell mit Motiven aus Italien zu sehen. Mit der Ausstellung „FUNDSACHE LUTHER – Archäologen auf den Spuren des Reformators“ des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle (Saale) holten die rem von Mai bis November 2009 die erfolgreiche archäologische Ausstellung, die sich auf detektivistische Spurensuche nach dem Alltagsleben des Reformators begab, nach Mannheim. Insgesamt 218 000 Besucherinnen und Besucher sahen die Schau. Aus Anlass des Berliner Mauerfalls vor 20 Jahren zeigt das FIP ab 7.6.09 Robert Häussers Aufnahmen der Berliner Mauer. Die Ausstellung „Robert Häusser. Die Berliner Mauer. Fotografien und Zitate“ kann bis Sommer 2011 besichtigt werden. Im April 2009 endete die Vorgängerausstellung Robert Häussers, die sein „Moortagebuch“ zeigte.

Das Jahr 2010 war geprägt von der großen Sonderausstellung „Die Stauer und Italien – Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa“ (19.9.10 – 20.2.11), die mit 236 893 Besucherinnen und Besuchern einen sensationellen Erfolg verbuchte. Auf 2 500 m<sup>2</sup>, verteilt über drei Stockwerke, wurden bisher in Deutschland noch nie gezeigte Exponate zur europäischen Kunst, Kultur und Geschichte des bedeutenden Herrschergeschlechts des 12. und 13. Jahrhunderts ausgestellt. Im Mittelpunkt standen drei zentrale Landschaften – die Rhein-Main-Neckar Region, Ober- und Unteritalien – Regionen, die für die staufische Herrschaft von besonderer Bedeutung waren. Das große Kooperationsprojekt mit Partnern in Palermo und Mailand wurde von drei Bundesländern unterstützt, die Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz waren die Schirmherren. Damit wurde erstmals in Deutschland eine Ausstellung mit ihrem Begleitprogramm von drei Bundesländern getragen. Neben Mannheims Ausstellung verwiesen viele Städte und Gemeinden auf das Wirken der Stauer: 41 Korrespondenzorte, d. h. Städte und Gemeinden beteiligten sich mit vielen Events am Stauerjahr 2010, das ebenfalls auf Anregung der rem in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz für 2010 ausgerufen wurde.

Mit der Ausstellung „Die Rückkehr der Götter – Berlins verborgener Olymp in Mannheim“ (13.6.10 – 20.3.11) waren 2010 rund 150 einmalige Schätze aus der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin zu Gast in den rem. Zu den kleineren Präsentationen zählen die aus eigenen Beständen erarbeitete Schau „Rembrandt pinxit“, die sich von Februar bis Mai 2010 der Niederländerrezeption in Druckgrafiken des 18. und 19. Jahrhunderts widmete, sowie die ab März bis Mai präsentierte „Werkschau Julia Schnittger“, der Preisträgerin des Gudrun-Wassermann-Buschman-Preises 2009. Im Oktober 2010 starteten die rem unter dem Titel „Welcome back“ eine neue Ausstellungsreihe, in der bildende Künstlerinnen und Künstler ein Jahr lang im Wechsel ihre Werke im Museum Bassermannhaus zeigen. Die aus Mannheim oder der Region stammenden Künstler haben sich überregional bzw. international einen Namen gemacht und kehren mit den fünf Einzelschauen an ihre erste Wirkungsstätte zurück.

Speziell für Kinder- und Jugendliche konzipiert ist die seit 17.1.10 geöffnete Mitmachausstellung „Achtung Ausgrabung!“ rund um das Thema Archäologie, die vom LWL-Museum für Archäologie in Herne erarbeitet wurde.

Die Fotogalerie ZEPHYR – Raum für Fotografie!, einer der wenigen Ausstellungsräume für zeitgenössische Fotografie in Deutschland, zeigte bis Januar 2009 die Schau „Paolo Pellegrin, As I was dying“, im März 2009 endete die Ausstellung „AIDS in Odessa“ mit Bildern der Fotografin Andrea Diefenbach. Von Februar bis April 2009 wurden unter dem Titel „Am Wasser gebaut“ Fotografien von Sascha Weidner gezeigt. Mit dem Wiener Künstler Timotheus Tomicek präsentierte ZEPHYR vom 10.5. – 28.6.09 den Gewinner des 15. Welde-Kunstpreises Fotografie 2009, der unter dem Thema „Heimat“ stand. Noch mehr Fotokunst gab es innerhalb des 3. Fotofestivals Mannheim\_Ludwigshafen\_Heidelberg vom 5.9. – 25.10.09 zu sehen. Unter dem Titel „Images Recalled – Bilder auf Abruf“ fanden mehrere Schauen und Veranstaltungen, auch unter Beteiligung des FIP und ZEPHYR, statt. Im Herbst 2010 startete ZEPHYR in seinen neuen Räumen im Museum Bassermannhaus für Musik und Kunst mit der fulminanten Ausstellung „Cool and Hot“. Anlässlich seines 100. Geburtstages wurde bis Februar 2011 die europaweit größte Ausstellung zum Lebenswerk des bedeutendsten amerikanischen Architekturfotografen Julius Shulman präsentiert.

#### **Ausbau der rem als überregionales und internationales Ausstellungshaus und wissenschaftliches Kompetenzzentrum**

Viele der in den rem erarbeiteten Ausstellungen waren in Ausstellungshäusern im In- und Ausland zu sehen: „Evet – Ja, ich will“ endete im Januar 2009 in Dortmund. Die Ausstellung „Mumien – der Traum vom ewigen Leben“ war 2009 in Bozen (I), Kassel, Braunschweig und Schloss Gottorf/Schleswig sehr erfolgreich am Start und tourt seit Juni 2010 für drei Jahre in den USA, einhergehend mit extrem hohen Besucherzahlen. Die Schau „Schuhtick“ war 2009 zunächst in Herne, dann in Bremen und 2010 in Mainz zu sehen. „Alexander der Große“ ging von April bis Oktober 2010 nach Leoben (A), ab Dezember 2010 nach Madrid (E). Die Ausstellung „Italiensehnsucht“ war nach Mannheim im Sommer 2010 im Schloss Erbach zu sehen. Robert Häussers „Moortagebuch“ ging 2010 nach Geeste-Groß Hesepe ins Emsland Moormuseum. Daneben stellten die rem auch in den Jahren 2009 und 2010 wieder zahlreiche Leihgaben für bedeutende Ausstellungen zur Verfügung.

Für internationale Forschung auf höchstem Niveau stehen das Curt-Engelhorn-Zentrum für Archäometrie gGmbH sowie das 2010 eröffnete Klaus-Tschira-Labor. Durch dieses Labor erweitert das Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie sein umfangreiches Angebot an archäometrischer Forschung und Dienstleistung um Lumineszenzdatierungen sowie <sup>14</sup>C-Datierungen mit dem neu entwickelten MICADAS-Beschleuniger. Diese Institute agieren zusammen mit den Forschungsstellen (FS) des



^ Die Stauferausstellung in den Reiss-Engelhorn-Museen begeisterte Jung und Alt. Auch für die Jüngsten wurde ein interessantes Programm angeboten. Foto: Frank Boxler, Curt-Engelhorn-Stiftung Mannheim

Curt-Engelhorn-Zentrums für Kunst- und Kulturgeschichte (FS Steinzeit, FS Merowingerzeit, FS Archäologie und Kultur Ostasiens, FS Porzellanmanufakturen, FS German Mummy Project, FS LeCHE sowie dem EU-Projekt Clothing and Identities/Kleidung im römischen Weltreich/DressID) bereits dauerhaft in internationalen Netzwerken. Es bestehen hier zahlreiche weltweite Beziehungen zu Experten und Leistungsträgern. Für 2009/10 besonders zu erwähnen ist das EU-Projekt „Clothing and Identities/DressID“, das sich der Erforschung antiker Stoffe widmet. Innerhalb der Forschungsstelle „Porzellanmanufakturen“ wurde der zweite Band zur Geschichte des Frankenthaler Porzellans/Archivalien fertiggestellt. Zur Alexander-Schau fand vom 30.9. bis 2.10.09 in Mannheim ein wissenschaftliches Kolloquium „Zwischen Ost und West. Neue Forschungen zum antiken Zentralasien“ statt. Die Ergebnisse des wissenschaftlichen Kolloquiums zur Ausstellung „Die Staufer und Italien“ sind Anfang 2010 publiziert worden.

### **Marketing und Öffentlichkeitsarbeit: Stärkung des Standorts Mannheim als Kulturmetropole**

2009/10 wurde gezielt an der Optimierung und Ausweitung der Marketingaktivitäten gearbeitet. Erweiterten Spielraum schuf sich das Marketing beim Service Design, d. h. bei der Festlegung derjenigen Dienstleistungen, die um das eher statische Kernprodukt Ausstellung herum angeboten wurden. Als Ausgangspunkt für Marketingbotschaften diente die in den letzten Jahren immer stärker herausgearbeitete institutionelle Identität, basierend auf dem Leitbild der rem. Die Corporate Identity drückt sich im Corporate Design des Hauses aus, das verstärkt optimiert wurde. Für einzelne Sonderausstellungen, v. a. für die Stauferschau wurde bewusst eine Marketing-Strategie aufgebaut, d. h. ein auf über drei Jahre angelegtes Marketingkonzept, das unter Berücksichtigung von Leitbild, Corporate Identity und Zielgruppensegmentierung aufgestellt wurde. Aus dieser Marketing-Strategie wurde für die Stauferausstellung ein eigener spezifischer Marketing-Plan abgeleitet und konkretisiert. Er diente als Arbeitsgrundlage und lieferte verbindliche Richtlinien für weitere Besucherakquisen und -aktionen. Abschließende Evaluationen (seit „Homer“, „Evet“, „Alexander“ und aktuell: „Staufer“) ermöglichten bereits 2009 das Herausarbeiten von Stärken und Schwächen, die bei den Planungen zur Stauferausstellung berücksichtigt wurden. Die Ausstellung „Die Staufer“ war auch für die Stadt Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar ein wirtschaftlicher Erfolg. Auf Grundlage einer repräsentativen Besucherbefragung wurden die Gelder ermittelt, die im Rahmen der Schau nach Mannheim und in die Region gelangten: Demnach gaben die Ausstellungsbesucher für Gastronomie, Verpflegung, Einkäufe und Übernachtungen in Mannheim mindestens 12 Millionen Euro



^ Besucheraufkommen während der Ausstellung „Die Staufer und Italien“ (2010). Foto: Alexander Schubert, rem Mannheim

aus. Im Verhältnis zu den von der Curt-Engelhorn-Stiftung getragenen Ausstellungskosten in Höhe von 3,6 Millionen Euro konnte folglich ein sehr positives wirtschaftliches Gesamtergebnis erzielt werden. Die sogenannte Umwegrentabilität bemisst den im Zusammenhang mit kulturellen Großveranstaltungen eintretenden volkswirtschaftlichen Gewinn. Im ersten Schritt profitierten vor allem Einzelhandel, Gastronomie, Hotellerie, Betreiber öffentlicher Verkehrsmittel und Taxiunternehmen und letztlich – durch die Auswirkungen auf Wachstum, Beschäftigung und Steuereinnahmen – das Gemeinwesen insgesamt. In den Jahren 2009/10 berichteten die Medien intensiv und überaus häufig über die Aktivitäten der rem.

Durch neue Herangehensweisen an Kultur und Geschichte gerade im Bereich der Werbung konnten auch Besucherinnen und Besucher angesprochen werden, die die rem bislang nicht kannten. So sponserte Südzucker Bandenwerbung für „Die Stauer“ während der Bundesligasaison in der Rhein-Neckar-Arena, dem Spielort von 1899 Hoffenheim. Die vielen Beispiele zeigen, dass „Die Stauer“ zugleich maßgeblich zur Stärkung des Standortes Mannheim als Kulturmetropole beitrugen.

### **Bewahrung und Erschließung des kulturellen Erbes**

Das Angebot an öffentlichen Führungen und Veranstaltungen wurde seit 2009 stetig erweitert. Innerhalb von „Zwergenwerkstatt“, Aktionstagen, Offener Werkstatt und dem Programm Familie kreativ bot die Museumsvermittlung parallel zu Dauer- und Sonderausstellungen altersgerechte Führungen und Begleitprogramme für Kinder und Familien sowie spezielle Angebote für Schüler und Vorschüler. Beim großen Familientag 2009 zur FUNDSACHE LUTHER drehte sich alles rund um die Themen Schrift, Buchdruck, Buchbinden und Buchbeschläge. 2010 stand die Lange Familiennacht mit Aktionstischen, Sonderführungen und Theaterstücken ganz im Zeichen der Alexander-Ausstellung. Im Sommerferienprojekt 2009 erfuhren Kinder alles über die Welt der Bergleute, werkten mit Metall und besuchten ein echtes Bergwerk. 2010 versprach das Sommerferienprojekt passend zur Ausstellung „Die Rückkehr der Götter“ göttliche Ferien in den rem. Bei der Langen Nacht der Museen 2009 beteiligten sich die rem mit einem umfangreichen Rahmenprogramm zur Sonderausstellung „Evet – Ja, ich will!“, 2010 präsentierte die Lange Nacht ein Programm zur Ausstellung „Gold der Steppe“. Mit dem Club der Älteren – Kulturschmaus, dem Treff für ältere Menschen im Museum, förderten die rem durch regelmäßige Vorträge und Führungen die aktive kulturelle Teilhabe im Alter. Das Rahmenprogramm zur Stauerausstellung war bislang eines der umfangreichsten in der Geschichte des Museums. Viele neue Formate richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen. Besucher



^ Ökumenische Andacht zur Eröffnung der Stauerausstellung in der Jesuitenkirche in Mannheim (v. l. n. r.): Landesbischof Dr. Ulrich Fischer, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, ev. Stadtdekan Günter Eitenmüller, kath. Stadtdekan Karl Jung  
Fotos: Jean Christen, rem Mannheim



der Stauferausstellung wurden etwa von historischen Figuren ins Mittelalter geführt und erhielten neue Einblicke in das Leben der Stauferepoche. Konzerte und Vorträge zu unterschiedlichen Themen ergänzten die Jahresprogramme. Neben Vorträgen zu den Sonderausstellungen, die teils von hochkarätigen Gastrednern gehalten wurden, gab es eine Vortragsreihe zu Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, Vorträge zur Erdgeschichte sowie verschiedene historische und kulturhistorische Angebote des Mannheimer Altertumsvereins. Insgesamt fanden im Jahr 2009 280 und im Jahr 2010 571 Veranstaltungen in den rem statt.

Die feste Verankerung der rem in der Bürgerschaft und in der Region findet ihren Ausdruck in den beiden Fördervereinen (Fördererkreis und Mannheimer Altertumsverein) mit ca. 3 000 Mitgliedern und in einer Reihe von Förderinstitutionen bürgerschaftlichen Engagements (Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen, Bassermann-Stiftung, Förderer-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen, Kurpfalz-Stiftung, Rem-Service GmbH, Gem. Förderer GmbH). Beide Vereine unterstützten die rem bei vielfältigen Aktivitäten. Der noch recht junge remClub erweiterte auch 2009/10 das Angebot des Fördererkreises, um insbesondere jungen Museumsbesuchern und Kulturinteressierten ab 18 Jahren ein altersgerechtes Angebot an Events rund um die rem zu liefern. Mit einem Festakt am 18.10.09 feierte der Mannheimer Altertumsverein von 1859 (MAV) sein 150-jähriges Jubiläum. Anlässlich des Jubiläums erwarb der Verein für die Gemäldesammlung der rem das Bild „Dünenlandschaft von Egmond-aan-Zee mit Fischverkauf“ (um 1650) des niederländischen Malers Willem Gillisz Kool (1608/09 – 1661). Das Jahresprogramm mit Vorträgen und Ausflügen sowie die Mannheimer Geschichtsblätter standen ebenfalls im Zeichen des Jubiläums.

### Sachstandsbericht

258 000 Interessierte besuchten die rem im Jahr 2009. 81,5 Prozent sahen davon die Sonderausstellungen/Sonderveranstaltungen. Rund 18,5 Prozent aller Besucherinnen und Besucher waren 2009 in den ständigen kunst- und kulturgeschichtlichen sowie archäologischen Ausstellungsbereichen. Diese Zahl liegt über dem bundesweiten Gesamtdurchschnitt für diesen Museumsbereich. Im Jahr 2010 stiegen die Besucherzahlen wieder auf das Maß der Vorjahre 2007 – 2008 an. Insgesamt kamen im Jahr 2010 311 316 Personen in die rem, davon 160 863 ins Museum Zeughaus, 138 931 ins Museum



^ Gruppenbild mit Alexander dem Großen anlässlich der musikalisch-literarischen Soiree zur Einstimmung auf die Ausstellung „Alexander der Große und die Öffnung der Welt“ (2009); Hansgünther Heyme, Intendant Theater im Pfalzbau Ludwigshafen, Gastgeber Dr. Peter Kaemmerer, Mitglied des Vorstandes LBBW, Filmschauspielerin Gudrun Landgrebe, Prof. Dr. Alfried Wiczorek, Generaldirektor rem (v. l. n. r.). Foto: Jean Christen, rem Mannheim



Weltkulturen, 4 137 ins Schillerhaus und 7 385 ins Bassermannhaus. Die Besucherzahlen bestätigen, dass die rem auf dem richtigen Weg sind, die großen Ausstellungen in Mannheim als überregional bedeutende kulturtouristische Anziehungspunkte zu etablieren.

Derzeit arbeiten 106 Hauptamtliche bei den rem und der Curt-Engelhorn-Stiftung (nachfolgend ces genannt), davon 67 im wissenschaftlichen Dienst, 20 im technischen Dienst und 19 in der Verwaltung. Einen ganz entscheidenden Beitrag für den Erfolg des Museums erbrachten die 283 (2009) bzw. 312 (2010) ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in vielfältigen Einsatzbereichen die Museumsarbeit mit hohem Engagement unterstützen. Allgemein wurden junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch die Übernahme von insgesamt zehn (2009) bzw. neun (2010) Volontariatsstellen an den Reiss-Engelhorn-Museen gefördert. Die Volontärinnen und Volontäre sind jeweils einer Abteilung zugeordnet, können aber besonders durch die Mitwirkung an Großprojekten alle Facetten des Museumsbetriebes ausführlich kennenlernen. Dazu kommt der Einsatz von Praktikanten in allen Bereichen der Häuser.

REM: Der städtisch finanzierte Haushalt 2009 umfasste rund 4,8 Millionen Euro, 2010 rund 4,9 Millionen Euro. Die Stadt Mannheim finanziert vor allem den Unterhalt der Gebäude sowie 47 (2009) bzw. 45 (2010) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle Ausstellungen und Veranstaltungen, inkl. Tagungen und Forschungsstellen der rem werden zu 100 Prozent von der Curt-Engelhorn-Stiftung getragen.

CES: Insgesamt gesehen konnte trotz der im Jahr 2009 ausgefallenen Fördermittel von 1,8 Millionen Euro, die bereits zugesagt worden waren, dennoch ein gutes Ergebnis erzielt werden: Mit 4.798.000 Euro an Gesamteinnahmen lag diese Summe nur rund 140.000 Euro unter dem Vorjahresergebnis. Hierzu trug bei, dass seit 2008 mit dem Beginn der Finanzkrise verstärkt auf Einnahmen aus dem Verkauf von Ausstellungen gesetzt wurde anstatt auf Sponsorenmittel. 2010 beliefen sich die Gesamteinnahmen auf 4.705.000 Euro. Auch 2009/10 ergänzte die Bassermann-Kulturstiftung die Aktivitäten der Curt-Engelhorn-Stiftung.

## Resümee

Als einer der großen kulturellen ‚Leuchttürme‘ Mannheims und der Rhein-Neckar-Region tragen die Reiss-Engelhorn-Museen mit ihren Großausstellungen zur Imagebildung Mannheims als Kulturmetropole bei. Schon jetzt spiegelt sich die Ausstrahlung der rem darin wider, dass der größte Teil überregionaler Medienberichte im Bereich Kultur die Aktivitäten und Ausstellungen der rem zum Inhalt hat. Mit der Stauferausstellung 2010 fand in Mannheim ein zentrales, mehrmonatiges Kulturereignis statt, das die Qualität besaß, dauerhaft die Aufmerksamkeit der Besucherinnen und Besucher und der Medien auf die rem und damit nicht zuletzt auf Mannheim zu ziehen. Durch die Schau wurde Mannheim als kulturtouristisches Ziel deutlich gestärkt, was wiederum maßgeblich zur Positionierung Mannheims als Kulturhauptstadt beiträgt.

# Stadtarchiv Mannheim

## Institut für Stadtgeschichte (ISG)

### Aufgaben

Die bekannten archivischen und stadtgeschichtlichen Aufgabenfelder des Stadtarchivs – ISG als Gedächtnis der Stadt haben durch die Reform des Personenstandsgesetzes zum 1.1.09 eine Erweiterung erfahren, die mit umfangreicher Mehrarbeit verbunden war, so dass im Bereich Melderegister/Personenstandsunterlagen die Einrichtung einer weiteren Stelle wie in anderen deutschen Großstädten unumgänglich wurde.

### Ziele

Im Rahmen des Change<sup>2</sup>-Prozesses hat das ISG 2009/10 neun Zielfelder, sogenannte Managementziele, als Tätigkeitsschwerpunkte definiert. Die klassischen Ziele, die das historische Profil der Stadt, das stadthistorische Bewusstsein und die Erinnerungskultur stärken, bestimmen dabei die bisherige wie zukünftige Arbeit des ISG. Mit weiteren Zielen werden neue Aufgaben und Schwerpunkte in den Blick genommen, und zwar:

- > „Den Archivservice (Betrieb gewerblicher Art) des Stadtarchivs ausbauen“: Dienstleistungen in den Bereichen Digitalisierung, Archiv- und Registraturberatung, Verzeichnung und historischer Bildungsarbeit für Unternehmen und Dritte. Neben externen Aufträgen in der Digitalisierungswerkstatt und Archivberatung wurde im Berichtszeitraum erstmals ein Nachlassverzeichnungsprojekt von außen übernommen und erfolgreich abgeschlossen. In der Historischen Bildungsarbeit erfolgten mehrere Stadtführungen zu den STADTPUNKTE-Tafeln.
- > „Das Stadtarchiv als außerschulischen, authentischen Lernort positionieren“: Seit 2009 ist das ISG in der Lehrerausbildung aktiv durch Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Mannheim. Vermittelt werden den angehenden Lehrerinnen und Lehrern Schulprojekte im Archiv, ferner konnten schon erste schulische Angebote erarbeitet werden.
- > „Die elektronische Akte (DOMEA) zur Effizienzsteigerung in der Verwaltung stadtweit bis 2020 etablieren“ als zentraler Bestandteil einer zukunftsfähigen Verwaltung. Inzwischen ist DOMEA bei insgesamt acht Dienststellen im Voll- bzw. Teileinsatz, weitere Einführungen werden vorbereitet. Durch schnelleren Zugriff und bessere Auffindbarkeit konnte eine Verbesserung der Arbeitsprozesse erreicht werden, ferner wirkt das System ressourcenschonend (Papierausdrucke).



^ Oberbürgermeister a. D. und Ehrenbürger Gerhard Widder spricht im Friedrich-Walter-Saal über die Geschichte der Mannheimer Gas- und Stromversorgung, 31.3.10. Foto: Stadtarchiv Mannheim – ISG

> „Das Archivgut ist bis 2020 online verfügbar und das Archiv das digitale Gedächtnis Mannheims“: Das Internet ist heute die zentrale Informationsressource. Von Archiven wird immer mehr erwartet, wichtige Quellen als Digitalisate online vorzuhalten. Unter diesen Vorzeichen hat das ISG in moderne Hochleistungsscanner für Großformate, Bücher, Akten, Karteien und Dias investiert. Es konnte das Melderegisterprojekt mit über 1,7 Millionen Karteikarten abgeschlossen werden, daneben wurde die Digitalisierung der Bild- und Plansammlung fortgesetzt und mit dem Einscannen von Amtsbüchern (Ratsprotokolle, Liegenschaftskataster, Standesamtsregister u. ä.) begonnen. Insgesamt verfügt das ISG über rund 3,5 TB an digitalisierten Daten. Als zentrales Findmittel dient nach wie vor die Datenbank Findstar, über die rund 440 000 Archivalien derzeit online recherchierbar sind.

## Sachstandsbericht

### Umbau

Wie im Kulturbericht 2008 erwähnt, hing die weitere Übernahme von städtischen und nicht-städtischen Archivalien von der Ausweitung der Magazinfläche ab. Es konnte im Berichtszeitraum gleich eine doppelte Entlastung erreicht werden. Aufgrund des Auszugs des Rechnungsprüfungsamtes erhielt das ISG im 2. OG des Collini-Centers rund 400 m<sup>2</sup> zusätzliche Fläche. Damit ergaben sich



^ Briefmappe von Emil Heckel für die Korrespondenz mit Richard und Cosima Wagner sowie Franz Liszt, um 1880 (Nachlass Heckel), Foto: Stadtarchiv Mannheim - ISG

neue Möglichkeiten der effektiven Raumnutzung: Es wurde die Strategie entwickelt, künftig alle Benutzer Räume sowie Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbüros im 2. OG zu konzentrieren, um kurze und zentrale Laufwege vor allem für die Kundschaft zu gewährleisten. Das 1. OG, das aufgrund statischer Voraussetzungen als einziges im Collini-Center mit Rollregalanlagen bestückt werden kann, wird künftig als Magazinfläche genutzt. Die Fortschritte der Umbaumaßnahme hängen aber davon ab, dass es dem Stadtarchiv-ISG als optimiertem Regiebetrieb gelingt, Mehreinnahmen zu erzielen, die dann in den Umbau fließen, da infolge der Finanzkrise keine Haushaltsmittel seitens der Stadt für diese Maßnahmen genehmigt werden konnten.

Die Verlagerung der Büros ins 2. OG begann 2010. Auf der damit im 1. OG frei werdenden Fläche konnte eine Kompaktanlage installiert werden, welche rund 20 000 Normalpakete bzw. 2 500 lfd. Meter Archivgut fasst. Ein Teil der Anlage ist mittlerweile belegt mit Archivgut, das zuvor im 2. OG in einer Standregalanlage gelagert war.

Darüber hinaus erwirkte das ISG in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr sowie den zuständigen Dezernaten I und II die Entwidmung des Bunkers „Ochsenpferch“ in der Bürgermeister-Fuchs-Straße (Neckarstadt) und dessen Übergang in das vollständige Eigentum der Stadt. Insbesondere die Katastrophe des Stadtarchivs Köln hat die Vorteile einer dezentralen Lagerung von Archivgut bei gleichzeitiger Vorhaltung einer Sicherungsüberlieferung aufgezeigt. Daher wird der Bunker seither als Außenmagazin für die Lagerung bereits digitalisierter Archivalien genutzt. Zuvor waren Raumklima, Sicherheitsaspekte und Lagermöglichkeiten evaluiert worden.

#### **Sammlungen / Übernahmen / Digitalisierungen**

Übernahme von 459 lfd. Metern städtischen Schriftguts sind im Berichtszeitraum zu vermelden. Der Schwerpunkt lag bei den Bauämtern, dem Stadtjugendamt und den Dezernaten. Hinzu kamen infolge der Reform des Personenstandsgesetzes die bisher beim Standesamt verwahrten Geburts-, Heirats- und Sterberegister, die nunmehr nach Ablauf bestimmter Fristen zu Archivgut werden. Insgesamt wurden 1 176 meist großformatige Bücher abgegeben. Erwähnung verdienen auch die von der Mannheimer Justizvollzugsanstalt übergebenen Unterlagen zum Städtischen Zucht- und Waisenhaus (Laufzeit 1749 bis 1853) sowie die Materialien diverser Bürgerinitiativen, u. a. gegen den Spurbus oder die Errichtung des Carl-Benz-Stadions.

#### **Nachlässe**

Neun Nachlässe bedeutender Mannheimer Persönlichkeiten konnte das ISG übernehmen: beispielsweise den vom Mannheimer Architektur- und Bauarchiv vermittelten Nachlass des Architekten Thomas Schmechel, der mit 750 Ordnern und 350 Planrollen dessen architektonisches Wirken dokumentiert. Stadtgeschichtlich interessant ist aber auch der umfangreiche Nachlass von Agathe und Hans Syren. Verzeichnet wurde 2009 der bereits 2007 übernommene Nachlass von Wilhelm Bergdolt, der besonders die Kontakte des Rechtsanwalts und langjährigen Vorsitzenden des Kunstvereins zur Kunstszene darstellt. In den Korrespondenzen tauchen u. a. die Namen von Alfred Kubin, Fritz Kredel, Karl Rössing, Otto Dix, Gerhard Marcks, Carolus Vocke und Gustav Seitz auf. Mit der Digitalisierung des seit langem im ISG vorhandenen Nachlasses von Emil Heckel, Eigentümer eines Musikalienhandels und Vertrauter von Richard Wagner, erfolgte 2010 der Startschuss für die Digitalisierung sämtlicher Nachlässe. Der digitalisierte Heckel-Nachlass wird Grundlage sein für eine im Wagner-Jahr 2013 erscheinende Veröffentlichung zu Wagner und Mannheim.

#### **Bildsammlung**

Die Bildsammlung des Stadtarchivs hat 2010 mit dem Nachlass der Mannheimer Fotografen Pit Steiger und Gudrun Keese einen umfangreichen Zuwachs erfahren, dessen Verzeichnung in den kommenden Jahren wegen der Fülle des Materials eine große Herausforderung darstellen wird. Im Berichtszeitraum wurde damit begonnen, die älteren Alben systematisch zu digitalisieren und nachzuverzeichnen; bereits rund 6 500 Fotos liegen in diesem Bereich digitalisiert vor.

### **Veranstaltungen und Veröffentlichungen**

Das ISG machte mit rund 70 Veranstaltungen Stadtgeschichte erlebbar: Unter anderem präsentierte es 2009 in Verbindung mit dem Stadtarchiv Karlsruhe in der Dresdner Bank eine Plakatausstellung zur Adenauer-Ära (mit Begleitpublikation und DVD). Zum Mauerfall vor 20 Jahren wurde eine Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen veranstaltet. Anlässlich „20 Jahre Deutsche Einheit“ 2010 ließ eine Ausstellung zur „Städtepartnerschaft Mannheim-Riesa“ das Verhältnis zwischen den Städten Revue passieren.

Ferner wurden Veranstaltungen präsentiert, die historische Information mit einem Orgelkonzert (Vortrag zu Albrecht Hänlein) oder mit Popsongs (Vortrag über 120 Jahre Schiffswerft in der Popakademie) kombinierten. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr Alt-Oberbürgermeister und Ehrenbürger Gerhard Widder, der aus der Insidersicht über die Entwicklung der Strom- und Gasversorgung sprach.

Veröffentlichungen 2009/10: Es erscheint der Ergänzungs- und Registerband zur neuen dreibändigen Stadtgeschichte mit beiliegender CD-ROM zur Volltextrecherche. Reiner Albert und Günther Saltin legen eine Monographie über das Katholische Leben in Mannheim vor (Quellen und Darstellungen zur Mannheimer Stadtgeschichte Nr. 10). Günther Ebersold liefert in den Mannheimer historischen Schriften Nr. 2 eine detailreiche Studie zu Louise von Hompesch. Andreas Henn und Andreas Schenk lassen neue historische Mannheimer Filmschätze aufleben (Stadtgeschichte digital Nr. 6), Jörg Kreuz porträtiert Cosimo Alessandro Collini in den Mannheimer historischen Schriften Nr. 3. In den Kleinen Schriften des ISG Nr. 24 rollt Carl-Jochen Müller die Geschichte des städtischen Leihamts auf. Einen spannenden Blick auf und hinter die Kulissen der Mannheimer Villen gibt Ferdinand Werner (Beiträge zur Mannheimer Architektur- und Baugeschichte Nr. 6). Andreas Schenk liefert in Verbindung mit dem Mannheimer Architektur- und Bauarchiv eine Schrift zu „125 Jahre Architekten- und Ingenieurverein Rhein-Neckar“. Der Sammelband „Stadt, Land, Heimat“ bringt Beiträge zur Geschichte der Metropolregion. Zusammen mit der Schrift „Keine Experimente, sondern Wahrhaftigkeit. Ernst Toch und Max Sinzheimer“, vorgestellt von Susanne Schlösser, wird in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim (Lehrstuhl Prof. Michael Flaksman) erstmals eine eigens aufgenommene Musik-CD mit Werken Tochs veröffentlicht (Stadtgeschichte digital Nr. 7).

Veranstaltungen wie Veröffentlichungen wurden – neben Sachanschaffungen – wieder maßgeblich mitgetragen von unseren Fördervereinen, dem Verein der Freunde des Stadtarchivs e. V. und dem Mannheimer Architektur- und Bauarchiv e. V.

### **Nutzung des Archivs**

Die Historische Benutzung hatte mit rund 2300 Benutzertagen (Tage, an denen Benutzer im ISG recherchieren) auch im Berichtszeitraum wieder eine hohe Frequenz an wissenschaftlichen, heimatkundlichen und privaten Forschungen zu verzeichnen (politik-, wirtschafts-, technik-, kulturgeschichtliche und topographische Themen). Beispielsweise wurde ein Seminar zur Migrationsgeschichte der Universität Heidelberg anhand lokaler Quellen durchgeführt. Eine Forschungsarbeit der TU Darmstadt behandelte Maßnahmen zur Imageverbesserung Mannheims im historischen Längsschnitt. Ferner haben familienkundliche Forschungen stark zugenommen.

Die stadtinterne Aktenausleihe bewegte sich im Berichtszeitraum mit 2333 (2009) bzw. 2099 (2010) Faszikeln im gewohnten Bereich. Demgegenüber verzeichnete die externe Bauakteneinsicht – auch aufgrund der günstigen konjunkturellen Entwicklung – einen Anstieg von 665 (2009) auf 879 Akten (2010).

Im Bereich des Melde- und Standesamtsregisters wurden infolge der rechtlichen Änderungen durch das Personenstandsgesetz sowie veränderter Arbeitsabläufe als Folge eines gemeinsamen Prima-Projekts mit dem Fachbereich Bürgerdienste neue Strukturen gelegt. So verschob sich der Schwerpunkt deutlich zugunsten historisch qualitätsvoller und damit arbeitsintensiver schriftlicher und persönlicher Anfragen.

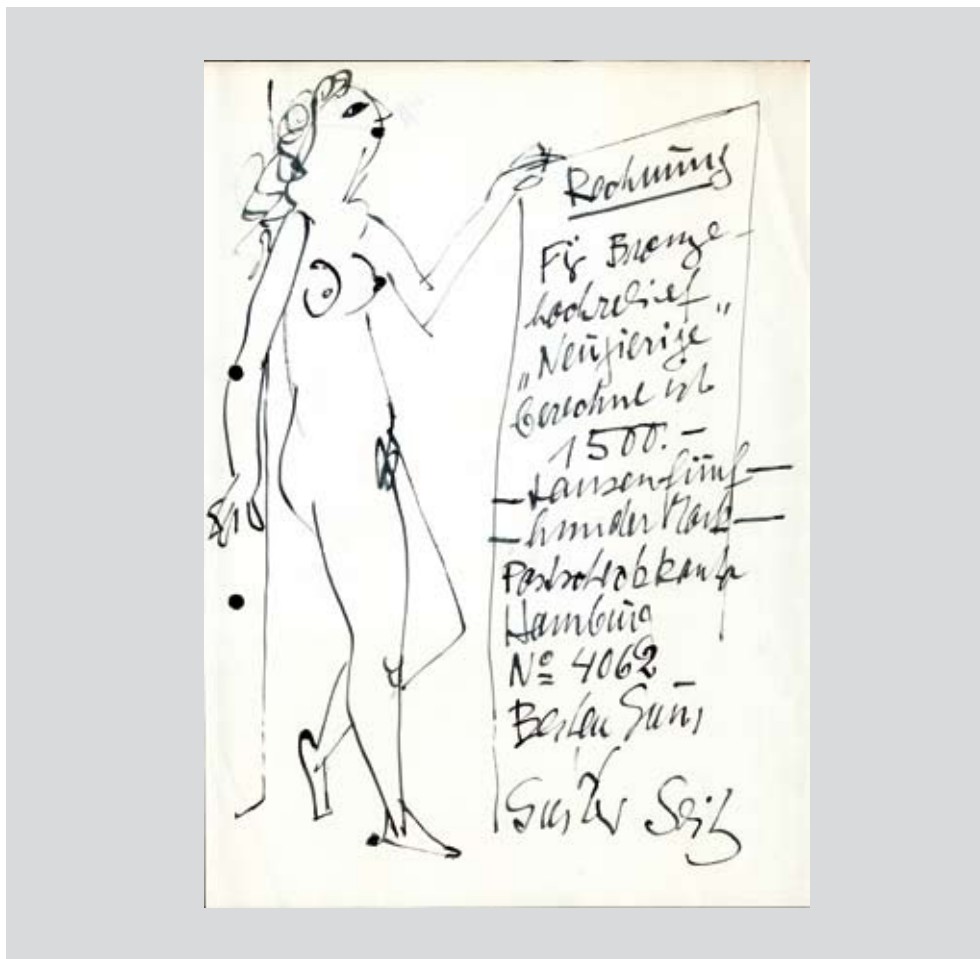


### Erinnerungskultur

Neben den Veranstaltungen zum 27. Januar nahm 2010 der 70. Jahrestag der Deportation der badischen Juden in das Lager Gurs am 22. Oktober 1940 breiten Raum ein. In Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring, der Abteilung Jugendförderung des Stadtjugendamts, gelang es, die betagte Zeitzeugin Amira Gezow – in Mannheim als Charlotte Siesel aufgewachsen – zur Teilnahme an den Gedenkfeierlichkeiten zu gewinnen. Beeindruckend berichtete sie von ihrem Verfolgungsschicksal. Die KZ-Gedenkstätte Mannheim Sandhofen konnte im Berichtszeitraum ihre Besucherzahlen steigern – 2009: 1256 Personen, davon 1007 Schüler und Jugendliche; 2010: 1509 Personen, davon 975 Schüler und Jugendliche. 352 Schülerinnen und Schüler nahmen an den in Kooperation mit dem Netzwerk Demokratie und Courage angebotenen Projekttagen teil. 2010 beging die KZ-Gedenkstätte ihr 20-jähriges Bestehen mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm. Kooperationspartner waren der Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus in Mannheim, der Arbeitskreis Stolpersteine Mannheim, Cinema Quadrat, das Netzwerk für Courage und Demokratie, der Verband deutscher Sinti und Roma und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten. Die Veranstaltungsreihe erstreckt sich noch bis in das Jahr 2011.

### Gremienarbeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren in zahlreichen Gremien gefragt, u. a. im nationalen Fachbeirat zur Wiedererrichtung des Stadtarchivs Köln mit Expertise, bei der Beratung für die Programmlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie als Gutachter der DFG. Ferner wirkten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vorstand des Verbands Deutscher Archivarinnen und Archivare mit, in Ausschüssen der Bundeskonferenz der Kommunalarchivare im Deutschen Städtetag, im Spiegelgremium „Schriftgutverwaltung“ des Deutschen Instituts für Normung (DIN) sowie in diversen landesgeschichtlichen Arbeitskreisen und Gremien.



^ Rechnung für die Skulptur „Neugierige“ des in Neckarau geborenen Bildhauers Gustav Seitz, 1957 (Nachlass Bergoldt)  
Foto: Stadtarchiv Mannheim – ISG

# Stadtbibliothek Mannheim

## Ziele und Aufgaben

- > Informations- und Literaturversorgung
- > Lesesozialisation und Bildungsunterstützung:
  - Ausbau der Angebote für Kinder, Jugendliche, Eltern- und Bildungspartner
- > Betriebliche Modernisierung fortführen, Wirtschaftlichkeit und personelle Entwicklung stärken

Zentraler Auftrag der Stadtbibliothek Mannheim ist es, den Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu Wissen, Information, Kultur und Bildung in einer großen Variationsbreite zu ermöglichen. Der gleichberechtigte Zugang zu Wissen, zu Information und der selbstbestimmte Umgang mit Medien sind eines der zentralen Anliegen der Bibliothek. Als Haus der Bildung, Kultur und Freizeit steht sie gleichermaßen allen Bevölkerungsgruppen offen. Als eine der besucherstärksten Einrichtungen der Stadt Mannheim verfügt die Bibliothek über ein Angebot von knapp 400 000 Medieneinheiten. Mehr als 730 000 Besucherinnen und Besucher nutzten im Jahr 2010 dieses Angebot.

Aktuell rückt darüber hinaus die Unterstützung bei der Lesesozialisation, der Zugang zu Bildung für alle Kinder und Jugendliche der Stadt in den Fokus der Aufgabenwahrnehmung. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der Erwerb der grundlegenden Kulturtechniken, die Förderung von Lese- und Medienkompetenz bildete einen weiteren wichtigen Schwerpunkt der Arbeit in den letzten beiden Jahren. Dazu wurde und wird die Zusammenarbeit und Kooperation mit Horten, Kindertagesstätten und Schulen im Alltag und in vielen Projekten kontinuierlich weiter ausgebaut.

## Personalentwicklung / Qualifikation

Seit dem 1.3.10 hat die Stadtbibliothek Mannheim einen neuen Leiter. Mit Dr. Bernd Schmid-Ruhe konnte für diese zentrale Stelle der Bibliothek ein studierter Germanist und promovierter Medienwissenschaftler gewonnen werden. Dr. Bernd Schmid-Ruhe sammelte in seiner bisherigen Berufslaufbahn vielfältige Erfahrungen im Bereich der kommunalen Kultur- und Bildungsarbeit sowie in den Aufgabenbereichen und Arbeitsstrukturen von Bibliotheken. Mit Inka Jessen konnte auch die vakante Stelle der Leitung der Zentralbibliothek im Jahr 2010 mit einer erfahrenen Diplom-Bibliothekarin besetzt werden.

2009 und 2010 kam der Personalabbau des vergangenen Jahrzehnts zum Stillstand. Es war daher möglich, den Absolventinnen der Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste im Berichtszeitraum die Übernahme auf frei werdende Stellen der Stadtbibliothek anzubieten. Der Prozess zur fachlichen Profilierung und personellen Verjüngung in der Bibliothek setzte sich so in den beiden letzten Jahren fort, unterstützt durch ein Personalentwicklungs- und Qualitätssicherungsprogramm. Den Zielen der stadtweiten Ausbildungsoffensive trägt die Bibliothek durch das kontinuierliche Angebot der berufsständischen Ausbildung im Bibliotheksbereich Rechnung. Darüber hinaus werden die Angebote an Praktikumsplätzen für unterschiedliche Interessentengruppen aus Schule, Berufsbildung und Studium gerne und zahlreich in Anspruch genommen.

### Einsatz neuer Techniken: RFID

Für eine langfristige, kontinuierliche Verbesserung des Serviceangebotes der Stadtbibliothek wurde verstärkt auf neue Technik im DV-Bereich gesetzt. 2009 und 2010 waren die Jahre der Umstellung auf RFID (Radio Frequenz Identifikations-System), einer Technik zur automatischen Verbuchung und Sicherung der Medienbestände. Zielsetzung des Technikeinsatzes ist es, die Buchungsvorgänge zu vereinfachen und mit Selbstverbuchungsmöglichkeiten kundenfreundlicher zu gestalten, den bereits erfolgten Personalabbau zu kompensieren sowie dem gestiegenen Buchungsaufkommen Rechnung zu tragen. Die Bibliotheken erhalten damit die Möglichkeit verstärkt Service- und Beratungstätigkeiten anzubieten. Die Kinder- und Jugendbibliothek war im Frühjahr 2009 die Pilotbibliothek, die ihren gesamten Bestand innerhalb kurzer Zeit auf die neue Technik umstellen konnte. Hier wurde gleichzeitig eine Mediensicherung installiert.

Zentralbibliothek, Musikbibliothek und die einzelnen Zweigstellen folgten im Laufe des Jahres und im Frühjahr 2010. Die RFID-Technik wird ergänzt durch den Einsatz von Selbstverbuchungsterminals, an denen die Nutzerinnen und Nutzer selbst unkompliziert und schnell die Ausleihen tätigen können. In der Zentralbibliothek wurde darüber hinaus eine halbautomatische Rückgabestation installiert. Zum Tag des Buches konnte das System in der Zentralbibliothek am 24.10.09 in Betrieb gehen. Im Sommer 2010 war dann die gesamte Medienverbuchung und -verwaltung in allen Bibliotheken auf das neue RFID-Verfahren umgestellt.

### Internet-Recherche

Auch die Möglichkeiten der Nutzung des Internets wurden weiter ausgebaut. Nicht nur, dass die Nutzerinnen und Nutzer bequem vom heimischen PC ihre Kontodaten einsehen, Vorbestellungen durchführen und Verlängerungen veranlassen können, sondern darüber hinaus steht ihnen mit dem Rechercheportal des BSZ (Bibliotheksservice-Zentrum) ein regionweites, qualitätsgesichertes Rechercheinstrument zur Verfügung. Das Recherche-Portal vereint unter einer einheitlichen Oberfläche die Abfrage von öffentlichen Bibliotheken, von Universitäts- und Spezialbibliotheken der Metropolregion sowie von bibliographischen Datenbanken und Volltext-Datenbanken aus den unterschiedlichsten Fach- und Sachgebieten, von Pressearchiven und Lexika. Für Nutzerinnen und Nutzer ohne heimischen PC bieten alle Zweigstellen Internetzugänge mit entsprechenden Recherchemöglichkeiten.

Auch für das Lesen selbst ändern sich die Gewohnheiten, eine Evolution des Leseverhaltens findet auf der Basis neuer Techniken statt. E-Books und E-Book-Reader hielten 2009 Einzug in die Bibliothek, zunächst im Präsenzbestand. Ein verstärkter Einsatz dieser neuen Medien wird 2011 folgen, ebenso wie die Möglichkeit Hörbücher, E-Books, E-Paper, Musik und E-Videos online direkt von der Website der Stadtbibliothek herunterzuladen („onleihe“).

### Metropolregion

Die Metropolcard setzte 2009 und 2010 ihre Erfolgsgeschichte fort. Waren es zunächst die Stadtbibliotheken aus Ludwigshafen und Mannheim, die 2007 den Grundstein für die Zusammenarbeit der Bibliotheken in der Metropolregion Rhein-Neckar legten, so haben sich inzwischen weitere sieben Bibliotheken dem Verbund angeschlossen. In den Jahren 2009 und 2010 wuchs die Zahl der teilnehmenden Bibliotheken auf neun an, so dass die Nutzerinnen und Nutzer heute den Bestand der Bibliotheken von Brühl, Frankenthal, Heddeshheim, Ketsch, Ladenburg, Ludwigshafen, Mannheim, Otfersheim und Speyer mit nur einer Karte nutzen und auf einen Bestand von mehr als einer Million Medien zugreifen können. Weitere Bibliotheken werden voraussichtlich im Laufe des Jahres 2011 dem Verbund beitreten (Bad Dürkheim, Plankstadt, Bobenheim-Roxheim, Heidelberg).



^ Lerngruppe der Johann-Peter-Hebel-Schule mit Lesetaschen. Foto: Claudia Derengowski, Stadtbibliothek Mannheim

Über Stadt- und Ländergrenzen hinweg arbeitet auch das Projekt „Lesen im kleinen Dreieck“. Unter diesem Motto wurde von den Büchereien in Bobenheim-Roxheim (Rheinland-Pfalz), Lampertheim (Hessen) und Mannheim-Sandhofen (Baden-Württemberg) eine länderübergreifende gemeinsame Leseförderaktion für Schülerinnen und Schüler der 3. bis 7. Klasse ins Leben gerufen und 2009 und 2010 mit großem Erfolg fortgesetzt. Die Büchereien begleiten den Unterricht der Schulen in den Gemeinden, bieten Aktionen zu Themenschwerpunkten, Lesungen und Buchpräsentationen.

### **Veranstaltungen, Aktivitäten und Projekte**

Mit ca. 2 000 Führungen und Veranstaltungen unterschiedlichster Art im Jahr zählt die Stadtbibliothek mit ihren Zweigstellen zu den großen Kulturveranstaltern in Mannheim. Rund 40 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessieren sich jedes Jahr für diese Veranstaltungen und Ereignisse. Neben den klassischen Bibliotheksangeboten, wie Führungen, Literaturbesprechungen, Lesenächten, Vorlesewettbewerben, Bibliotheksralleys, Frederikwoche, Erzähl- und Vorlesestunden oder Autorenlesungen, zählt ein großes und vielfältiges Kulturangebot zum Repertoire der Bibliothek: Kunstausstellungen, Musikveranstaltungen, Kabarett, Theater, Architekturpräsentationen, Workshops, Podiumsdiskussionen, Reiseberichte und vieles mehr. Zentralbibliothek, Kinder- und Jugendbibliothek, Musikbibliothek, aber insbesondere auch die Zweigstellen bilden einen zentralen Ort der Kommunikation und des kulturellen Lebens im jeweiligen Umfeld.

Einer der Hauptakzente der Arbeit der Stadtbibliothek ist ein differenziertes Angebot für Kinder und Jugendliche. Die frühe Lesesozialisation, das Unterstützen und Begleiten des Erwerbs der wichtigsten Kulturtechniken und der Aufbau eines schulbegleitenden Bildungsangebotes gehören zu den zentralen Aufgabenfeldern der Stadtbibliothek. Eine Vielzahl von Aktivitäten, Projekten, Veranstaltungen und Kooperationen im Bereich der Sprach- und Leseförderung unterstreicht diesen Anspruch. Aus diesem vielfältigen Angebot sollen einige Projekte aus den Jahren 2009 und 2010 exemplarisch kurz umrissen werden.

### **Bücherspaß**

Der „Bücherspaß für die Kleinsten“ ist eine kontinuierliche Reihe von Veranstaltungen der Kinder- und Jugendbibliothek sowie der Zweigstellen der Stadtbibliothek. Das Leseinteresse kann und soll bereits im frühen Kindesalter gezielt gefördert werden. Erzählen und Vorlesen, Märchen und Geschichten sind nach Meinung von Experten bereits im Krippenalter essenziell für den Spracherwerb, für das Begreifen der Welt und für die emotionale Entwicklung der Kinder. Mitarbeiterinnen der Bibliothek bringen, unterstützt durch Lesepatinnen und Lesepaten, den Kindern den Umgang mit Sprache und Büchern nahe. Die Zusammenarbeit mit den Kinderärzten in Mannheim wurde auch 2009 fortgesetzt. Durch die Kooperation mit den Arztpraxen konnte das Starterset der Stiftung Lesen im Rahmen der bundesweiten Sprach- und Leseförderaktion für Kleinkinder an die Gruppe der Vorschulkinder verteilt werden.

### **MAUS**

Für das Kommunale Bildungsprojekt MAUS (Mannheimer Unterstützungssystem Schule) war die Stadtbibliothek als städtische Bildungseinrichtung auch in den Jahren 2009 und 2010 aktiv. Das Angebot wurde individuell auf jede Schule zugeschnitten, der Umfang wurde erweitert. In vielen verschiedenen Bausteinen werden Kurse und Workshops angeboten, die ihren thematischen Schwerpunkt in der Lese- und Schreibförderung haben. Im Angebot sind Workshops zur Lesekompetenz und zum Textverständnis, eine Hörspiel- und eine Schreibwerkstatt, Kreativwerkstätten zu literarischen Themen, Nachmittage als Rechercheprofis, Fortbildungen zur Sprach- und Leseförderung, Lesetipps finden und geben. Der Besuch von Kultusminister Rau, der MAUS als vorbildliches Netzwerkprojekt lobte, war im Jahr 2009 Anlass, das gesamte Spektrum des Angebotes zu präsentieren.

### **Lesetaschen**

Die Erstklässlerinnen und Erstklässler der Grundschulen wurden 2010 in Kooperation mit dem Förderkreis Stadt- und Musikbibliothek Mannheim e. V. mit einer Lesetasche zum Beginn des Schuljahres 2010 begrüßt. Die Lesetasche soll die Kinder auf ihrem Weg zum Bücherlesen begleiten und mit kleinen Geschenken die Neugier und die Lust aufs Lesen wecken.

**T!BB**

Mit dem T!BB (Texte, Informationen, Beratung in der Bibliothek) hat die Zentralstelle der Bibliothek ein Angebot zur Unterstützung älterer Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schularten erfolgreich etabliert. Pro Jahr suchen bis zu 200 Schülerinnen und Schüler den Rat der Beratungsstelle, die bei der Strukturierung von Prüfungsthemen, der Gliederung von Referaten und Präsentationen sowie bei der Recherche und Aufbereitung der benötigten Literatur Unterstützung leistet. Die Bibliothek reagiert damit auf die veränderten Anforderungen der Bildungspläne der weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg. Der T!BB gibt Hilfestellung insbesondere bei den Prüfungen, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler in den neu beschriebenen Kompetenzbereichen unter Beweis stellen müssen.

**Feuergriffel**

Zum zweiten Mal wurde im Jahr 2009 der Feuergriffel, der Mannheimer Stadtschreiberpreis für Kinder- und Jugendliteratur, ausgeschrieben. Das Projekt wird vorbildlich unterstützt durch die Heinrich-Vetter-Stiftung, die MVV Energie AG, die Alte Feuerwache Mannheim und den Förderverein der Stadt- und Musikbibliothek Mannheim. Aus der Vielzahl der Bewerberinnen und Bewerber wurde die Autorin Antje Wagner ausgewählt, sie erhielt das begehrte Stadtschreiberstipendium. Drei Monate lebte und arbeitete Antje Wagner im Turm der Alten Feuerwache, um ihr Buchprojekt voranzutreiben. Erste Einblicke in den neu entstandenen Roman, der auch in Mannheim spielt, gab es im Rahmen einer Abschlusslesung. Ende des Jahres 2010 wurde der Feuergriffel zum dritten Mal in Folge erneut ausgeschrieben.

**Ehrenamt – Vorlesepaten**

Die vielen Angebote der Stadtbibliothek wären ohne ein starkes bürgerschaftliches Engagement, ohne die Unterstützung durch zahlreiche ehrenamtliche Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht möglich. Die Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten in den Zweigstellen, die Unterstützung bei den aufwändigen Arbeiten in Buchpflege und Medienpräsentation wäre ohne das große Engagement der



^ Abschlussveranstaltung zum Mystery-Shopping. Foto: Marion Hekmann, Stadtbibliothek Mannheim



etwa 80 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nicht leistbar. Dazu kommen die inzwischen mehr als 120 aktiven Vorlesepatinnen und -paten, die durch ihre Arbeit in den Bibliotheken, den Kindertagesstätten und den Schulen einen wesentlichen und unverzichtbaren Teil der Leseförderung leisten. Darüber hinaus wird die Stadtbibliothek durch elf Fördervereine unterstützt, die durch Spenden, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und ehrenamtliche Arbeit die Stadtbibliothek ganz wesentlich unterstützen.

### **Qualitätsmanagement**

Um die Qualität ihrer Dienstleistungen zu beobachten und zu verbessern, arbeitet die Stadtbibliothek mit verschiedenen Bausteinen des Qualitätsmanagements. Zu den Elementen eines Qualitätsmanagementsystems gehören, neben der Entwicklung von einheitlichen Standards und Bewertungskriterien für die Dienstleistungen, die aktive Analyse der zentralen Geschäftsprozesse sowie die Weiterentwicklung der Zielgrößen des laufenden Betriebes.

In einem mehrteiligen Workshop führte die Stadtbibliothek 2010 eine SWOT-Analyse durch. Aus einer Kombination von Stärken-Schwächen- und Chancen-Gefahren-Analyse wurde die Grundlage einer Strategie für die weitere Ausdifferenzierung der Angebotspalette und einer Neuausrichtung der internen Geschäftsprozesse abgeleitet. Die Kundenzufriedenheit selbst wurde in einem mehrwöchigen Projekt Mystery-Shopping im Sommer 2010 gemessen. Das Mystery-Shopping ist ein Verfahren zur Bestimmung der Dienstleistungsqualität in kundenorientierten Serviceeinrichtungen. Fast 70 geschulte Beobachterinnen und Beobachter, die Mystery-Shopper, traten in der Bibliothek als Kunde auf und nahmen reale Kundensituationen wahr, an der Infotheke, bei der Bücherrückgabe oder bei Rechercharbeiten im Internet. Die Ergebnisse des Projektes ergaben gute Noten für die Freundlichkeit und die Serviceorientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Verbesserungsvorschläge fließen in Fortbildungs- und Personalentwicklungskonzepte ein.

In einem weiteren Schritt wurde in den Jahren 2009 und 2010 die Zentralbibliothek einer Analyse der kulturellen und intellektuellen Wissensbestände unterzogen. Eingesetzt wurde das Instrument der Wissensbilanz (Wissensbilanz – Made in Germany), ein Instrument zur systematischen Erfassung von nichtmateriellen Beständen des Wissens und der Kultur einer Organisation. Eine Wissensbilanz zeigt den Wert des intellektuellen Kapitals für die Zielerreichung, die Strategieumsetzung, die Leistungserstellung und letztlich für den Erfolg einer Organisation auf. Erhoben, analysiert und gemessen wurden insgesamt 14 detailliert definierte Erfolgsfaktoren. Aus den Analyseergebnissen wurde ein Maßnahmenportfolio entwickelt, das im Rahmen eines Ablauf- und Prozessoptimierungskonzeptes sukzessive umgesetzt wird.

### **Baumaßnahmen**

Im Berichtszeitraum konnten, neben kleineren Renovierungsarbeiten in verschiedenen Zweigstellen und der Neugestaltung der Zentralbibliothek, die kombinierte Stadtteilbibliothek Herzogenried und die kombinierte Zweigstelle Feudenheim im Rahmen der Generalsanierungen der jeweiligen Schulen neu gestaltet und ausgerüstet werden. Auch die Zweigstelle Seckenheim wurde nach der Sanierung des Alten Rathauses 2009 in neu renovierten Räumen wieder in Betrieb genommen. Der Zweigstelle Herzogenried wurde wie geplant der Standort der mobilen Bibliothek zugeordnet.

Nach wie vor unbefriedigend bleibt die Situation der Unterbringung der zentralen Bibliothekseinrichtungen in zwei separaten, für Bibliothekszwecke weniger geeigneten Gebäuden. Wie es bereits das Bibliothekskonzept aus dem Jahre 2006 vorsieht, erfordert der Anspruch an erhöhte Kundenfreundlichkeit und verbesserte Serviceleistung, erfordern vor allem aber wirtschaftliche Erwägungen die Zusammenführung der zentralen Bibliotheksangebote unter einem gemeinsamen Dach. Durch eine Konkretisierung der Planung zum zentralen Bibliotheksgebäude unterstützt die Stadtbibliothek das strategische Projekt der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2020.

# Stadtparks Mannheim

## Luisenpark und Herzogenriedpark

### Aufgaben 2009 und 2010

Der primäre Auftrag der Mannheimer Stadtparks Luisenpark und Herzogenriedpark besteht darin, den Erholungs- und Freizeitwert für die Bewohnerinnen und Bewohner der gesamten Metropolregion zu steigern und in einem städtischen, industriell geprägten Umfeld mit Grün und Natur wechselseitigen Ausgleich zu schaffen. Mit den Parks steht Mannheim schon längst für den durch verschiedene Studien belegten Trend modernen urbanen Lebens der Zukunft. Ein großes, breit aufgestelltes kulturelles Angebot ergänzt den Kernauftrag der Stadtparks.

### Ziele 2009 und 2010

Die Mannheimer Stadtparks leisten in der Gesamtstrategie Mannheims für das im Change<sup>2</sup>-Prozess ganz oben auf der Liste angesiedelte Ziel „Steigerung der Lebensqualität“ beständig ihren Beitrag. Dazu gehört auch die Bereitstellung eines Veranstaltungsangebots, das in seiner



^ 2010 - Fünf Jahre Seebühnenzauber, fünf Jahre Comedy mit Bülent Ceylan. Immer dabei: seine Eltern. Foto: Petra Arnold

Breite die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger bedient, quer durch die Altersstufen und über das gesamte soziale Spektrum hinweg. „Offen für Kreativität“ und „offen für Bildung“ sind sämtliche Angebote in den parkpädagogischen Einrichtungen Grüne Schule und Freizeithaus des Luisenparks, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Mit der Premium-Veranstaltungsreihe Seebühnenzauber, interkulturellen Ausstellungen, Vortrags- und Konzertabenden im Chinesischen Garten, Sonderschauen im Pflanzenschauhaus einem breiten Sportangebot, neuen parkpädagogischen Konzepten wie dem Projekt „Ranger-Kidz“ und nicht zuletzt den Parkfesten gelingt es zunehmend, neben Familien und Senioren auch die Gruppen der Teenager und jungen Erwachsenen sowie die Gruppe der 30- bis 50-Jährigen anzusprechen. Diese Besuchergruppen gilt es weiterhin mittels entsprechender attraktiver Angebote als Parkbesucher zu gewinnen. Ebenso gilt es, die Kernzielgruppen Familien und Senioren zu erhalten. Neben der Erschließung neuer Besuchergruppen unter demografischen Gesichtspunkten muss auch die geografische Komponente im Fokus bleiben, nämlich der touristische Auftrag, Reisegruppen und individualreisende Besucherinnen und Besucher weit über die regionalen Grenzen hinweg auf die Mannheimer Parks aufmerksam zu machen. Die Kulturarbeit in den Parks gewinnt über Kooperationen mit anderen kulturellen städtischen Einrichtungen dabei zunehmend an Bedeutung.

#### **Finanzielle und inhaltliche Umsetzung**

Inklusive der im Sommer regelmäßig mittwochs und sonntags auf der Seebühne im Luisenpark sowie in der Konzertmuschel im Herzogenriedpark stattfindenden Auftritte von Chören, Bands und Mundartdichtern aus Mannheim und der Region sowie dem Programmangebot im Chinesischen Garten zählen die Parks für den Berichtszeitraum rund 300 Veranstaltungen kultureller und interkultureller Art. Der Etat für kulturelle Aktivitäten in den Jahren 2009/2010 beläuft sich auf 576.000/589.000 Euro. Bei den eintrittspflichtigen Veranstaltungen konnte insgesamt durch direkte Einnahmen (Verkauf von Veranstaltungskarten) und Sponsorengelder ein Kostendeckungsgrad von 80 Prozent erreicht werden. Darüber hinaus wird indirekt eine nicht exakt bezifferbare, zusätzliche Kostendeckung durch Umsatzpachten aus veranstaltungsbedingten Mehreinnahmen in der Gastronomie sowie durch das Veranstaltungsangebot motivierte Jahreskartenkäufe erreicht. Gleiches gilt bei den Veranstaltungen, für die kein extra Eintritt verlangt wird, die sich zudem aber durch die mit dem Veranstaltungsbesuch verbundenen Einnahmen aus Parkeintrittskartenverkäufen finanzieren.

### **Kulturelle Highlights 2009 und 2010**

#### **Seebühnenzauber**

Im vierten und fünften Jahr steigert der Seebühnenzauber mit nahezu 90 Prozent in der Spielzeit 2010 nicht nur Auslastung, sondern auch Qualität. Dabei stehen diese hochkarätigen Konzertabende unter der künstlerischen Leitung von Peter Baltruschat mit ihrem regionalen, nationalen und internationalen Künstlernaufgebot unter der Prämisse moderater Eintrittspreise, der Gemeinnützigkeit des Luisenparks entsprechend. Zu den absoluten Highlights mit Strahlkraft weit über die Region hinaus zählen Konzerte mit Marla Glen, Dionne Warwick, Johnny Logan, Jacques Loussier oder Abende mit Bülent Ceylan, Christian Habekost und nicht zuletzt Xavier Naidoo.

In beiden Jahren des Berichtszeitraums wird die Zusammenarbeit mit dem Kevin O'Day-Ballett Nationaltheater Mannheim unter dem Titel „Dancing in the Park“ erfolgreich fortgesetzt.

#### **Chinesischer Garten mit Teehaus**

Das Programm im Chinagarten steht insgesamt und grundsätzlich unter der Überschrift „Interkulturelle Kulturarbeit“. Ein Höhepunkt musikalischen Crossovers der Extraklasse war im Jahr 2009 zweifellos das Konzert „Jazz meets China – Jens Bunges ‚Shanghai Blue‘ feat. Coco Zhao“.

#### **Herzogenriedpark**

Kulturell gesehen bietet das Kurpfalzfest eine Besonderheit wie kaum ein anderes Stadt- oder Parkfest: An Stelle von Profibands spielen hier Straßenmusikerinnen und -musiker jeglicher Couleur. Seit etwa drei Jahren bekommen junge Newcomer-Bands hier Podium, Publikum und mitunter einen Preis.

## Kulturelle Specials 2009/2010

### „Ohrfilm“ mit Rafik Shami

Bestsellerautor Rafik Shami spielt sein neuestes Werk „Das Geheimnis des Kalligrafen“ als einen seiner berühmten „Ohrfilme“ auf der Seebühne ab. Mit diesem besonderen Lese- bzw. Erzählabend zieht Shami rund 250 Zuhörerinnen und Zuhörer in seinen Bann.

### Der Luisenpark und die Stauer

Ein 1300 m<sup>2</sup> großes, gigantisches Blumenbeet, das das Konterfei des berühmten Stauferkaisers Friedrich Barbarossa abbildet sowie fünf vogelkundliche Führungen, basierend auf den ornithologischen Beobachtungen des Stauferherrschers Friedrich II., wurden in enger Kooperation mit den Reiss-Engelhorn-Museen (rem) zur Sommerattraktion 2010 im Luisenpark und zur Werbeattraktion für das große Stauferjahr. Fast ein halbes Jahr wies das Barbarossa-Beet auf den Höhepunkt des Stauferjahres, die Ausstellung „Die Stauer und Italien“, in den rem hin. Eine ebenso gelungene wie äußerst erfolgreiche interdisziplinäre und interinstitutionelle Kooperation.



^ Erfolgreiche Kooperation zwischen Luisenpark und rem: Zum Stauferjahr 2010 erlebt Stauferkaiser Friedrich Barbarossa im Luisenpark eine neue Blütezeit. Foto: Thomas Henne



# Technoseum Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim

Unverwechselbar und eigenwillig steht das Technoseum an der östlichen Einfahrt zur Mannheimer Innenstadt. Im Museum werden Technik- und Sozialgeschichte anschaulich: Auf 9 000 m<sup>2</sup> und sechs Etagen wird die Geschichte der Industrialisierung interdisziplinär und interaktiv präsentiert. Damit gehört das 1990 eröffnete Technoseum zu den drei größten Technikmuseen in Deutschland. Die Experimentierfelder der Elementa vermitteln spielerisch naturwissenschaftlich-technisches Grundwissen und zeigen, welche technischen Erfindungen durch die Entdeckung naturwissenschaftlicher Phänomene erst möglich wurden.

## Zielsetzungen

### Neupositionierung

20 Jahre Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim nahm das Museum zum Anlass, sein Selbstverständnis neu zu fassen, Vergangenes Revue passieren zu lassen, den gegenwärtigen Standort zu überprüfen und visionäre Ziele für die Zukunft zu formulieren. Rechtzeitig vor dem 20. Jubiläum setzte das Museum durch eine intensive Stärke-Schwäche-Analyse einen Neupositionierungsprozess in Gang, an dessen Ende auch der neue Name Technoseum stand. Jetzt geht das Museum mit einem neuen geschärften Selbstverständnis und mit klaren Aufgabenbeschreibungen und Zielen in die Zukunft. Um sich noch stärker als außerschulischer Lernort zu positionieren, ist das Technoseum seit dem 1.1.10 täglich geöffnet.

### Bausanierung

Nach dem Abschluss der Außen- und Fassadensanierung wurden im Berichtszeitraum vor allem umfangreiche Umbauarbeiten in den Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen aber auch in den Büros der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgenommen. Wichtigster Eckpunkt war hierbei die Einrichtung einer neuen großen Wechselausstellungsfläche, die nur mit Hilfe des Museumsvereins und zahlreicher Großspenden realisiert werden konnte. Darüber hinaus wurden ein neues, besser ausgestattetes Laboratorium und ein großer Veranstaltungsraum geschaffen. Alle Umbauten wurden bei laufendem Betrieb durchgeführt.

### Personalkonzept 21

Die finanziellen Aufwendungen für die Modernisierung sollen nach Beschluss der Landesregierung und des Mannheimer Gemeinderates von 2005 durch eine schrittweise Reduzierung der Stellen am Museum auf umgerechnet 70 Vollzeitstellen gegenfinanziert werden. Diese Zielvorgabe effizient und sozialverträglich zu bewältigen, prägte auch die Jahre 2009/2010.



^ Das Technoseum leuchtet in neuem Licht. Foto: Technoseum



### Aktualisierung der Dauerausstellung

Die Aktualisierung der Dauerausstellung wurde auch im Berichtszeitraum fortgeführt. Inzwischen sind die Neuplanungen der Ebene F, unter dem Arbeitstitel „Marktplatz für Erfindungen und Erneuerungen des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts“ nahezu abgeschlossen und mit der Elementa 3 kann im Mai 2011 die erste neue Ausstellung auf dieser Ebene eröffnet werden. Die Elementa 3 schließt gleichzeitig die Reihe der Experimentierfelderausstellungen ab, die 2004 mit der Elementa 1 begonnen hatte.

### Organisatorische Rahmenbedingungen und Entwicklungen

Die erwähnten Umbauten konnten aufgrund verständnisvoller Besucherinnen und Besucher und einer flexiblen Belegschaft trotz laufenden Museumsbetriebes bewältigt werden. Im Ausstellungsbereich wurde darauf geachtet, dass der überwiegende Teil der Dauerausstellung – wenn auch teilweise über Umwege – für die Besucherinnen und Besucher zugänglich blieb. Eine große Sonderausstellung konnte 2009 aufgrund der Umbaumaßnahmen hingegen nicht stattfinden. Dennoch fanden in diesem Jahr über 140 000 Besucherinnen und Besucher den Weg ins Museum – eine Zahl, die die hohe Attraktivität der Dauerausstellung, der Elementabereiche und der museumspädagogischen Programme belegt. Auch letztere konnten über den ganzen Berichtszeitraum hinweg aufrechterhalten werden. Da Kinderwerkstatt und Laboratorium von den Renovierungsarbeiten betroffen waren, waren hier einmal mehr Flexibilität und Kreativität der Verantwortlichen gefragt.

Mit dem Abschluss der Bauarbeiten 2010 konnte ab März die erste große Ausstellung „Nano! Nutzen und Visionen einer neuen Technologie“ auf der neuen Wechselausstellungsfläche erfolgreich präsentiert werden.

Die Zahl der ehrenamtlichen Kräfte, die das Technoseum unterstützen, konnte in den beiden Jahren auf 79 Personen erhöht werden. So werden die Feldbahn, die im Sommer im Museumspark ihre Runden dreht und das Polizeiboot, das ab 2011 regelmäßig den Neckar befahren wird, durch ehrenamtlich Tätige betrieben.

### Ausstellungen und Veranstaltungen

#### Dauerausstellung

Neben den Planungen zur Ebene F und der Vorbereitung der letzten Experimentierfelderausstellung Elementa 3 wurde die Dauerausstellung im Berichtszeitraum an vielen Stellen überarbeitet. So bekam die Elementa 1 eine historische Einführung in die Zeit vor der Industrialisierung, sodass die Besucherinnen und Besucher gleich zu Beginn ihres Rundganges in die vorindustrielle Welt versetzt werden und so deutlich wird, dass die folgenden Experimente der Elementa 1 sich ebenfalls auf diese Zeit beziehen und als Voraussetzung des technischen Prozesses der Industrialisierung verstanden werden. Die Elementa 1 wurde um eine Einheit zur „Mechanisierung der Kopfarbeit“ bereichert. Umrahmt von originalen historischen Rechenmaschinen laden Nachbauten und Demonstrationsobjekte dazu ein, selbst den Umgang mit Rechenschiebern, -walzen und -stäbchen zu erproben.



^ Mädchen experimentieren im Laboratorium des Technoseum. Foto: Technoseum

### Wechselausstellungen

Da die bauliche Umgestaltung des Hauses 2009 keine große Wechselausstellung zuließ, wurde die Forumfläche auf Ebene F verstärkt für kleine Wechselausstellungen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern genutzt. Das Spektrum erstreckte sich dabei von der Jubiläumsausstellung des Landesverbandes „Badische Heimat“ bis zur Präsentation der „Deutschen Technikstraße“ des Verbandes Deutscher Ingenieure.

2010 eröffnete die große Sonderausstellung „Nano! Nutzen und Visionen einer neuen Technologie“ am 17. März dann auf der neuen Ausstellungsfläche und entwickelte mit Highlights wie dem „Labor der Natur“ und dem „Fahrstuhl in die Nanowelt“ gleich das volle inszenatorische Potenzial des Neubaus. Neben einer sehr positiven Resonanz aus der Fachwelt war es insbesondere der rege Zuspruch von Schulklassen, der das Technoseum zu einer Verlängerung um sechs Wochen bewog, da die Buchung von Führungen und Gruppenbesuchen zu Beginn des Schuljahres 2010/11 nochmals deutlich zunahm. 60 000 Besucherinnen und Besucher waren am Ende für die Ausstellung einer komplexen Zukunftstechnologie eine durchaus erfreuliche Bilanz.

Gegen Ende des Jahres wurde die Fläche dann für einen Monat in Kooperation mit der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren zum Schauplatz der „Wunderkammer Wissenschaft“. In faszinierenden Bildern und Multimediainszenierungen zeigten die einzelnen Forschungszentren der Helmholtz-Gemeinschaft die Höhepunkte ihrer aktuellen Projekte. Die modularisierten Begleittexte überließen es den Besuchern, ob sie sich vertiefte Hintergrundinformationen erlesen oder sich lieber allein von der sinnlich-ästhetischen Wahrnehmung beeindruckt lassen wollten.

### Veranstaltungen

Im Jahr 2009 richtete das Technoseum den Blick auf große Jubiläen der Technikgeschichte. Höhepunkt war im Juli ein Aktionstag zu 40 Jahren Mondlandung in Zusammenarbeit mit dem VDI-Nordbaden-Pfalz, an dem unter anderem der erste deutsche Kosmonaut Sigmund Jähn von seinen Erfahrungen berichtete. Im September folgte ein Abend zum 80. Jubiläum des ersten Raketenfluges. Ein Nachbau dieses von dem Mannheimer Julius Hatry konstruierten Flugzeugs, findet sich in der Dauerausstellung des Museums.

2009 feierte die Reihe „Haste Töne“ sein 10. Jubiläum und verwandelte das Museumsschiff Mannheim in eine sommerliche Konzertlounge.

2010 waren die Neupositionierung und der neue Name Technoseum auch für die Veranstaltungen bestimmend. Erstmals zeigte sich das Museum als Technoseum im Veranstaltungsprogramm von Stadt, Land und Metropolregion. Am 17. Januar feierte das Technoseum seinen Start mit einem Fest bei freiem Eintritt. Rekordverdächtige 6 684 Besuche an diesem Tag ließen Erinnerungen an die Eröffnung des Hauses im Herbst 1990 aufkommen. Dieses 20. Jubiläum wurde am 3.10.10 mit einem weiteren Aktionstag, einem Festakt und der Aufführung des Theaterstücks „Lohn & Brot“ gefeiert.

Des Weiteren stand das Veranstaltungsprogramm im Zeichen der Sonderausstellung „Nano! Nutzen und Visionen einer neuen Technologie“. An mehreren Abenden vermittelten namhafte Experten des Karlsruher Instituts für Technologie und der Schweizer Forschungsinstitution EMPA den neuesten Stand von Forschung und Entwicklung in der Nanotechnologie. Der Berliner Krebsexperte Dr. Andreas Jordan und der Unternehmer Michael Jung zeigten die praktische Bedeutung von Nanotechnologie in Medizin und Wirtschaft. Den gesellschaftlichen Visionen und Ängsten, die sich mit dieser Technologie verbinden, widmeten sich mehrere philosophische und soziologische Vorträge und eine Podiumsdiskussion, die eine Referentin des Bundes für Umwelt und Naturschutz mit einem Sprecher der BASF und verschiedenen Wissenschaftlern ins Gespräch brachte. Außerdem konnten sich die Besucherinnen und Besucher des Internationalen Museumstages am 16.5.10 bei Fachleuten des Bundesinstituts für Risikoforschung über Inhaltsstoffe von Nanoprodukten und deren Beurteilung informieren. Die Kunstpreisverleihung „nano+art“ und die Literaturnacht „nano+fiction“ zeigten, dass Nanotechnologie auch kreative Impulse in Kunst und Kultur setzen kann.

Auch das „Forum Mannheim“, die traditionelle Kooperation von Technoseum, VDI, Planetarium, Abendakademie und Hochschule Mannheim widmete sich 2009/2010 dem Thema Nanotechnologie. Im Winterhalbjahr 2010/2011 lautete das Reihenthema „Wahrnehmungstechnik und Technikwahrnehmung“ und erkundete mit Beispielen aus der Navigation im Straßenverkehr, dem unterstützten Wohnen und der Organisation von Büroarbeit, welche Verbesserungen und Herausforderungen der technologische Fortschritt im Alltag mit sich bringt.

## Weitere Veranstalter

### CAPITOL

Das Capitol konnte seine Position als Live- und Eventhaus in der regionalen Kulturlandschaft weiter ausbauen und festigen. Im Jahr 2009 verzeichnete das Haus 310 Veranstaltungen mit 75 901 Besucherinnen und Besuchern und konnte im Jahr 2010 mit 274 Veranstaltungen die Besucheranzahl mit 74 944 Personen nahezu halten. Dazu trug vor allem die „Mutmacher“-Kampagne bei, die von 2009 bis 2010 sehr erfolgreich lief. Mehr als 5 000 Besucherinnen und Besucher solidarisierten sich mit dem Capitol und trugen den gelben Mutmacher-Button.

Das Fortbestehen der künstlerischen Eigenproduktionen wurde durch die Gründung der Gemeinnützigen Capitol Kulturstiftung im August 2009 finanziell gesichert. Die Förderungen, insbesondere durch Spendenaufkommen der Klaus Tschira Stiftung und der Heinrich-Vetter-Stiftung stellen für das institutionell nicht geförderte Haus eine lebensnotwendige Unterstützung dar.

Mit den Premieren des Musicals „Victor & Victoria“ sowie des John Lennon Tributes „Fool on the Hill“ wurden dann neben „Here comes the Sun“ im Jahr 2010 den Besucherinnen und Besuchern gleich drei Eigenproduktionen angeboten. Durch die Gemeinnützige Kulturstiftung konnte auch das hauseigene Kindertheater weiter ausgebaut werden.

Neben dem Anerkennungspreis als „Dienstleister des Jahres 2010“ in der Sparte „Herausragende Dienstleistungsnetzwerke und -kooperationen“, der dem Capitol durch den Baden-Württembergischen Wirtschaftsminister verliehen wurde, erhielt das Veranstaltungshaus im Juli 2010 eine weitere Auszeichnung. Im Zuge des Semesterabschlusskonzertes der Popakademie Mannheim wurde das Capitol nach 2007 bereits zum zweiten Mal mit dem ClubAward 2010 geehrt. Darüber hinaus wurde das Haus mit dem Titel „Sozial Engagiert 2010“ im Rahmen des Mittelstandspreises für soziale Verantwortung des Landes Baden-Württemberg und der Caritas ausgezeichnet.

Seine Kompetenzen im Bereich Veranstaltungsservice stellte das Mannheimer Capitol vor allem 2010 weiter unter Beweis. So unterstützte das Haus die Klaus Tschira Stiftung bei der organisatorischen Betreuung und Durchführung von „Explore Science“ im Luisenpark Mannheim. Für die Veranstaltungen „Tüten, Eis & Töne“ der City Werbegemeinschaft und das „Schlossfest“ der Universität Mannheim zeichnete das Capitol-Team für die Programmgestaltung mitverantwortlich. Zudem übernahm das Live- und Eventhaus die Abwicklung und Organisation des Hafenfestes im August 2010 im Auftrag der Staatlichen Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH.



^ Eigenproduktion des Capitol 2010, das John Lennon Tribute „Fool on the Hill“ mit Allen Jacobson, Daniel Würfel, Sascha Kleinophorst und Susanne Back (v.l.n.r.). Foto: Thomas Henne

## KULTURNETZ MANNHEIM RHEIN-NECKAR

Bereits seit 1996 engagiert sich das KulturNetz als Initiator, Förderer und Koordinator von Kultur in der Metropolregion Rhein-Neckar. Ziel des Teams um den künstlerischen Leiter Peter Baltruschat ist es, durch neue Spielstätten und kreative Programmarbeit besonders die Bühnenkultur Mannheims zu bereichern. So fanden im hauseigenen Musik-Kabarett Schatzkistl jährlich mehr als 160 Veranstaltungen statt. Besonders die Eigenproduktionen „Nierentisch & Caprifischer“, „Alla gut! Verliebt ins Quadrat“ und „Dinner for one ... wie alles begann“ erwiesen sich dabei weit über die Region hinaus als Publikumsmagneten. Außergewöhnliche Aufführungsorte (Umspannwerk, Wasserturm, OEG-Salonwagen, Backsteinhalle) wie bei der Lesungsreihe „wOrtwechsel“ und im Rahmen der Langen Nacht der Museen verorten Kultur auf neue und überraschende Weise im städtischen Raum. Die CD „Peter und der Wolf & Peter und Don Quijote“ mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester und dem Kabarettisten Arnim Töpel bildet einen weiteren Höhepunkt im Bereich der KulturNetz-CD-Produktionen.

## SAP ARENA

Die sechs Jahre junge SAP ARENA Mannheim wurde am 2.9.05 eröffnet und bringt durch ihr umfangreiches Veranstaltungsportfolio und ihre Multifunktionalität Jahr für Jahr mehr überregionales Publikum in die Metropolregion Rhein-Neckar. Dies wird unter anderem bei einem Vergleich der Zuschauerzahlen der vergangenen zwei Jahre deutlich.

Betrachtet man die Gesamtbesucherzahlen, wird ersichtlich, dass hier eine Steigerung von rund 9 Prozent erfolgt ist. Während 2009 ca. 876 300 Besucherinnen und Besucher die Veranstaltungen in der Arena besuchten, kamen im vergangenen Jahr 2010 ca. 95 000 Zuschauer mehr. Durch die stabile wirtschaftliche Lage und die abwechslungsreichen Veranstaltungen ist weiterhin mit einer hohen Attraktivität und einer stetigen Steigerung der Besucherzahlen zu rechnen.



^ Musik-Kabarett Schatzkistl. Foto: E. Dücke



Verfeinert man die Betrachtungsweise der Zuschauerzahl in den einzelnen Fassetten des Eventgeschäfts der SAP ARENA, wird folgende Gewichtung deutlich. Zu den Hometeams der Adler Mannheim und der Rhein-Neckar Löwen kommen jährlich rund 500 000 begeisterte regionale Fans sowie Familien. Zu den insgesamt 109 Kulturevents im Konzert- und Showbereich zog die SAP ARENA durch die breite Fächerung dieser Sparte neben dem regionalen auch das überregionale Publikum in den Rhein-Neckar-Kreis. Hervorzuheben ist die Eishockey-Weltmeisterschaft 2010, bei der 139 000 Eishockeyfans aus der ganzen Welt in die Arena und somit auch in die Metropolregion strömten. Die SAP ARENA hat im Jahr 2010 mit knapp einer Million Besucherinnen und Besucher und 137 Events einen neuen internen Veranstaltungsrekord aufgestellt.

Allein die lehrreiche Familienshow „Walking with the Dinosaurs“ zog 33 000 Besucher in die SAP ARENA. Ebenso hohe Anerkennung findet mit jährlich fast 30 000 Zuschauerinnen und Zuschauern aller Altersklassen die Eislaufrevue „Holiday on Ice“. Schon viele namhafte Künstler aus der Rock- und Pop-Musik schafften den Ausverkauf der Arena und haben zum 40-prozentigen Anteil der ARENA Besucherzahl beigetragen. Hierzu zählten 2009/2010 unter anderem David Garrett, die Söhne Mannheims, Helene Fischer, Best of Opera sowie der Mannheimer Ausnahmecomedian Bülent Ceylan, der seine DVD-TV Aufzeichnung über zwei Auftritte mit insgesamt ca. 20 000 Zuschauern in der SAP ARENA produzierte. Der Künstler- und Kulturbereich der SAP ARENA wurde zudem mit den Weltstars Depeche Mode, Pink und Peter Gabriel mit einer 100-prozentigen Auslastung auf ein hohes Niveau gesetzt. Ein ebenso großer Besuchermagnet waren die einzigartigen Konzerte von Tina Turner und Mark Knopfler. Sie zogen aus ganz Deutschland rund 29 500 Besucherinnen und Besucher nach Mannheim.

Für die kommenden Jahre ist der Veranstaltungskalender wieder mit hochrangigen Künstlerinnen und Künstlern wie Sting, 30 Seconds to Mars und George Michael sowie Andrea Berg, Cirque du Soleil und Bülent Ceylan in der SAP ARENA Mannheim gefüllt, so dass jeder auf seine Kosten kommen wird.



^ „Heimspiel“ des Mannheimer Comedian Bülent Ceylan in der ausverkauften SAP ARENA. Foto: Luigi Toscano, SAP ARENA



# Datenanhang

## Aufwendungen der Stadt Mannheim zur Pflege und Förderung der Kultur

JAHRESABSCHLUSS INSGESAMT	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>DARSTELLEND KUNST</b>		
Nationaltheater	Spielzeit 2008/2009 29.496.954	Spielzeit 2009/2010 29.668.158
<b>MUSIK</b>		
Musikschule	2.166.537	2.079.186
<b>BILDENDE KUNST</b>		
Kunsthalle	3.910.728	4.013.460
<b>WISSENSCHAFT UND BILDUNG</b>		
Reiss-Engelhorn-Museen	6.253.000	6.293.600
Stadtbibliothek	4.023.104	3.503.923
Stadtarchiv	1.688.052	1.669.206
<b>SONSTIGES</b>		
Kulturamt	10.710.487	10.721.076
<b>ZUSCHUSSBEDARF INSGESAMT</b>	<b>58.248.862</b>	<b>57.948.609</b>

# Datentabellen der Kulturinstitutionen

## Alte Feuerwache Mannheim gGmbH

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>647.400</b>	<b>1.050.912</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	628.400	996.400
Andere öffentliche Zuschüsse	19.000	54.512
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>1.510.575</b>	<b>1.513.262</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>8.350</b>	
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>2.166.325</b>	<b>2.564.174</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>655.638</b>	<b>654.155</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>1.634.444</b>	<b>1.696.703</b>
Davon für Veranstaltungen	864.321	847.915
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>11.402</b>	<b>8.285</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>2.301.484</b>	<b>2.359.143</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 135.159</b>	<b>205.031</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>		
Fahrzeughalle	229	213
Studio Feuerwache	188	122
Sonstige Räume	300	266
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>94.332</b>	<b>96.264</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>13</b>	<b>14</b>

## Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>1.086.770</b>	<b>991.200</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	365.580	364.800
Zuschuss der Stadt Heidelberg	180.000	180.000
Zuschuss des Staatsministeriums Baden-Württemberg	380.400	380.400
Zuschuss des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien	66.000	61.000
Zuschuss des Auswärtigen Amtes	15.000	5.000
Zuschuss des MEDIA Programm der EU	79.790	
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>252.147</b>	<b>237.913</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>1.338.917</b>	<b>1.229.113</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>458.487</b>	<b>447.975</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>854.125</b>	<b>781.068</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>22.378</b>	
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>1.312.612</b>	<b>1.130.052</b>
<b>SALDO</b>	<b>3.927</b>	<b>- 1.307</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>55.000</b>	<b>52.000</b>
<b>PERSONAL</b>		
Kernteam	ca. 10	ca. 10
Aushilfen	ca. 100	ca. 90

**Kulturamt**

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>816.100</b>	<b>817.300</b>
Überlassungen von städtischen Räumen inkl. Nebenkosten (ef*)	816.100	817.300
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>363.688</b>	<b>287.573</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>1.179.788</b>	<b>1.104.873</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>720.531</b>	<b>644.502</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>11.148.944</b>	<b>51.087.790**</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>20.800</b>	<b>30.000</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>11.890.275</b>	<b>51.762.292</b>
<b>SALDO</b>		- 50.657.419
SALDO ohne die Eigenbetriebe	- 10.710.487	- 10.721.076
<b>VERMÖGENSHAUSHALT</b>	<b>60.000</b>	<b>988.446</b>

\* Entgeltfreie Überlassung

\*\* Seit 2010 ist das Kulturamt die Zuschuss auszahlende Stelle für die Eigenbetriebe Kunsthalle, Nationaltheater und die Reiss-Engelhorn-Museen.

## Kunsthalle Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>4.650.319</b>	<b>5.765.014</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	3.910.728	4.013.460
Sanierung	739.591	1.751.554
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>536.985</b>	<b>428.371</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>438.717</b>	<b>229.253</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>5.626.021</b>	<b>6.422.638</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>1.486.791</b>	<b>1.579.081</b>
<b>SACHKOSTEN</b> (inkl. Sanierungsaufwand)	<b>3.308.958</b>	<b>4.079.027</b>
Davon für Ausstellungen	215.045	255.193
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>691.728</b>	<b>657.012</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>5.487.477</b>	<b>6.315.120</b>
<b>SALDO</b>	<b>138.544</b>	<b>107.518</b>
<b>VERMÖGENSHAUSHALT</b>	<b>317.039</b>	<b>50.000</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>		
Fremdveranstaltungen	34	23
Eigenveranstaltungen (kulturelle Bildung)	56	64
Kooperationsprojekte		32
<b>ERWERBUNGEN U. SCHENKUNGEN FÜR DIE SAMMLUNGEN</b>	<b>41</b>	<b>40</b>
<b>AUSSTELLUNGEN</b>	<b>8</b>	<b>7</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>54.700</b>	<b>34.522</b>
Presseberichte (gesamt)		934
Davon überregionale Tagespresse		188
<b>PERSONAL</b>	<b>27,45</b>	<b>29,95</b>



**Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH**

JAHRESABSCHLUSS (Kulturbereich)	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>100.344</b>	<b>85.357</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	64.031	51.315
Anteilige VHS-Förderung (Land Baden-Württemberg)	30.193	31.118
Kinder- und Jugendplan (Bund)	6.120	2.924
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>341.636</b>	<b>394.853</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>122</b>	<b>1.000</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>442.102</b>	<b>481.210</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>379.115</b>	<b>417.870</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>62.655</b>	<b>62.349</b>
Davon für Ausstellungen	6.265	6.235
Davon für Veranstaltungen	56.390	56.114
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>332</b>	<b>991</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>442.102</b>	<b>481.210</b>
<b>SALDO</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>VERMÖGENSHAUSHALT</b>	<b>0</b>	<b>5.010</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>1.182</b>	<b>1.192</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>46.146</b>	<b>41.130</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

## m:con – mannheim:congress GmbH

JAHRESABSCHLUSS*	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>2.878.000</b>	<b>2.879.000</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	2.878.000	2.879.000
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>3.336.000</b>	<b>2.807.000</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>6.214.000</b>	<b>5.686.000</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>277.000</b>	<b>359.000</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>5.473.000</b>	<b>5.529.000</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>945.000</b>	<b>850.000</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>6.695.000</b>	<b>6.738.000</b>
<b>SALDO **</b>	<b>- 482.000</b>	<b>- 1.052.000</b>

\* Diese Daten beziehen sich auf den Bereich der sog. Daseinsvorsorge, d.h. auf die kulturellen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen. Kommerzielle Veranstaltungen wie Tagungen und Kongresse sind nicht berücksichtigt.

\*\* Dieses Defizit wird von m:con durch die Erlöse im Kongress- und Tagungsgeschäft subventioniert.

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>		
Kulturelle Veranstaltungen	127	110
Davon E-Musik	56	63
Davon U-Musik	44	37
Davon Shows / Comedy	27	10
Gesellschaftliche Veranstaltungen	49	78
<b>BESUCHERZAHLEN (Veranstaltungen)</b>	<b>239.000</b>	<b>258.000</b>
<b>KONGRESSE, TAGUNGEN &amp; MESSEN</b>		
Veranstaltungen	249	243
<b>BESUCHERZAHLEN (Kongresse, Tagungen und Messen)</b>	<b>202.000</b>	<b>186.000</b>
<b>PERSONAL</b>		
Angestellte	89	89
Azubis/Studenten DHBW	12	12
Aushilfen	13	9

**Musikpark Mannheim GmbH**

JAHRESABSCHLUSS*	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>99.000</b>	<b>115.000</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	49.000	65.000
Andere öffentliche Zuschüsse	50.000	50.000
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>471.000</b>	<b>428.000</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>570.000</b>	<b>543.000</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>119.000</b>	<b>122.000</b>
<b>SACHKOSTEN</b> (ohne Abschreibungen und ohne Bautätigkeit)	<b>349.000</b>	<b>353.000</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>74.000</b>	<b>66.000</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>542.000</b>	<b>541.000</b>
<b>SALDO</b>	<b>28.000</b>	<b>2.000</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>UNTERNEHMEN</b>	<b>60</b>	<b>58</b>
Mitarbeiter in Firmen (geschätzt)	230	235
<b>PERSONAL</b>	<b>3</b>	<b>4</b>

\* Ohne Clustermanagement und Bautätigkeit Popakademie

## Musikschule Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>329.430</b>	<b>337.788</b>
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	329.430	337.788
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>1.327.298</b>	<b>1.419.105</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>51.278</b>	<b>74.298</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>1.708.006</b>	<b>1.831.191</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>3.328.194</b>	<b>3.429.957</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>335.447</b>	<b>276.728</b>
Davon für Veranstaltungen	9.700	9.700
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>210.902</b>	<b>203.692</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>3.874.543</b>	<b>3.910.377</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 2.166.537</b>	<b>- 2.079.186</b>
<b>VERMÖGENSHAUSHALT</b>	<b>19.045</b>	<b>28.291</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>265</b>	<b>244</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>26.200</b>	<b>22.760</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>137</b>	<b>154</b>
Festangestellte	78	78
Honorarkräfte	59	76

## Nationaltheater Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2008/09 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2009/10 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>42.207.887</b>	<b>42.458.025</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	29.496.954	29.668.158
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	12.560.933	12.789.867
Zuschuss des Bundes	150.000	
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>7.537.479</b>	<b>8.463.282</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>186.639</b>	<b>181.442</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>49.932.005</b>	<b>51.102.749</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>34.841.672</b>	<b>36.100.855</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>12.336.515</b>	<b>12.098.020</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>2.785.066</b>	<b>2.727.661</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>49.963.253</b>	<b>50.926.536</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 31.248</b>	<b>176.213</b>
<b>INVESTITIONSZUSCHUSS DER STADT MANNHEIM</b>	<b>562.400</b>	<b>562.400</b>

KENNZAHLEN	2008/09	2009/10
<b>VORSTELLUNGEN*</b>	<b>1.048</b>	<b>1.089</b>
Oper	286	284
Schauspiel	382	404
Ballett	58	65
Schnawwl	241	294
Sonst. Veranstaltungen	81	42
<b>BESUCHER*</b>	<b>329.532</b>	<b>352.794</b>
Oper	174.410	192.478
Schauspiel	93.414	98.758
Ballett	24.432	26.112
Schnawwl	21.082	20.486
Sonst. Veranstaltungen	16.194	14.960
<b>PERSONAL</b>	<b>656</b>	<b>669</b>

\* Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins



## Planetarium Mannheim gGmbH

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>532.000</b>	<b>382.000</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	532.000	382.000
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>498.000</b>	<b>464.000</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>8.000</b>	<b>17.000</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>1.038.000</b>	<b>863.000</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>673.000</b>	<b>612.000</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>371.000</b>	<b>349.000</b>
Davon für Veranstaltungen	335.000	308.000
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>218.000</b>	<b>210.000</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>1.262.000</b>	<b>1.171.000</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 224.000</b>	<b>- 308.000</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>1.061</b>	<b>1.094</b>
Hauptprogramme	704	739
Kinderprogramme	214	234
Kinderprogramme im Rahmen von Schulvorführungen	58	39
Live-Vorführungen für Schulklassen	65	55
Wissenschaftliche Live-Vorträge	11	16
Sonstige Veranstaltungen	9	11
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>97.397</b>	<b>90.367</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>9</b>	<b>9</b>

## Popakademie Baden-Württemberg GmbH

JAHRESABSCHLUSS (gem. HGB)	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>2.604.003</b>	<b>2.655.353</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	684.044	722.082
Andere öffentliche Zuschüsse	1.919.959	1.933.271
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>2.861.366</b>	<b>3.088.950</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>21.670</b>	<b>65.409</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>5.487.040</b>	<b>5.809.712</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>1.236.113</b>	<b>1.385.750</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>3.856.568</b>	<b>4.392.030</b>
Davon für Veranstaltungen	106.053	100.586
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>163.774</b>	<b>208.101</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>5.256.455</b>	<b>5.985.881</b>
<b>SALDO</b>	<b>230.584</b>	<b>- 176.169</b>
<b>VERMÖGENSHAUSHALT (BILANZSUMME gem. HGB)</b>	<b>2.625.597</b>	<b>1.913.749</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>8 - 10</b>	<b>8 - 10</b>
<b>BESUCHERZAHLEN (je Veranstaltung)</b>	<b>200 - 1.000</b>	<b>200 - 1.000</b>
<b>PERSONAL (gem. HGB)</b>	<b>30</b>	<b>34</b>

## REM – Reiss-Engelhorn-Museen

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>6.253.000</b>	<b>6.293.800</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	4.751.700	4.859.300
Andere öffentliche Zuschüsse (Trägerdarlehen)	1.501.300	1.434.500
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>848.700</b>	<b>851.800</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>51.000</b>	<b>87.800</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>7.152.700</b>	<b>7.233.400</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>3.223.200</b>	<b>3.039.100</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>3.140.900</b>	<b>3.484.200</b>
Fremd finanzierte Ausstellungen, Veranstaltungen, Projekte, etc.	Alle Ausstellungen und Veranstaltungen werden zu 100 Prozent von der Curt-Engelhorn-Stiftung getragen.	
<b>FINANZAUFWAND</b> (incl. Trägerdarlehen)	<b>849.900</b>	<b>781.300</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>7.214.000</b>	<b>7.304.600</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 61.300</b>	<b>- 71.200</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>280</b>	<b>571</b>
Gruppenführungen	1.475	3.579
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>258.000</b>	<b>311.316</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>47</b>	<b>45</b>
Ehrenamtliche Mitarbeiter	283	312
Volontariatsstellen	10	9
Praktikanten	88	99

## Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b> (ohne innere Verrechnungen)		
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>157.755</b>	<b>235.530</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>64.598</b>	<b>6.986</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>222.353</b>	<b>242.516</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>1.477.939</b>	<b>1.518.747</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>432.466</b>	<b>392.975</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>1.910.405</b>	<b>1.911.722</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 1.688.052</b>	<b>- 1.669.206</b>
<b>VERMÖGENSHAUSHALT</b>	<b>64.472</b>	<b>139.773</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>37</b>	<b>34</b>
<b>WACHSTUM DER BESTÄNDE LFD. M.</b>	<b>1.454</b>	<b>181</b>
Davon Amtsbücher im Standesamtregister	1.176	
<b>PUBLIKATIONEN</b>	<b>7</b>	<b>4</b>
<b>BESUCHERZAHLEN (Historische Benutzung)</b>	<b>1.226</b>	<b>1.039</b>
Aktenausleihen (stadtintern)	2.333	2.099
Vorgelegte Bauakten (extern)	665	879
Melderegisterauskünfte	1.333	956
<b>PERSONAL</b>	<b>25</b>	<b>26</b>

### Stadtbibliothek Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2009 (vorläufiges Ergebnis in Euro)	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>222.274</b>	<b>197.786</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>24.839</b>	<b>19.574</b>
<b>ERSTATTUNG ARBEITSAMT</b>	<b>27.228</b>	<b>11.554</b>
<b>SONSTIGE VERWALTUNGS- UND BETRIEBSEINNAHMEN</b>	<b>131.139</b>	<b>136.738</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>405.480</b>	<b>365.652</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>3.293.141</b>	<b>3.186.134</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>1.252.305</b>	<b>621.384*</b>
Davon Medienetat	411.623	417.308
Davon Veranstaltungen	15.378	6.620
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>63.138</b>	<b>62.057</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>4.608.584</b>	<b>3.869.575</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 4.203.104</b>	<b>- 3.503.923</b>
<b>VERMÖGENSHAUSHALT</b>	<b>94.272</b>	<b>6.013</b>

\* Teile des Sachkostenetats (Gebäudebewirtschaftung) wurden zu FB 25 – Immobilienmanagement verlagert.

KENNZAHLEN	2009	2010
Haupt- und Zweigstellen	15	15
Öffnungszeiten	14.750	14.555
Medienbestand	392.098	384.223
<b>ENTLEIHUNGEN</b>	<b>1.359.067</b>	<b>1.293.897</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>689.239</b>	<b>738.476</b>
Veranstaltungen/Führungen	440	558
<b>PERSONAL</b>	<b>74 (auf 65,92 Stellen)</b>	<b>76 (auf 65,42 Stellen)</b>
Ehrenamtliche in den Zweigstellen	89	85
Lesepaten	85	109



## Stadtpark Mannheim gGmbH

JAHRESABSCHLUSS*	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>284.000</b>	<b>239.000</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	284.000	239.000
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>292.000</b>	<b>350.000</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>576.000</b>	<b>589.000</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>25.000</b>	<b>32.000</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>551.000</b>	<b>557.000</b>
Davon für Ausstellungen	36.000	36.000
Davon für Veranstaltungen	515.000	521.000
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>576.000</b>	<b>589.000</b>
<b>SALDO</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN GESAMT</b>	<b>166</b>	<b>163</b>
EINTRITTSPFLICHTIG GESAMT	30	25
Davon Seebühne	12	10
Davon Parkfeste	4	5
Davon Chinagarten	14	10
EINTRITTSFREI GESAMT	136	138
Davon Luisenpark	79	86
Davon Herzogenriedpark	44	40
Davon Ausstellungen Pflanzenschauhaus, Chinagarten	13	12
<b>BESUCHERZAHLEN (nur für eintrittspflichtige Veranstaltungen)</b>	<b>67.000</b>	<b>90.000</b>
<b>PERSONAL</b> (sowie abteilungsübergreifender Einsatz ohne separate Berechnung)	<b>1</b>	<b>1</b>

\* Die Zahlen beziehen sich so weit wie möglich nur auf den Bereich kulturelle Veranstaltungen.

## Technoseum

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>13.325.100</b>	<b>13.359.600</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	2.783.800	2.855.800
Andere öffentliche Zuschüsse (einschl. Übertrag aus Vorjahr)	6.456.300	9.253.800
Zuschuss des Museumsvereins	1.600.000	
Rückzahlbare Liquiditätshilfe Stadt Mannheim	2.485.000	1.250.000
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>308.600</b>	<b>563.400</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>490.000</b>	<b>1.050.000</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>14.123.700</b>	<b>14.973.000</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>5.005.500</b>	<b>4.800.300</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>6.137.000</b>	<b>7.145.800</b>
Davon für Ausstellungen	1.058.800	2.291.100
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>390.400</b>	<b>2.875.400</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>11.532.900</b>	<b>14.821.500</b>
<b>SALDO</b>	<b>2.590.800</b>	<b>151.500</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>143.227</b>	<b>193.529</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>80,0</b>	<b>79,3</b>

# Datentabellen der weiteren Veranstalter

## Capitol Betriebs GmbH

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>6.180</b>	<b>23.400</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	6.180	9.400
Andere öffentliche Zuschüsse		14.000
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>1.334.021</b>	<b>1.317.111</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>97.251</b>	<b>99.272</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>1.437.452</b>	<b>1.439.783</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>321.191</b>	<b>327.382</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>1.208.645</b>	<b>1.106.434</b>
Davon für Veranstaltungen	1.208.645	1.106.434
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>1.087</b>	<b>694</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>1.530.923</b>	<b>1.434.510</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 93.471</b>	<b>5.273</b>

KENNZAHLEN*	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>310</b>	<b>274</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>75.901</b>	<b>74.944</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>13</b>	<b>13</b>
Davon Festangestellte	11	11
Davon Auszubildende	2	2

\* Beinhaltet die Zahlen der Capitol Betriebs GmbH und der gemeinnützigen Kulturstiftung Capitol Mannheim.

**KulturNetz Mannheim Rhein-Neckar e. V. / Musik-Kabarett Schatzkistl**

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>1.900</b>	<b>3.900</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	1.900	3.900
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>168.444</b>	<b>217.919</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>6.830</b>	<b>6.600</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>177.174</b>	<b>228.419</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>59.925</b>	<b>57.480</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>173.905</b>	<b>183.472</b>
Davon für Veranstaltungen	173.905	183.472
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>3.900</b>	<b>6.815</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>237.730</b>	<b>247.767</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 60.556</b>	<b>- 19.348</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>135</b>	<b>143</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>11.128</b>	<b>11.074</b>
<b>PERSONAL</b>		
Vollzeitkräfte	1	1
Auszubildende	1	1
Freiwilliges Soziales Jahr	1	1
Kräfte auf 400 € Basis	7*	8**

\* Davon 6 Kräfte ausschl. für Schatzkistl

\*\* Davon 6,5 ausschl. für Schatzkistl

**SAP Arena\***

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>		
Sport Hometeams	44	50
Andere Sportveranstaltungen	7	35
Konzerte / Shows	62	47
Firmenveranstaltung	1	5
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>876.300</b>	<b>968.443</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>62</b>	<b>64</b>

\* Die Betriebsgesellschaft der Multifunktionsarena Mannheim ist ein privat finanziertes Unternehmen, das nur ihre gesetzlichen Offenlegungspflichten wahrnimmt und durch ihre nahezu ausschließliche Eigenkapitalfinanzierung keine weitergehenden Veröffentlichungen vornimmt.

# Datentabellen der kommunal geförderten Kultureinrichtungen

## Bezirksverband Bildender Künstler e. V.

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>14.320</b>	<b>14.950</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	12.100	12.100
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>37.910</b>	<b>39.150</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>52.230</b>	<b>54.100</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>30.000</b>	<b>31.500</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>22.630</b>	<b>23.000</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>52.630</b>	<b>54.500</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 400</b>	<b>- 400</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>		
Kurse und Workshops	42	45
Kursteilnehmer	500	550
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>800</b>	<b>800</b>
<b>PERSONAL*: BÜROKRAFT</b>	<b>1 à 6 Std./Woche</b>	<b>1 à 6 Std./Woche</b>

\* Vorstand arbeitet ehrenamtlich mit ca. 6 Std. pro Woche.



**Cinema Quadrat e. V.**

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>154.350</b>	<b>169.100</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	36.400	36.400
Mietkostenzuschuss der Stadt Mannheim	64.000	63.600
Andere Zuschüsse	53.950	69.100
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>65.967</b>	<b>68.667</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>1.500</b>	<b>5.776</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>221.817</b>	<b>243.543</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>67.213</b>	<b>76.198</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>74.914</b>	<b>128.271</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>64.000</b>	<b>63.600</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>206.127</b>	<b>268.069</b>
<b>SALDO</b>	<b>15.690</b>	<b>- 24.526</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>509</b>	<b>546</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>8.810</b>	<b>11.423</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>1,25</b>	<b>1,25</b>

**Enjoy Jazz GmbH**

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>140.662</b>	<b>162.500</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	35.000	60.000
Zuschüsse der Stadt Heidelberg, der Stadt Ludwigshafen und des Landes Baden-Württemberg	105.662	102.500
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>275.269</b>	<b>276.000</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>415.931</b>	<b>438.500</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>228.653</b>	<b>268.000</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>187.543</b>	<b>183.000</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>416.196</b>	<b>451.000</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 265</b>	<b>- 12.500</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>35</b>	<b>28</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>ca. 20.000</b>	<b>ca. 20.000</b>
Davon in Mannheim	8.452	7.876
<b>PERSONAL</b>	<b>5,5</b>	<b>6,5 + BA-Studentin</b>

### Freie Kunstakademie

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>140.520</b>	<b>139.100</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	130.200	130.200
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	10.320	9.100
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>241.177</b>	<b>225.200</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>381.697</b>	<b>364.500</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>180.979</b>	<b>175.754</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>194.739</b>	<b>188.699</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>3.383</b>	<b>3.293</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>379.101</b>	<b>367.746</b>
<b>SALDO</b>	<b>2.596</b>	<b>- 3.246</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>TEILNEHMER</b>	<b>940</b>	<b>940</b>
Studierende	140	140
Jugendkunstschule	800	800
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>980</b>	<b>1990</b>
Look & Listen	60	60
Sommerausstellung	120	130
Jubiläum 25 Jahre		1.000
Lange Nacht der Museen	800	800
<b>PERSONAL</b>		
Angestellte	3	3
Honorarkräfte	18	18
Zeitweilige Mitarbeiter	12	12

**Interessengemeinschaft zur Förderung des Jazz im Rhein-Neckar-Raum**

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>30.150</b>	<b>34.350</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	24.100	24.100
Andere Zuschüsse	6.050	10.250
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>10.243</b>	<b>12.991</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>24.531</b>	<b>23.530</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>64.924</b>	<b>70.871</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>2.400</b>	<b>2.400</b>
<b>VERANSTALTUNGSKOSTEN</b>	<b>64.077</b>	<b>68.718</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>110</b>	<b>65</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>66.587</b>	<b>71.183</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 1.663</b>	<b>- 312</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>54</b>	<b>56</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>2.664</b>	<b>3.121</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

**Klappmühl am Rathaus e. V.**

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>103.900</b>	<b>104.200</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	42.300	42.300
Mietkostenzuschuss der Stadt Mannheim	37.500	37.500
Andere Zuschüsse	24.100	24.400
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>207.714</b>	<b>223.118</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>311.614</b>	<b>327.318</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>162.137</b>	<b>176.198</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>150.291</b>	<b>146.280</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>312.428</b>	<b>322.478</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 814</b>	<b>4.840</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>200</b>	<b>215</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>13.773</b>	<b>14.481</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
<b>MITGLIEDER</b>		
Trägerverein	7	7
Förderverein	200	210



**Mannheimer Kunstverein e. V.**

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>95.600</b>	<b>95.600</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	35.600	35.600
Andere Zuschüsse	60.000	60.000
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>32.570</b>	<b>48.000</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>106.138</b>	<b>95.000</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>234.308</b>	<b>238.600</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>100.027</b>	<b>80.000</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>127.086</b>	<b>155.600</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>3.000</b>	<b>3.000</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>230.113</b>	<b>238.600</b>
<b>SALDO</b>	<b>4.195</b>	<b>0</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>14</b>	<b>14</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>5.031</b>	<b>8.312</b>
<b>PERSONAL</b>		
Vollzeitstellen	1,75	1,75
400 € Kräfte	2	2

**Kurpfälzisches Kammerorchester e. V. Ludwigshafen-Mannheim**

<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>2009</b> (endgültiges Ergebnis in Euro)	<b>2010</b> (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>743.850</b>	<b>743.850</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	242.200	242.200
Zuschüsse der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz	465.400	465.400
Zuschüsse Stadt Ludwigshafen, Bezirksverband Pfalz, Rhein-Pfalz-Kreis	36.250	36.250
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>212.289</b>	<b>228.289</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>94.326</b>	<b>88.832</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>1.050.465</b>	<b>1.060.971</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>860.207</b>	<b>894.551</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>175.545</b>	<b>175.442</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>1.035.752</b>	<b>1.069.993</b>
<b>SALDO</b>	<b>14.713</b>	<b>- 9.022</b>

<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>51</b>	<b>67</b>
CD Produktion	1	2
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>14.032</b>	<b>17.530</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>16</b>	<b>17</b>

**Theaterhaus TiG 7 / Theater TrennT e. V.**

JAHRESABSCHLUSS	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro)	2010 (endgültiges Ergebnis in Euro)
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>154.800</b>	<b>173.300</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	34.300*	34.300*
Mietkostenzuschuss der Stadt Mannheim	64.100	64.100
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	38.900	39.400
Andere Zuschüsse	17.500	35.500
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>25.150</b>	<b>19.634</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>9.573</b>	<b>20.809</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>189.523</b>	<b>213.743</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>67.498</b>	<b>73.259</b>
<b>VERANSTALTUNGS-, WERBE- U. SACHKOSTEN</b>	<b>37.055</b>	<b>46.951</b>
Gebäudeunterhaltung u. Nebenkosten	20.987	27.063
Mietkosten	64.100	64.100
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>189.640</b>	<b>211.373</b>
<b>SALDO</b>	<b>- 117</b>	<b>2.370</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>161</b>	<b>135</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>5.460</b>	<b>4.900</b>
<b>PERSONAL</b>	<b>ca. 45-50</b>	<b>ca. 45-50</b>

\* Davon 10.000 € Sonderzuschuss laut Beschluss des Kulturausschusses vom 3.6.08

**Wunder der Prarie / zeitraumexit e. V.**

JAHRESABSCHLUSS*	2009 (endgültiges Ergebnis in Euro) WUNDER DER PRÄRIE	2010 (vorläufiges Ergebnis in Euro) ZEITRAUMEXIT
<b>EINNAHMEN</b>		
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>67.000</b>	<b>134.425</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim		95.000
Projektkostenzuschuss der Stadt Mannheim	42.000	31.425
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	10.000	8.000
Zuschuss des Bundes	15.000	
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>90.687</b>	<b>94.931</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>42.168</b>	<b>177.939</b>
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>199.855</b>	<b>407.295</b>
<b>AUSGABEN</b>		
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>27.484</b>	<b>37.622</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>172.371</b>	<b>366.930</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>		<b>2.743</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>199.855</b>	<b>407.295</b>
<b>SALDO</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

KENNZAHLEN	2009	2010
<b>VERANSTALTUNGEN</b>		
Festival	15 Veranstaltungen an 4 Spielorten	
Ausstellungen	2	6
<b>PRODUKTIONEN</b>		<b>17</b>
<b>BESUCHERZAHLEN</b>	<b>ca. 2.000</b>	<b>5.750</b>
<b>PERSONAL</b>		
Vollzeit	1	2
Teilzeit	1 (für 4 Monate)	1 (+ 1 Minijob)
Ehrenamtliche Helfer	ca. 40	ca. 40

\* Die Daten 2009 beziehen sich auf die Durchführung des Festivals Wunder der Prarie.  
Die Daten 2010 umfassen den gesamten Produktions- und Veranstaltungsbetrieb von zeitraumexit e. V.



**Herausgeber:**

Dezernat für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur

**V.i.S.d.P.:**

Sabine Schirra, Leiterin des Kulturamtes, Tel.: 0621-293-3800  
Konzeption/Redaktion: Stefanie Rihm, Sabine Schirra

**Zu beziehen unter:**

Kulturamt Mannheim, E 4, 6, 68159 Mannheim,  
Tel.: 0621-293-3800, Fax: 0621-293-3787, E-Mail: stefanie.rihm@mannheim.de  
[www.mannheim.de-Kultur/Kulturamt](http://www.mannheim.de-Kultur/Kulturamt)

**Gestaltung:**

RAUM MANNHEIM – Büro für visuelle Kommunikation  
[www.raum-mannheim.com](http://www.raum-mannheim.com), Tel.: 0621-150418-0

**Lektorat und Textkorrektur:**

Anna E. Wilkens, E-Mail: [aew@trans-ponder.de](mailto:aew@trans-ponder.de)

**Druck:**

Druckerei Läufer, Mannheim

**Auflage:**

750 Exemplare

**Titelbild:**

Das Titelbild zeigt das Bilderlabyrinth des Künstlerkollektivs VVORK auf dem Alten Messplatz in der Neckarstadt. Im Rahmen des 3. Fotofestivals Mannheim\_Ludwigshafen\_Heidelberg „Images recalled – Bilder auf Abruf“. Foto: Fotofestival

Nähere Informationen:

Kulturamt Mannheim  
[www.mannheim.de/stadt-gestalten/kulturamt](http://www.mannheim.de/stadt-gestalten/kulturamt)







Stadt Mannheim  
Kulturamt  
E 4, 6  
68159 Mannheim  
Tel.: 0621-293-3800  
E-mail: [amt41@mannheim.de](mailto:amt41@mannheim.de)  
[www.mannheim.de/stadt-gestalten/kulturamt](http://www.mannheim.de/stadt-gestalten/kulturamt)



**STADTMANNHEIM**<sup>2</sup>